

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rubloff, Haasenstein u.
Bohler, G. & Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.
Die 7-spaltige Beilage über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.
Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

No. 84. Bromberg, Sonntag, den 10. April. 1904.

Deutschland, Frankreich und England.

Man schreibt uns aus Paris:
„Eine doppelte Luft trennt Deutschland von Frankreich“, so schreibt die „Rep. Franç.“, die elisabethinische und die des deutschen Imperialismus.“ Mit letzterem ist der Bangermanismus gemeint, der, obwohl von den Leitern der Politik Deutschlands oft genug desabonniert, doch bei den eine Art von Geheimbund bildenden Todfeinden der deutschen Rasse in London, Paris, Prag, Pest und Petersburg als Schreckgespenst hochbeliebt ist. Die große Mehrzahl der französischen Deutschfeinde hat die Hoffnung auf die Revanche für Sedan und den Wiedergewinn von Elsaß-Lothringen aus eigener Kraft längst verloren, sie setzt ihr ganzes Vertrauen auf eine ja auch höchst zeitgemäße Bündnispolitik. Und zwar soll der franco-russische Bund, um mit dem vorerwähnten Organ des ehemaligen Ministerpräsidenten Méline zu reden, „der feste Punkt sein, wo jenes beneidliche und schlichtigere Etwas, die englische Einwirkung, einhalt.“

Es leuchtet nun ohne weiteres ein, daß diese weltpolitische, mehr oder weniger enge Verbindung mit zwei Staaten, die einander spinnfeind sind, auf die Dauer nicht durchführbar ist, daß eine Ausöhnung zwischen jenen Staaten ihre Bedingung ist, eine Ausöhnung, die naturgemäß schnell zum Abschluß eines Dreiebunds führen würde. Und in der Tat besteht das Ideal der Deutschfeinde, ein französisch-russisch-englischer Dreiebund, schon seit längerer Zeit. Man wird sich erinnern, daß schon im Jahre 1901 etliche Tageszeitungen und alle großen Revuen Englands, die damalige englandfeindliche Stimmung in deutschen Völkern geschickt ausnützend, eine diplomatische Verständigung mit Rußland empfahlen, die zuerst zu einer Art von Waffenstillstand, dann zu einem dauernden Frieden führen sollte. Die eigentlichen Urheber jener russenfreundlichen Preßbewegung verstanden ganz wohl, daß man, um zum Ziele zu gelangen, den Russen mehr bieten und gönnen müsse, als es bisher gesehen war, und daß man sie den Stillen Ocean und den Indischen Ocean erreichen lassen müsse. In der „National Review“, in der „Fortnightly Review“ u. a. bot man dem Rivalen je einen Handelshafen in den genannten Meeren an, und jener unerbittlichste Gegner Deutschlands unter den Journalisten Englands, der seine Nationalität mit dem Pseudonym Calchas verdeckt, befürwortete sogar die Überlassung eines Kriegshafens, nämlich Port Arthurs und des an Persiens Südküste gelegenen Bunder-Nas, an Rußland. Nach ihm trachtet letzteres gar nicht nach dem Besitz von Indien, sondern es droht nur mit dessen Wegnahme, damit ihm die Engländer nicht den Weg nach dem Süden, d. h. zur perfidien Küste, verlegen. Wenn man dem russischen Handel die Absatzwege nach den beiden Weltmeeren freiwillig gestatte, dann beseitige man alle wirtschaftlichen Interessengegensätze, und die Stunde zu einem Bündnis gegen Deutschland habe dann geschlagen.

Zum Leidwesen von Calchas und seinen französischen Bufenfreunden kam es indessen nicht zur gewünschten Verständigung, angeblich, weil die noch nicht genügend bearbeitete öffentliche Meinung in England zu so großen Zugeständnissen nicht bereit war. Wie dem auch sei, die russische Presse verhielt sich zu dem Liebeswerben der englischen Revuen kühl oder gar spöttisch ablehnend und vermochte den von der „Times“ veröffentlichten, für Deutschland so verletzenden Versen Rudyard Kiplings keinen Gehmaß abzugewinnen. Die „Annales des Sciences politiques“ aber stellten mit Betrübnis fest, daß die Engländer zur Verriedigung ihres Annäherungsbedürfnisses sich zuerst an die Russen, statt an deren Bundesgenossen, die Franzosen, gewandt hätten. Faute de mieux machten sie nun tatsächlich „Marianne“ den Hof, ernstlich eine „entente cordiale“ anstrebend, zu der ja auch inzwischen, nicht ohne Zutun des auf dem Thron Großbritanniens sitzenden vortrefflichen Diplomaten, der Grund gelegt worden ist. Offenbar verband König Eduard mit dieser neuen Politik, welche der eint so gefeierten Isolierung satt war, die stille Hoffnung, daß Frankreich, früher oder später, den ehrlichen Makler zwischen dem Walfisch und Wären spielen werde. Aber die folgenden Jahre waren der Verwirklichung derartiger Wünsche nicht hold und die vom König gewiß nicht gebilligte Haltung der englischen Presse, welche jetzt oft falsche und allzeit ungünstige Meldungen über die russischen Kriegsoperationen gegen Japan bringt und letzteres vielfach aufgehört hat, trägt auch nicht geradezu dazu bei, eine freundschaftliche Verständigung anzubahnen. Aber die Deutschfeinde dieses und jenseits des Armellkanals lassen nicht leicht den Mut sinken. Sie hoffen, daß der englisch-

französische Vertrag, der demüßigt unterzeichnet werden soll und angeblich alle Reibungsflächen zwischen den beiden beteiligten Mächten beseitigen wird, Herrn Delcassés Einfluß in London erhöht. Sie hoffen, daß es gelingen wird, Großbritannien zum Verzicht auf jene Politik zu bewegen, welche es zum Verbündeten der gelben Rasse gegen die weiße macht, sie hoffen endlich, daß dessen Diplomatie sich entschließen wird, an die Veruche vom Jahre 1901, eine Annäherung an Rußland betreffend, anzuknüpfen und durch große Zugeständnisse das zu verwirklichen, was schon damals einige weit blickende Politiker durch die Überzeugungskraft ihrer Feder vergeblich angestrebt hatten.

Aber vielleicht ist die Rechnung doch falsch. Warum sollte in der Tat Rußland die natürlich in London erwarteten Gegenugeständnisse machen, da es ohne diese sein Ziel erreichen kann? Warum sollte es die Befriedigung seines asiatischen Expansionsstriebs einschränken, erhält doch ein großer Teil der von ihm seinem Einfluß unterworfenen Landstriche erst durch die Küste Wert, deren Hinterland sie sind. Warum sollte es freiwillig darauf verzichten, sich eines Tags die reife indische Frucht in den Schoß fallen zu lassen? Andererseits werden selbst die geschicktesten diplomatischen Vereinbarungen das fernere, auf einer historischen Notwendigkeit beruhende Ringen der beiden großen Westmächte um die Suprematie auf dem Mittelmeer nimmermehr verhindern.

Das englisch-französische Abkommen.

Das englisch-französische Kolonialabkommen ist gestern in London unterzeichnet worden. Der Pariser „Temps“ veröffentlicht einen längeren Auszug daraus. Außer den bereits bekannten Punkten ist demselben folgendes zu entnehmen. In Ägypten und Marokko erfährt der politische Zustand keinerlei Änderung. Frankreich wird die Aktion Englands in Ägypten nicht behindern. England räumt dagegen Frankreich, das Recht ein, über die Nähe Marokkos zu wachen und der marokkanischen Regierung den etwa erforderlichen Beistand zur Umgestaltung der Staatsverwaltung, der Finanzen und Armee zu leisten. England tritt dem Abkommen vom 1888 betr. die Neutralität des Suezkanals bei. Die ägyptische Schuldenlast bleibt erhalten. Frankreich gibt seine Einwilligung dazu, daß die durch Konvertierung der ägyptischen Schuld seit 14 Jahren erzielten Ersparnisse, 140 Millionen, der ägyptischen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Ohne Zustimmung der übrigen Mächte kann an dieser neuen Organisation nichts geändert werden. England wird in Ägypten und Frankreich in Marokko darüber wachen, daß große öffentliche Unternehmungen in den Händen des Staates bleiben. In Marokko wird die territoriale Unverletzlichkeit und der Regierungsstatus quo von England und Frankreich verbürgt. Betreffs Madagaskar gibt England seinen Einspruch gegen den dortigen französischen Zolltarif auf. Beide Mächte versprechen sich gegenseitig Beistand zur Durchführung des Abkommens.

Über das Abkommen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Von den Schriftstücken wird nur der Neufundland und Westafrika betreffende Vertrag die Unterschriften von Lord Lansdowne und dem französischen Botschafter Cambon tragen. Außer den Grenzvertritten an der westafrikanischen Küste findet seitens Englands die Abtretung der an der Küste von Französisch-Guinea gelegenen Los-Inseln und des Gebietes von Sinder an Frankreich statt. In der Vereinbarung betr. Marokkos erklärt England, daß es sich seines Einflusses in Marokko begeben. Dafür verpflichtet sich Frankreich, weder Tanger noch die Gibraltarküste gegenüberliegenden Küstenstriche zu besetzen. Ferner gestattet Frankreich der ägyptischen Regierung, den 250 Millionen betragenden Überschuß der Schuld zu verwenden. Von politischen Zugeständnissen bezüglich Ägyptens sei während der ganzen Verhandlungen überhaupt nicht die Rede gewesen.

Bezüglich Siam werden die Verpflichtungen Frankreichs und Englands nur etwas genauer bestimmt. Die Note betreffend die Neuen Gebirgen besagt lediglich eine Revision der dortigen französischen und englischen Gerichtsbarkeit. Nach weiterer Meldung enthält das Abkommen betreffend Neufundland folgende Bestimmungen: Frankreich gibt sein Recht auf die French Shore auf, nämlich das Recht, auf dem Lande Fischer herzurichten und zu trocknen. Es behält das Fischereirecht in den Gewässern der French Shore längs einem Küstenstrich von 180 Kilometern und erhält für seine Fischer das Recht, sich an der Küste mit Köder zu versorgen, und nicht nur Stockfische,

sondern auch Hummern zu fischen. Außerdem soll der Schaden, den etwa die Reeder und Seeleute durch die Neugegaltung der Dinge erleiden sollten, durch eine französisch-englische Kommission oder eventuell durch einen vom Saager Schiedsgericht zu ernennenden Oberichtsrichter festgestellt werden. Für die Abtretung der French Shore wird Frankreich eine Grenzvertrittenung zwischen dem Niger und dem Tschadsee zugestanden, wodurch Frankreich eine durch fruchtbares Gebiet führende Straße vom Niger nach dem Sinder-Gebiet erhält. Ferner erhält Frankreich die Los-Inseln, welche für England lediglich militärischen Wert hatten, sowie Stadt und Gebiet Parbatenda am schiffbaren Gambina-Fluß, wodurch französische Schiffe französisches Gebiet anlaufen können.

In der Erklärung bezüglich Siam wird das Übereinkommen von 1896 präzisiert. Beide Mächte erlangen vollständige Aktionsfreiheit in den westlich vom Menau-Fluß gelegenen siamesischen Provinzen. Ferner wird die territoriale Unverletzlichkeit und der status quo verbürgt. In der Erklärung betreffend die Neuen Gebirgen wird die Einsetzung einer Kommission betreffend Beilegung von Grundstreitigkeiten beschloffen.

In einer offiziellen Pariser Note wird hervorgehoben, daß die Bestimmung des Abkommens, monach sich Frankreich für 30 Jahre die Handelsfreiheit in Ägypten sichert, mit Rücksicht auf die schützallerische Bewegung in England als besonders wertvoll angesehen werden müsse.

Der Krieg.

Vom Jalu, an dessen Ufern oder in dessen Nähe sich die nächsten wichtigen Ereignisse zu Lande abspielen dürften, liegen heute gar keine Nachrichten vor. Die dortige Ruhe dürfte ganz plötzlich durch irgend eine Katastrophe unterbrochen werden. Wie schon gemeldet, sind die Japaner am südlichen Ufer des Jalu im Aufmarsch begriffen; in welcher Stärke, ist zurverläßlich nicht bekannt. Angeblich haben die Japaner zur Zeit dort nur drei Divisionen zur Verfügung; daß sie mit diesen Truppen, deren Zahl etwa 70 000 Mann betragen dürfte, es unternehmen sollten, den, wie man annehmen muß, stark besetzten Grenzfluß zu forcieren, ist kaum anzunehmen; entweder ist also die Ziffer der im Vormarsch begriffenen Japaner größer oder aber es ist eine neue Landungsoperation in der Nähe des Jalu schon im Zuge. Daß die Russen auch mit der Möglichkeit einer japanischen Landung westlich vom Jalu rechnen, ergibt sich aus der Tatsache, daß sie von Zafuschan aus bis zur Jalu-mündung die jüdmandschurische Küste durch Minen gesichert haben. Nach russischer Meldung aus Port Arthur ist im dortigen Rayon alles ruhig. Die Einwohner der Stadt bereiten sich zur Osterfeier vor. In den finstern mondlosen Nächten wird ein Angriff des Feindes erwartet, der sich in den benachbarten Gewässern gezeigt hat. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Yokohama gemeldet: Das russische Geschwader hat, wie hierher berichtet wird, Port Arthur verlassen und kreuzt im Gelben Meer. Die verschiedenartigsten Gerüchte über Zusammenstöße mit der japanischen Flotte durchschwirren die Stadt.

Auf derartige aus Japan kommende Nachrichten ist nicht viel zu geben; die dortigen fremden Korrespondenten erfahren nach ihrem eigenen Zugeständnis vom Kriege das Wenigste. Im übrigen sind folgende Meldungen zu verzeichnen:
Petersburg, 8. April. Auf einem Berichte des Ministers des Innern über die Bitte zweier Dorfgemeinden, einen Betrag von 5300 Rubel, welchen sie als Entschädigung für Grundstücke, die für den Bau einer Eisenbahn enteignet worden waren, erhalten hatten, für Kriegsbedürfnisse spenden zu dürfen, bemerkte der Kaiser eigenhändig: „Ich danke für die Spenden, kann aber in die Annahme nicht willigen; die Umstände fordern im gegenwärtigen Augenblick nicht Opfer von Rußland, welche die Grundlagen des Volkswohlstandes berühren.“

Petersburg, 8. April. Der Regierungsbote meldet: Der Schutz der Interessen der russischen Untertanen und der Gebäude der Gesandtschaft und der Konsulate in Korea wurde zeitweilig infolge der Abreise der russischen Agenten den diplomatischen und Konsular-Vertretern Frankreichs übertragen.

Shanghai, 8. April. Der Bizekönig von Nanking hat beschloffen, die Befestigungswerke am unteren Panjatse zu vermehren und die Besatzungen durch Truppen zu verstärken, die von Europäern ausgebildet worden sind.

Petersburg, 9. April. (Telegramm.) Aus Liaouang wird der „Russ. Telegr.-Agentur“

gemeldet, daß die aus London herrührenden Nachrichten über einen Angriff der Chingufen auf die Stadt und über eine dadurch verursachte Beschädigung der Drahtverbindungen und der Schienenwege der Begründung entbehren.

Washington, 9. April. (Telegramm.) [Neuermeldung.] Das Staatsdepartement hat sich entschlossen, vor Beendigung des Krieges keine neuen Konsulin auf die Posten in der Wandschüre zu berufen.

Aus Kiel wird der „Schles. Btg.“ bestätigt, daß der Verkauf des Hamburger Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ jetzt perfekt geworden sei, und in nächster Zeit werde auch wohl der Abschluß des Verkaufs des „Kaiser Friedrich“ gemeldet werden. Beide Schiffe werden durch zweite Hand in den Besitz Rußlands übergehen. Bei Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges, im April 1898, verkaufte die Hamburg-Amerikanische ihre Schnelldampfer „Normannia“ und „Columbia“ und der „Norddeutsche Lloyd“ den Schnelldampfer „Gabel“. Alle drei Schiffe gingen in den Besitz der spanischen Regierung über, die sie im Kriege verwenden wollte, aber keine Gelegenheit dazu fand. Die „Columbia“ wurde später von der Hamburg-Amerika-Linie zurückgekauft. Mit „Fürst Bismarck“ ist ein Schiff aus der Handelsmarine ausgeschieden, das im Jahre 1891, bei seiner Einstellung in die Fahrt Hamburg-Newyork einen neuen Ozeanrekord schuf und diesen jahrelang behauptete. Es legte die Fahrt nach Newyork in 6½ Tagen zurück. „Fürst Bismarck“ und „Auguste Viktoria“ waren die beiden ersten auf einer deutschen Werft, nämlich dem „Vulkan“ in Stettin, erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfer und sind noch heute eine Perle jeder Handelsflotte. Der Dampfer „Kaiser Friedrich“ wurde von der Schiffsbauwerft in Danzig für den „Norddeutschen Lloyd“ erbaut, genüge aber nicht den Anforderungen in bezug auf die Fahrgeschwindigkeit, so daß der Lloyd die Abnahme verweigerte. „Fürst Bismarck“ läuft etwa 20 Seemellen in der Stunde. Es handelt sich also um durchaus schnelle und noch keineswegs alte Schiffe, die zusammen einen Wert von über 15 Millionen Mark repräsentieren werden.

Auf der japanischen Gesandtschaft in Berlin ist man nach dem „B. Z.“ der Überzeugung, daß es sich um ein reines Handelsgeschäft der Hamburg-Amerika-Linie handelt. „Es liege nicht der geringste Grund vor, den Verkauf des „Fürst Bismarck“ irgendwie als eine Handlung aufzufassen, der auch nur die geringste Bedeutung zukommt“, so wurde einem Vertreter des „B. Z.“ auf der Gesandtschaft erklärt. „Von einem gewissen Standpunkt aus sehen wir den Ankauf guter Schiffe durch Rußland sogar gern.“ Die Russen kaufen die Schiffe, und wir kapern sie.“

Zur Verhütung von Epidemien, die im Frühjahr in der Wandschüre auszubrechen drohen, werden nach der „Post“ bereits Vorkehrungen getroffen. Der Militär-gouverneur von Sibirien veröffentlichte einen Befehl des Generals Kurapatkin an die Truppen, die gesundheitlichen Vorschriften streng zu beachten, besonders in den Gebieten hinter Irkutsk, da anderenfalls die ganze Eisenbahn eine Brutstätte der Unstetung sein würde. Die Truppen werden in dem Armeebefehl weiter angewiesen, den Eisenbahnbeamten und den Ärzten Gehorsam zu leisten. Dazu berichtet der Korrespondent der „Nowosti“ unter dem 29. März a. St. aus Charbin: Den russischen Truppen drohen in naher Zukunft ernste Gefahren. Die Drunnen in Charbin sind nicht tief und liegen dicht bei den Abzugsleitungen, die nicht gereinigt sind. Es müssen sofort Desinfizierungs-mittel geschickt werden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. April.
Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers. Wie aus Palermo berichtet wird, verließ der Kaiser gestern vormittag an Bord der „Sohenzollern“. Nachmittags begab sich der Kaiser nach der Stadt, nahm den Tee bei dem Conte Mazarino und beteiligte sich hierauf an dem Kocho auf der Via Liberta. Kurz nach 6 Uhr fuhr die „Sohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord nach Malta ab, wo die Ankunft heute erfolgt. Während der Frühstückstafel an Bord der „Sohenzollern“ am Donnerstag stieß der Kaiser mit dem Präsekte Marschese de Seta auf das Wohl des Ministerpräsidenten Giolitti an. Der Kaiser sprach von demselben in schmeichelhaften Ausdrücken und äußerte die Hoffnung, daß Giolitti zum Wohle Italiens noch lange am Ruder bleiben möge. Er erfuhr sodann den Präsekte, dem in Capouat weisenden Giolitti seine Grüße zu übermitteln, welchem Auftrage der Präsekte sofort nachkam.

Der deutsche Kronprinz in Kopenhagen. Der deutsche Kronprinz hat seine Abreise von Kopenhagen, die für heute Vormittag angelegt war, verzögert. Bei der Tafel, die am Donnerstagabend im Palais Christians VII. stattfand, brachte König Christian einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. Gestern vormittag besichtigte der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Christian von Dänemark verschiedene Sehenswürdigkeiten und begab sich um 11 Uhr zum König zur Gratulation. Mittags empfing der Kronprinz auf der deutschen Gesandtschaft zahlreiche Vertreter der deutschen Kolonie, der deutschen Kirchenkollegien und der deutschen Vereine. Nachmittags besuchte der Kronprinz mit Gefolge in Begleitung des Prinzen Christian die königliche Porzellanfabrik, in der er, von dem Direktor Dalgas und dem künstlerischen Leiter Professor Krogh geführt, die Fabrikanlage während eines dreiviertelstündigen Aufenthaltes mit großem Interesse besichtigte. Vorher hatte der Kronprinz das Reichthaus und den Reichthaus im Schloß Christiansborg besichtigt und das Thorwaldsen-Museum besucht.

Drahtlich wird uns noch gemeldet:
Kopenhagen, 9. April. (Telegramm.) Gestern Abend 7 Uhr fand bei dem dänischen Kronprinzen eine Galatafel anlässlich des Geburtstages des Königs statt, an welcher teilnahmen König Christian, der König und die Königin von England, der deutsche Kronprinz, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und Hofchargen. Der deutsche Kronprinz brachte einen Trinkspruch auf den König Christian aus, indem er seiner Freude Ausdruck gab, bei der Feier zugegen zu sein. Um 9 Uhr war die Feier beendet.

Die polnischen Wahlkomitees im Westen haben einen Zentralverein für Westfalen, die Rheinprovinz und die angrenzenden Provinzen gegründet. Die Nachricht, daß zum Statthalter in Elsaß-Lothringen ein Prinz des bayerischen Königshauses ausersehen sei, wird dem „Frank. Kur.“ von befreundeter Seite als erfunden bezeichnet.

Südwafrika. Gouverneur Deutscher meldet aus Oshandja, daß die Hauptabteilung am 7. April nachmittags 4 Uhr den Vormarsch auf Oshandja angetreten hat. — Bei den Kämpfen um den Entsatz von Omaruru ist wie der Vertreter der „Nöln. Ztg.“ schreibt, von den Herero mit unglaublicher Zähigkeit gekämpft worden. Leutnant von Wöllwarth erhielt auf etwa 20 Schritte eine tödliche Wundung. Die die Rippen durchsuchenden Kugeln bekamen von rechts und links auf wenige Schritte noch Feuer. Bei einem Pulvermagazin des Ersatzregiments hatten sich die 12 Mann der Besatzung erschossen. Als Hauptmann Franke ein Hilfskorps zum Herinholen des Wagens abschiede, schrien die Herero beim Herannahen dieses Kommandos nach deutscher Weise Hurra. Der Gesamtverlust der Deutschen beim Entsatz von Omaruru betrug 8 Tote und 10 Verwundete. Die Herero, deren Stärke über 600 Mann betrug, dürften mehr als 100 Tote und Verwundete gehabt haben. Nach dem Abzug der Herero wurden unzählige Patronenhülsen vom 1888er Gewehr gefunden, darunter namentlich viel Flakpatronen, die von einer teilweise verfehlten Sprengung herrührten. Die Herero hatten die Patronen geöffnet und das Pulver herausgenommen, um es für ihre Vorderlader zu verwenden. Von den Herero, so heißt es zum Schluß in dem Brief des Vertreters der „Nöln. Ztg.“, ist nichts zu sehen als einige Gefangene, die in Ketten Steine tragen und wohl auf immer in der verdienten Knechtschaft verbleiben werden. Ein altes rüstliches Weib, das mit aufgefängten wurde, steht düster dabei. — Die „Nöln. Kur.“ schreibt: Unliebame Nachrichten aus Deutsch-Südwafrika. Die vor anderthalb Jahren mit großer Feierlichkeit eingeweihte Mole von Swakopmund ist zum großen Teil wieder von der Brandung zerstört. Auf diese Tatsache wies bereits die „Nöln. Ztg.“ auf Grund einer ihr zugegangenen Photographie vor einigen Wochen hin. Amtlicherseits verlautet darüber nicht das geringste. Aus welchem Grunde dies geschehen wurde, läßt sich kaum erklären. Aber jedenfalls muß eine derartige Heiligkeit sehr peinlich berühren. Welchen Umfang der angerichtete Schaden genommen hat und ob die Mole gänzlich unbrauchbar ist, darüber fehlt völlige Klarheit. Werthwürdigerweise ist in den Berichten über unsere Truppentransporte, die doch bei Swakopmund ausgeschifft wurden, nichts von einer Zerstörung der Mole enthalten; auch die in Swakopmund erscheinende „Südwest-Africafische Zeitung“ bringt in ihren letzten Nummern ebenso wenig über diese Zerstörung etwas, wie die englischen Zeitungen, die doch wirklich die Entwicklung Swakopmunds auf Kosten der Walfisch-Bai nicht mit günstigen Augen betrachten und jedenfalls über eine die Swakopmunder Mole betreffende Katastrophe umgehend berichtet haben würden. — Eine Klarstellung von amtlicher deutscher Seite über den wirklichen Tatbestand tut dringend not! — Die „Nöln. Ztg.“ fordert, daß mit dem verfehlten Schwereisigismus in kolonialen Angelegenheiten gebrochen wird. Es handle sich, wie das Blatt schreibt, „hier entfernt nicht nur um den Einfluß der Swakopmunder Mole.“

Unsere Voraussetzung, der Deutscher Prozess werde noch eine zweite Auflage erleben, erfüllt sich sehr schnell: nach schließlichen Blättern hat ein Teil der Zeugen, deren Aussagen von dem im Prozesse namhaft gemachten Geistlichen Schlag auf Schlag „berichtigt“ wurden, Beleidigungsanfragen gegen einige Geistliche angestrengt. Die Staatsanwaltschaft wird dadurch eines Vorgehens gegen die Zeugen, deren eidliche Aussagen von jenen Geistlichen richtiggestellt wurden, überhoben.

Zur Geschäftslage des Abgeordnetenhauses. Das Verzeichnis der unerledigten, noch vorliegenden Arbeiten des Abgeordnetenhauses umfaßt nicht weniger als 16 Folioseiten im Druck. Wann und wie soll dieser Berg wegeräumt werden? Die Dispositionen des Präsidenten fordern das hohe Haus auf, in erster Linie in unterbrochenen Beratungen den Etat zu erledigen — eigentlich eine selbstverständliche Forderung. Man glaubt, mit der ganzen noch fordernden zweiten Gesetzgebung spätestens den 18. oder 19. April fertig werden zu

können und die dritte Lesung in zwei bis drei Tagen zu erledigen, so daß die Fraktionen vielleicht Sonnabend, 23. April, sich über die wasserwirtschaftlichen Vorlagen schlüssig zu machen vermögen. Wie verlautet, werden diese Vorlagen mit ihren Erklärungen und Begründungen ungefähr 15 bis 16 einzelne Drucksachen umfassen, die möglicherweise Dienstag, den 12. April, in den Händen der Herren Abgeordneten sind. In der Woche darauf blüht den Abgeordneten noch ein weiterer großer Strauß von Drucksachen: die Vorlagen über die Sekundärbahnen, deren Eingang man vielleicht zum 22. April oder auch früher entgegenzieht. Nach diesen Dispositionen ist der Beginn der ersten Lesung der wasserwirtschaftlichen Vorlagen etwa am 25. April zu erwarten und dürfte sich in den Anfang Mai hineinziehen. Wann nun aber die übrigen Vorlagen erledigt werden sollen und bis zu welchem Termin — darüber herrscht noch völlige Ungewißheit.

Goluchowski und Tittoni. Der italienische Minister des Äußeren, Tittoni, hat sich gestern nachmittags von Benedig an Bord des Kreuzers „Dogali“ nach Abbazia begeben. Die römischen Blätter besprechen die bevorstehende Zusammenkunft der Minister Graf Goluchowski und Tittoni in Abbazia. Die „Patria“ schreibt, die Zusammenkunft müsse als neues Unterpfand der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa und als Anzeichen der neuen Richtung der internationalen Politik, nämlich das europäische Gleichgewicht immer mehr und mehr zu festigen, angesehen werden. Der „Messaggero“ betont, eine Begegnung im gegenwärtigen Augenblick habe große Bedeutung für die Balkanfrage und die Handelsverträge. „Esercito italiano“ hebt hervor, die Zusammenkunft sei eine der bedeutendsten Tatsachen der gegenwärtigen internationalen politischen Lage; sie werde überall einen günstigen Eindruck hervorrufen und das Vertrauen in die Erhaltung des Friedens erhöhen. Zugleich bilde sie einen Beweis der zwischen Österreich-Ungarn und Italien bestehenden intimen Beziehungen. — Über eine Auslassung des offiziellen Wiener „Fremdenblatts“ wird uns gedruckt:

Wien, 9. April. (Telegramm.) Das „Fremdenblatt“ bespricht die Zusammenkunft Goluchowski und Tittonis und konstatiert mit Befriedigung, daß alle Versuche unverantwortlicher Faktoren im Sinne der Abwendung der bisherigen Politik zu beeinflussen gescheitert seien. Dies sei um so erfreulicher, als Österreich-Ungarn wünsche, mit Italien nicht nur durch den Buchstaben des Vertrages, sondern auch mit Einverständnis der Völker verbunden zu sein, was aus der Erkenntnis der Gemeinsamkeit der Interessen des Friedens beruhe. Eine besondere Veranlassung für die Zusammenkunft liege nicht vor, speziell habe die Balkanfrage keinen Grund dafür geboten. Wenn es dort gelinge, Reformen durchzuführen, sei dem Lande die Ruhe gesichert und werde der status quo gewahrt.

Zum Attentat in Barcelona. Der König von Spanien hat dem Präsidenten von Mexiko, der ihm telegraphisch dazu beglückwünscht hatte, daß er dem gegen ihn gerichteten Anschlag entgangen sei, geantwortet, die Nachricht von diesem Anschlag entbehre jeder Begründung. — Dem Madrider „Iberico“ zufolge brach in dem Augenblick, wo die Petarde in Barcelona explodierte, eine Panik unter den Leuten aus, die auf der Rambla del Centro waren und die nach allen Seiten flohen. Das Haus, in dessen Torweg die Petarde gelegt war, erlitt keine bedeutenden Zerstörungen; einige Eisenstücke und einige Reste von Bleikugeln wurden im Innern vorgefunden. Die Fenster der benachbarten Häuser zerbrachen und eine Mauer erhielt einen Riß; drei Personen wurden verletzt. Der Urheber des Anschlags ist unbekannt. Die Polizei sucht nach zwei Individuen, die in der Rambla del Centro bemerkt wurden und die schnell im Moment der Explosion verschwanden. Man kennt weder ihre Namen noch ihren Aufenthalt. — Als der König Donnerstagabend in Barcelona das Theater besuchte, wurden einige Pfiffe laut. Das Publikum protestierte aber mit Hochrufen auf den König, Spanien und den Ministerpräsidenten Maura. Es entstand ein Sandgemenge. Die Gardemarie stellte die Ordnung wieder her. — Der König traf gestern in Gerona ein, wo ihm die Bevölkerung einen warmen Empfang bereite. Die Rückkehr nach Barcelona soll heute nachmittag erfolgen.

Nach der amtlichen Volkszählung betrug im Jahre 1903 die Bevölkerung der Vereinigten Staaten mit Ausnahme Alaska und der Inseln 79 900 000 Seelen, was eine Zunahme um 3 906 000 seit 1900 bedeutet. Die Einwohnerzahl belief sich in New York auf 3 716 000, in Chicago auf 1 874 000, in Philadelphia auf 1 368 000, in St. Louis auf 600 000.

Zur Scandalaffäre Nasti wimmeln die italienischen Blätter von Enthüllungen. Der Hauptzeuge in dem künftigen Prozesse, der Kammerpräsident des früheren Kultusministers Nasti, Lombardo, ist bekanntlich entflohen und wird fleißig verfolgt. In einem zu Palermo erscheinenden Blatte gibt, wie die „Münd. N. Nachr.“ melden, der Advokat Robiano eine Beschreibung des Verhältnisses Nastis in Trapani. Die Villa des Ministers liegt auf einer weit in das Meer hinausragenden Landzunge. Dazu gehört ein Fischereirecht für ein Gebiet von 120 000 Quadratmeter, wofür der glückliche Besitzer an den Staat jährlich nur 120 Lire entrichten sollte, aber nie bezahlte. Als Minister gab er sich natürlich die Erlaubnis, auch während der Schonzeit zu fischen, und ließ sich auf Staatskosten für sein Gebiet einen Wellenbrecher bauen unter dem Vorwand, derselbe sei für die Sicherheit des Hafens notwendig. Die Villa wurde von einem Baumeister „gratis“ erbaut. Der Minister erwies sich jedoch dankbar und ernannte ihn zum „Ritter der Arbeit“ ein für verbienstvolle Industrielle von Bacelli begründeter Orden. Die Malereien in der Villa wurden von Malern „gratis“ ausgeführt, die nachher diejenigen Lehrposten sich ausjuchten konnten, die ihnen gefielen. Die Einrichtung des elektrischen Lichtes wurde dadurch belohnt, daß der betreffende Ingenieur Lehrer der Elektrotechnik an der höheren Handelsschule in Trapani wurde. Den Salon erhielt Nasti von der Firma Ducrot geschenkt, eine

wertvolle Bibliothek von einem Herrn, dessen Sohn er eine Begnadigung erwirkt hatte. Den Garten, die teure Wasserleitung, eine schöne Fahrtrasse baute dem verdienstvollen Manne die Kommune. Die Villa war voll von uneröffneten Kisten und Kästen. Jetzt ist sie von allen Seiten von Wachen umstellt, damit keine Stiche heimlich fortgeschleppt werden können.

Deutschland.

SS Berlin, 8. April. Wir können nach guten Erkundigungen wiederholt feststellen, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland vollständig ruhen. Seit Monaten hat in dieser Frage kein Schriftwechsel stattgefunden. Auch Versuche, die Angelegenheit in mündlichen Besprechungen weiter zu bringen, sind nicht gemacht worden. Gleichwohl wird man sich für die Annahme zu hüten haben, daß die späteren Verhandlungen ergebnislos bleiben werden. Die Erwartung, daß nichts zustande kommen wird, und daß man sich schließlich auf einen Meistbegünstigungsvertrag einigen wird, hat allerdings lange Zeit die Auffassung auch in kundigen Kreisen beherrscht. Es könnte freilich sein, daß diese Erwartung zuletzt erfüllt wird; es wird uns aber bemerkt (und darin liegt ein neues und wertvolles Moment), daß an den leitenden Stellen die Hoffnung auf ein Gelingen der Verhandlungen keineswegs aufgegeben ist. Ja, man kann sagen, daß sie größer denn zuvor ist. Die Berechtigung dieser Auffassung wird sich selbstverständlich zu erweisen haben. Jedenfalls wird an den betreffenden Stellen geglaubt, daß Rußland schließlich den Mindestzoll von 5 Mark für Roggen bewilligen werde, und zwar aus der Erwägung heraus, daß der Zoll unweigerlich vom deutschen Verbraucher und nicht vom russischen Erzeuger werde getragen werden. Rußland ist das einzige Land, von dem wir Roggen beziehen. Reicht die Ernte nicht aus, so müssen wir zukaufen, gleichgültig wie hoch der Zoll ist. Reicht die Ernte, so würden wir selbst dann nichts zukaufen, wenn gar kein Zoll bestände, und von der Zollfreiheit hätte Rußland alsdann nichts. Im vorigen Jahre, wo Deutschland eine gute Roggen-ernte hatte und sogar exportieren konnte, waren die russischen Zufuhren gering. Man hat es hier mit Verhältnissen zu tun, die an die Genauigkeit von Naturgesetzen grenzen. Wenn die Dinge anders lägen, würden unsere Agrarier ja nicht so heiß nach einer Zollherabsetzung verlangen. Um den Absatz ihrer Produkte braucht ihnen niemals lange zu sein, aber sie wollen sie zu einem um den Zoll erhöhten Preise verkaufen, und zu diesem Zwecke ist es geradezu erforderlich, daß der deutsche Verbrauch den Zoll trägt. Nun werden wir auf einen Punkt aufmerksam gemacht, der in den bisherigen Erörterungen über die Handelsvertragsfrage unseres Willens niemals besprochen worden ist. Man sagt uns nämlich, daß die Befreiung des Mindestzolls für Weizen auf 50 Pfennig mehr als für Roggen eine Freundschaft für Rußland bedeutet. Da Rußland das einzige Land ist, aus dem Roggen in nennenswerter Menge zu uns kommt, so sollte jene Unternehmung ausdrücken, daß Deutschland dem östlichen Nachbarreiche eine erhöhte Zufuhrmöglichkeit zur Auffüllung des deutschen Bedarfs einräumen wolle. Ob die gute Absicht in Petersburg genügend gewürdigt wird, steht dahin. Bisher sah es nicht so aus, als werde sie gewürdigt, aber die hoffnungsvollere Auffassung, der man neuerdings hier begegnen kann, hat vielleicht ihre guten Gründe, und dies eben wird sich herauszustellen haben. Im übrigen ist die Viehzollfrage nicht weniger wichtig als die des Roggenzolls, die Schmierigkeiten bei den Viehhöllen aber dürften größer sein als bei den Roggenhöllen.

no. Berlin, 8. April. Der neue Zentralvorstand der national-liberalen Partei tritt Sonntag, den 17. April, vormittags 11 Uhr, zu seiner ersten Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung steht: Konstituierung des Zentralvorstandes; Jahresbericht; die politische Lage (Referent Herr Abg. Dr. Sattler) und der Entwurf eines Organisationsstatuts. Die Beteiligung an dieser ersten Sitzung des Zentralvorstandes bespricht sehr lebhaft zu werden. — Nach Beendigung der Beratungen findet im „Kaiserhof“ ein gemeinsames Mittagessen statt.

Berlin, 8. April. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie mit der Prinzessin Viktoria Luise auf einige Tage nach Königsberg, wo sie sich zum Besuche des Herzogspaares von Schleswig-Holstein-Glücksburg nach Glücksburg zu begeben gedenkt.

Darmstadt, 8. April. Wie die Darmstädter Zeitung meldet, ist der Großherzog von Hessen gestern von Rom nach Athen abgereist.

Stuttgart, 8. April. In der Kommission der Abgeordnetenkammer wurde heute einstimmig ein Antrag angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für unverzügliche Einbringung eines Gesetzesentwurfs über Erleichterung einer geordneten Vertretung der Arbeiter einzutreten. Der Minister des Innern von Bischoff erklärte, die württembergische Regierung werde im Bundesrat für Befehlsmäßigkeit der Angelegenheit besorgt sein. Er persönlich sei der Meinung, daß eine ausschließliche Arbeitervertretung vor einer gemeinsamen Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern den Vorzug verdiene.

Trier, 8. April. Auf Einladung des Bundes für die Kanalisierung der Mosel und Saar fand hier eine Versammlung statt, der die Landtagsabgeordneten Köhling, Schübert, Dasbach, Jaeger und Ruegenberg, sowie die Herrenhausmitglieder de Ruz und Freiherr von Schorlemer beizuhöhen. Es wurde folgende Resolution gefaßt: Die am 8. April in Trier versammelten Mitglieder des preussischen Abgeordneten- und Herrenhauses erklären sich bereit, sich bemühen zu wollen, daß bei der Regelung der wasserwirtschaftlichen Vorlage seitens der königlichen Staatsregierung auch die Einbringung eines weiteren Gesetzesentwurfs, betreffend die Kanalisierung der Mosel und Saar, zugesichert wird, und zwar der Art, daß die Vollendung desselben gleichzeitig mit dem Hannover-Heimatal möglich wird.

Karlsruhe, 8. April. Zu der morgen stattfindenden Trauerfeier für die Fürstin Sophie zur Lippe ist heute mittag der Groß-

herzog von Oldenburg eingetroffen. Heute Abend sind zu der Trauerfeier angekommen Prinz und Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Fürst Sodenlohe-Langenburg, Fürst Reuß mit Gemahlin, Erbprinz zu Sodenlohe-Langenburg, Fürst Friedrich zu Schaumburg-Lippe, die Herzogin-Wilwe Margarine von Sachsen-Koburg und Gotha, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Anhalt und die Fürstin-Mutter von Schaumburg-Lippe.

Schweiz.

Bern, 8. April. Der Ständerat hat einstimmig ein Gesetz angenommen, durch welches die Verherrlichung von Verbrechern der anarchistischen Propaganda mit Gefängnis bestraft wird.

Frankreich.

Paris, 8. April. Nach der heute vom Journal officiel veröffentlichten Liste umfaßt die außerparlamentarische Marine-Untersuchungskommission 63 Mitglieder, und zwar 32 Deputierte, 18 Senatoren und 13 höhere Offiziere und Zivilbeamte. Derselben gehören u. a. die Deputierten Doumer, Rostkoj, Jasson und Chaumont an, welche letzterer Pelletan sehr scharf angegriffen hat. — Die Meldung des „Figaro“, daß der Minister des Äußeren Delcassé gelegentlich der Reise des Präsidenten nach Rom eine Audienz beim Papst erlangen wolle und eine Begegnung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val haben werde, wird sowohl vom Ministerpräsidenten Combes, wie im Ministerium des Äußeren als unrichtig bezeichnet. Eine Note der „Agence Savaas“ erklärt, daß weder von der einen noch von der anderen Seite jemals der Wunsch ausgesprochen worden sei, Versuche zu machen oder zu empfangen. — Heute vormittag sind im Justizpalast die Pruzifizier- und religiösen Bilder aus den Gerichtszimmern ohne jeden Zwischenfall entfernt worden. — In Dakar (Senegal) wurde bei einer Amtshandlung der Kolonialbeamte Chauteemps, ein Sohn des früheren Kolonialministers, von Eingeborenen getötet.

Toulon, 7. April. Admiral Dienaids und Kontradmiral Rabel haben sich heute Abend auf Befehl des Marineministers nach Paris begeben.

Türkei.

Konstantinopel, 7. April. Das türkisch-bulgarische Abkommen wurde neu revidiert, da in dem letzten Entwurf beide Staaten beinahe als gleichberechtigt aufgeführt und das Verhältnis bulgarischen ungenügend gekennzeichnet war. Der Ministerrat hat über einen neuen Entwurf beraten. — Die französische Regierung hat nunmehr fünf Offiziere namhaft gemacht, welche dem mit der Kontrolle der Gendarmen im Sandtschal Seres betrauten Oberleutnant Veraud beigegeben werden sollen. Diese Offiziere, die sämtlich einer der Balkan Sprachen mächtig sind, haben Befehl erhalten, unverzüglich nach Salonik abzureisen. — Eine Meldung aus Usküb besagt, daß die zwei Hauptführer der albanesischen Bewegung Suleiman Vatufsha und Schaban, welche sich unterworfen hatten, sich wieder in das Gebirge zurückgezogen haben. — Nach dem heutigen Semak wurde der Kaiserliche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein vom Sultan in Privataudienz empfangen, wobei er den Major von Alen und den Kaiserlichen Generalkonsul Steinfand vorstellte. Der bisherige Botschaftsrat und Kaiserliche Gesandte in Mexiko Freiherr von Wangenheim wurde ebenfalls vom Sultan empfangen, um sich zu verabschieden.

Serbien.

Belgrad, 8. April. Das Kriegsministerium dementiert die Meldung, daß die Pensionierung des Generals Lazarewitsch und der Obersten Nestitsch, Kostitsch, Radibolatsch und Matitsch sowie der Oberleutnants Kostitsch, Wessowitsch, Gjordjewitsch, Zankowitsch und Militsch bevorstehe.

Bulgarien.

Sofia, 8. April. Fürst Ferdinand ist gestern Abend nach dem Kloster Nilo abgereist. — Die Zeitungsmeldungen über militärische Vorkehrungen, insbesondere Einberufungen von Reservisten des Jahres 1903 werden als vollkommen grundlos bezeichnet.

Gerichtssaal.

a Znowrazlaw, 8. April. Wegen Übertretung des Vereinsgesetzes hatten sich vor der hiesigen Strafkammer als Berufungsinhaber der Konditor Wroblewski, der Schriftsetzer Gertig und Photograph Bilatowski zu verantworten. Wie noch erinnerlich, machte sich in der hiesigen Krankenkasse 2 eine nachdrückliche polnische Agitation geltend, um die deutschen Kassenärzte durch polnische zu verdrängen. Zur Befriedigung dieser Angelegenheit wurde von Bilatowski eine Versammlung in die Konditorei des Wroblewski einberufen. Alle drei Angeklagten wurden daher wegen Übertretung des Vereinsgesetzes angeklagt, vom Schöffengericht jedoch freigesprochen. Auf die Berufung des Amtsanwalts hin hob die Strafkammer das freisprechende Urteil gegen Bilatowski auf und verurteilte ihn zu 30 Mk. Geldstrafe. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus, daß nach Ansicht des Gerichts die Versammlung eine politische war, da sie den Zweck hatte, die deutschen Ärzte durch polnische zu ersetzen. Ferner nehme das Gericht an, daß die in der Versammlung anwesenden 7 Personen beabsichtigten, die Kassenmitglieder aufzufordern, bei den Arztewahlen für die polnischen Kandidaten zu stimmen. Bei W. kam als strafschuldig in Betracht, daß er als Einberufer und Redner aufgetreten sei, und daher wurde eine Strafe von 30 Mk. für angemessen erachtet. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen, weil ihnen das Bewußtsein, einer politischen Versammlung beizuwohnen, nicht nachgewiesen werden konnte.

Odo
neue Kinder-Nahrung
nach Professor von Mering
Harvorragend
bei
Darmkrankheiten.

1. Packung M 25
2. Packung M 50
Generallieferant: Schulke & Mayr, Hamburg

Bekanntmachung

Die Arbeiten u. Lieferungen zur Herstellung von 215,00 qm Zementplatten-Gebäuden

Vor der städtischen Realsschule in der Bachmannstraße...

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation, Metzger.

Bekanntmachung

Evangelische Diakonissen-Anstalt in Bromberg.

Gegen einen von der Dienstherrschafft bei unserer Stadthauptkasse einzuzahlenden Betrag von 5,00 Mk.

Der Magistrat, Vorstand der evangelischen Diakonissen-Anstalt, Engelmann.

Bekanntmachung. In unserem städtischen Krankenhaus...

einmaligen Abonnementbetrags von 3,00 Mark für jede aufzunehmende Person...

Der Magistrat, Krankenhaus-Deputation, Plasse.

Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

34. Plenar Sitzung Mittwoch, 13. April 1904, vormittags 10 Uhr.

Tagessordnung: 1. Mitteilungen des Präsidiums.

Die dem Besitzer Friedrich Erdmann aus Bergfeld zugehörige Besetzung...

4 Paar Schuhe um nur 4 Mark werden wegen Ankauf großer Quantitäten...

BRAYMANN'S Schuh-Export, Kraulau Postfach 77.

Schulanzüge

Grösste Auswahl am Platze.

Besondere Sorgfalt habe ich auch für diese Saison auf die Herstellung dieses Artikels gelegt...

Max Lipowski Bromberg Theaterplatz 3. - Telephon 572.

Habe Telephon anschl. Nr. 713 erth. O. Lehming, Fahrradhandlg., Kornmarktstr. 1 u. 2.

Original Frische Oefen

Fielitz & Meckel.

A. Eichstädt, Modistin, Mittelstraße 55, II

Anfertigung v. Promenad-, Gesellsch.- u. Kinderkleidern

Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen...

Tornister und Schultaschen, sowie Federkästen...

Fritz Grünthal, Wilhelmstraße 14.

Milchkuranstalt Hohenzollern, Weichfeld

teilt hierdurch ergeben mit, daß der Sommerbetrieb zum Anschau von Milch und Kaffee...

Gier sucht um 3 Uhr gut-n-Privat-Mittagstisch...

Pianino zu vermieten, Wilhelmstr. 59, III.

Geldmarkt, Suche zur II. Stelle 3 bis 5000 Mark...

15000 M. a. gut vrschl. Grundst. gef. Off. u. A. B. 68 Off.

10-12000 Mk. hint. Sparf. f. fengel v. sof. gesucht...

10-15000 Mk. auf sich Gpp. v. sof. od. spät zu verp. Off. u. H. L. 100 a. d. G. d. 3.

16000 Mk. i. im ganzen od. geteilt auf sich Gpp. v. sogl. z. berg. Off. unt. A. Z. 10 a. b. Geschft.

30000 M., auch geteilt, v. sofort auf sich Gpp. zu verp. Off. unt. G. 87 an d. G. d. b. 3.

BRAYMANN'S Schuh-Export, Kraulau Postfach 77.

Bekanntmachung

Die Domäne Neffa, Landkreis Bromberg, Eisenbahnstation Maximilianowo...

Donnerstag, den 26. Mai 1904, vormittags 10 Uhr in unserem Sitzungszimmer.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, Dalmer.

Fortschritt Ostdeutsches Reinigungsinstitut Schleinitzstr. 13.

Wir sind unter Nr. 716 an das Telephonnetz angeschlossen.

Danzigerstr. 16/17 ein zweites Geschäft Geschw. Priess Buch u. Modewaren

Nervenheilanstalt Speichersdorf bei Königsberg i. Pr.

Hervorragende Vergünstigung für unsere geehrten Abonnenten! Neue Kriegskarte!

la Portland-Cement pro Tonne à 180 kg Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg. Robert Aron Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

Fr. Hege, Bromberg Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Treu & Nuglisch, Berliner, Favorite Schönheits-Seife, verhindert das Aufspringen u. Sprödewerden der Haut...

Arbeitsmarkt, Tüchtiger Acquisiteur für Unfall, Haftpflicht u. Feuer gef. Off. Bezirksinspektion d. „Fürcht“.

Lehrlinge für Maschinenbau verlangt, Julius Nast, Thornerstr. 56.

Vertretung, Leistungsfähige Oelfirma wünscht ihr teines Salat- und Speisöl in Kolonialwaren...

Ein Lehrling, ber Lust hat, das Drechslerhandwerk zu erlernen...

Ein Junge zum Bedienen der Gäste im Restaurant, der schon in ähnl. St. l. tätig gewesen ist...

Einem jungen sucht Welmann, Karlsruherstr. 4.

Suche sofort Köchin, besseres Kind erwünscht u. Mädchen 11-15 J. fr. Hedwig Dydrynski...

Suche für mein Konditorei u. Konfekturgeschäft per sofort eine welche schon in einem solchen Geschäft tätig war...

Bureau-Verband Reform-Königsberg i. Pr. Sub. Louis Roeske, Stellvertreter Drummstr. 15.

2 Schmiedegesellen (1 Feuerarbeiter und 1 Beschlag-schmied) können sofort eintreten.

Schuhmacher können sich melden bei Julius Brilles, Postenstr. 30.

Malergehilfen, I Schneider für Borkenverwertung, I Eisenformer, (70) Lehrlinge f. d. Maschinenbau...

Lücht. Schneidergej., a. Mit. u. Zivilarb. suchen bei A. Ulatowski, Schneidemstr., Johannistr. 6.

Buchbindergehilfe, der Bilder-Einrahmung versteht, kann sofort eintreten bei P. Fleischer, Zinn.

Tüchtige Gasstocher, Gas-Anstalt Nabel.

Portier bei freier Wohnung sofort gesucht, 1166, Asenentstraße 23.

2 Lehrlinge, die Lust haben, die Klempnerei zu erlernen, könn. sogl. eintreten bei G. Zanderle, Klempnermeister, Schleusenau.

Lehrling verlangt, Carl Fels, Schneidemstr., Schleinitzstr. 18.

Lücht. Mädchen verlangt, Buchbinderi, N. Pfarrstr. 18. Junge Mädchen z. Erlernung d. Buchbinderi...

Ein Aufwärterin, per sof. gef. Bahnhoffstr. 33, III.

Aufwärterin vormittags verlangt, Danzigerstr. 62, I Tr.

Saubere Aufwärterin verl. sofort Keller, Wilhelmstr. 26, II.

3a. Aufwartung wird verl. Schützenau, Jankestr. 23, I Tr. I.

Saub. Aufw. u. Schleitstr. 16, Tr.

Kauf und Verkauf, Alle Sorten und jedes Quantum Kartoffeln.

Berlin. Ein- und Verkäufe, Ber- u. Ermittlungen, Inlasten, Beforgungen aller Art.

Siegfried Salomon, früher Bromberg, jetzt Berlin, Neue Königstraße 19a.

Wegen Raummanövers ist e. fast neue Büchergarnitur (Sofa, 2 Sessl.) zu verkaufen.

1 neuer Feder-Kollwagen billig zu verk. Gammstraße 24.

Neuer Sommerüberzieher billig zu verk. Synnerstraße 13.

Sehr gut erh. Kinderwagen gef. bill. z. verk. Wilhelmstr. 52, 3. St. I.

3g. edl. Fogetier, Hund, schön, Gem. l. b. v. Gymnasialstr. 3, III.

Wohnungs-Anzeigen, Wohnung, 3-4 Zimmer, Nähe der Königl. Regierung...

Laden mit Wohnung, sofort billig zu vermieten Danzigerstr. 159.

Ein Laden mit Wohnung, in welchem flor. Fleißgeschäft betr. wird, auch zu jed. and. Gesch. pass. ist umständl. v. I. Mai zu verm. A. Prokop, Rinfauerstr. 46.

Günstige Gelegenheiten! Wegen Anzuges (1148) ist b. l. 7 e. sehr schön Wohnung, bestehend aus 6 Zim. Baderaum, Küche u. föm. l. Sub. sehr preisw. zu verm. G. l. b. d. 54, I.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehörl., ist von sofort (v. n. l. 1. Juli cr. zu vermieten. Schleinitzstraße 18.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehörl., per sofort oder später sehr preisw. zu vermieten Rinfauerstraße 65.

Zöpferstr. 14 ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Badelube und Zubehörl. verschönerter sofort zu vermieten. Näheres bei Grabau, bafelstr. portiere, rechts.

Mauerstr. 4 ein Herbergut möbliertes Zimmer mit voller Pension u. Ablader in der Nähe der Regierung per Mitte April zu mieten gesucht.

1 gr. Zimm., l. a. möbl. z. verm. 1 möbl. Zimm. mit sep. E. ng. zu verm. Karlstraße 13, II.

Dierzu vier Beilagen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. April.

Personalien. Der Landgerichtsrat Schirmacher in Stettin ist zum Oberlandesgerichtsrat in Königsberg i. Pr., der Landgerichtsrat von Ingersleben in Berlin zum Landgerichtsdirektor in Königs ernannt und der Oberlandesgerichtsrat Sachs in Königsberg i. Pr. in gleicher Eigenschaft an das Oberlandesgericht in Raumburg a. S. versetzt worden. Veretzt sind: die Katasterkontrollreue, Steuerinspektoren Fabricius in Stallwönnen und Wabehn in Lütft als Katastersekretäre nach Gumbinnen, die Katastersekretäre Hanisch und Lichte in Gumbinnen als Katasterkontrollreue nach Worbis bezw. Einbeck. Bestellt sind der Katasterlandmesser Lange in Marienwerder als Katasterkontrollreue in Stallwönnen, sowie der Katasterlandmesser Säger in Bromberg als Katastersekretär.

Zur Handwerks-Ausstellung in Bromberg. Wie bekannt, wird in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August im Schützenhause hier selbst eine Handwerker-Ausstellung stattfinden. Zur Ausstellung gelangen Maschinen, Motore, Werkzeuge und Geräte für das Kleingewerbe, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate, ferner Erzeugnisse des Handwerks aus dem Regierungsbezirk Bromberg, und endlich Altstücken der Innungen aus demselben Bezirk. Die Ausstellung hat einen doppelten Zweck, sie soll einerseits dem heimischen Handwerk Gelegenheit geben, zu zeigen, was es zu leisten vermag, und andererseits ihm die Möglichkeit bieten, sich mit den modernen maschinellen und sonstigen technischen Hilfsmitteln vertraut zu machen, ohne die heutzutage das Handwerk den schweren Kampf um sein Dasein nicht führen kann. Eines ist so wichtig wie das andere. Es ist eine unzulängliche Tatsache, daß einer der Krebsgeschäden des ostpreussischen Handwerks darin besteht, daß das Publikum, das als Konsument von Handwerkererzeugnissen in Betracht kommt, seiner Leistungsfähigkeit mißtraut. Hier hat einmal der heimische Handwerker die beste Gelegenheit, sein Geschick und seine Tüchtigkeit vor breiter Öffentlichkeit zu beweisen. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, daß die Handwerker des diesseitigen Regierungsbezirks sich durchweg lebhaft an der Ausstellung beteiligen werden, um die leider im Publikum vielfach vertretene Ansicht, als ob das ostpreussische Handwerk rückständig wäre und der Konkurrenz der Großstädte und des Westens nicht standhalten könne, zu widerlegen. Daß die Behörden der Ausstellung ihr größtes Wohlwollen entgegenbringen, ist selbstverständlich. Das große Publikum für die Ausstellung zu interessieren, wird Sache nicht nur des Ausstellungs-Komitees, sondern Sache des Handwerks selbst sein. Die Anmeldefrist für die Ausstellung läuft am 1. Mai ab, darum ist ein baldiger Entschluß vonnöten. Wer an dem Gelingen der Ausstellung mitwirkt, der arbeitet mittelbar an der Förderung des Handwerks. Daß die Ausstellungsleitung für einen hübschen Rahmen für die Veranstaltung Sorge tragen wird, dafür bürgt die Auswahl der Persönlichkeiten, die mit den Vorbereitungen betraut worden sind. Wo frisch ans Werk und der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Stadt-Theater. Morgen Sonntag findet eine Aufführung von Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ statt. Die Titelrolle singt Herr Kronen, die Senta Frau Aloda, während die Partie des Erik von Herrn Wille geungen wird. — Am Montag bleibt das Theater geschlossen, am Dienstag beginnt „Der Ring des Nibelungen“ mit der Aufführung des Vorabend „Das Rheingold“. Es braucht sicherlich nicht besonders betont zu werden, daß es ein ganz feltener Ausnahmefall ist, wenn innerhalb einer Monatsoper eine so gewaltige Aufgabe, wie sie die Aufführung der „Nibelungen-Trilogie“ von Richard Wagner bedeutet, gelöst wird; nur der Umstand, daß in Hofstad gerade auf die mühseligste Wiedergabe der Musikdramen Wagners ein besonderer Wert gelegt wird, ermöglicht es der Direktion des Stadttheaters, durch das treffliche Hofstad-Ensemble auch dem hiesigen Publikum diesen seltenen Genuß bereiten zu können. Auf die Aufführungen der Nibelungen-Trilogie sei also nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Kaiserpanorama. Vom morgigen Sonntag ab wird im Kaiserpanorama eine Bilderreihe von Graz und Umgebung aufgestellt. Von den 50 Photographien seien folgende Bilder genannt: Blick in die Herrngasse zu Graz, das Rathaus, die schöne Franz Josephs-Fontaine, die Zahnradbahn zum Schloßberg zu Graz, das malerisch gelegene Schloß Eggenberg, Marktplatz, Burg und Rathaus zu Warburg, Panorama von Bruck an der Mur, verschiedene malerische Gebirgszenerien, der berühmte Erzberg bei Eisberg.

Der Beamtenschaftsverein „Eintracht“ hielt gestern eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in der über einige Änderungen der Statuten beraten wurde.

Naturheilverein. Gestern fand im Café Zander eine außerordentliche Hauptversammlung des Naturheilvereins statt. Zunächst wurde an Stelle des ausgeschiedenen Schriftführers Herr Langner Herr Hoffmann gewählt. Letzterer nahm auch die darauf erfolgte Wahl zum Delegierten für die Gruppenversammlung in Posen an. Darauf wurde dem Vorstande für die Erledigung der Notizen der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Der Vorsitzende Herr Claus hielt sodann ein Referat.

Mit der Verwaltung des Landratsamts Gnesen (der bisherige Landrat Coeler ist bekanntlich verstorben) ist vertretungsweise der Regierungsassessor Römhild beauftragt worden.

Die nächste Postverbindung für Briefsendungen nach Swakopmund usw. wird hergestellt durch den am 16. April von Southampton nach Kapstadt abfahrenden englischen Dampfer, mit Anschlag in Kapstadt an den Reichspostdampfer „Prinzregent“, in Swakopmund etwa am 5. Mai.

Letzte Beförderung Gelegenheit am 15. April, ab Berlin 11.23 vormittags.

Postalisches. Von jetzt ab sind im Verkehr mit Niederländisch-Indien auf dem Wege über die Niederlande auf Postpaketen Wertangabe und Nachnahme, beides bis 400 Mark, zulässig.

Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Tsinanu (China). In Tsinanu ist jetzt eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst u. s. w. erstreckt. Über die Taxen und Verwendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Prämie für Lebensrettung. Der Ziegeleiarbeiter Josef Grudziecki, der Präparand Josef Klonowicz und der Arbeiter Stanislaus Gollatka zu Erin haben am 12. Dezember 1903 den Lehrer John Ormanns und Gollatka dann den Josef Grudziecki zu Erin mit eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens in dem Teiche der Schulischen Ziegelei dabeiliet gerettet. Der Regierungspräsident hat den Betroffenen für diese wadere Tat eine Geldprämie bewilligt.

Namensänderungen. Der Witwe Hedwig Wenerowski, geb. Madry, zu Znoworazlaw nebst ihren Kindern ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen „Wehner“ und dem Sattler und Tapezierer Wolff Rozewicz zu Znoworazlaw fortan den Familiennamen „Rozewicz“ zu führen.

Die Wahlkommission der Stadtverordnetenversammlung tritt am Montag zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen nach soll beschloffen werden, der Stadtverordnetenversammlung die Wahl des Stadtrats Wolff zum zweiten Bürgermeister, anstelle des Bürgermeisters Schmiede der vorzuschlagen, und gleichzeitig, im Falle der Wahl des Herrn Wolff, dessen Stadtratsstelle auszufüllen. Außerdem dürfte auch die Befragung der durch den Tod des Stadtrats Thiele erledigten Stadtratsstelle besprochen werden.

Geschäftserweiterung. Das Schiffsche Engros-Lager in der Brückenstraße ist neuerdings wieder bedeutend erweitert worden. Der Laden wurde durch Umbau bis zur Scharrenstraße verlängert, so daß er jetzt die stattliche Tiefe von 40 Metern aufweist. Die Ausstattung des neuen Ladenteils ist von der Firma Meinung hergestellt worden.

an Lieferung. Dem hiesigen Uhrmacher und Optiker Unverferth ist auf seine Offerte hin die Lieferung der Turmuhr für die Kirche in Waldau, Kreis Schmeck, übertragen worden.

Katell, 8. April. (Besuchwechsel.) Die Lagerischen Erben haben ihr in der Rosenerstraße Nr. 78 belegenes Hausgrundstück für den Preis von 11 000 Mark an den Bäckermeister Liberra aus Brückenkopf verkauft, der in dem gekauften Grundstück eine Bäckerei einzurichten beabsichtigt.

Wissel, 6. April. (In großer Lebensgefahr) schwebte dieser Tage die etwa 18jährige Agnes Grams. Dieselbe war ihren Eltern beim Umzuge behilflich und eben damit beschäftigt, eine Partie Betten fortzutragen. Hierbei stieß sie, wie die „N. N.“ berichten, die brennende Petroleumlampe um und der Inhalt derselben ergoß sich über die Betten und über das junge Mädchen und setzte im Augenblick das Mädchen und die Betten in helle Flammen. Das bedauernswerte Mädchen hat am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten und liegt schwerkrank darnieder. Auch die Eltern erlitten beim Löschen mehrere Brandwunden.

A Weisenhöhe, 8. April. (Unfall.) Um 2 e inführung.) Verunglückt ist der zu Ostern d. J. aus der Schule entlassene Knabe Albert Kraft. Er fiel aus einer Höhe von etwa 5 Metern auf die kahle Tenne und blieb bewußtlos liegen. Der Verunglückte trug besonders schwere Verletzungen am Kopfe davon. — Am Donnerstag, dem ersten Schultage im neuen Schuljahr, fand in der hiesigen evangelischen Schule die feierliche Amtseinführung und Vereidigung des Schulamtskandidaten Siwert durch den Kreis Schulinspektor Danus aus Samotischin statt. Am demselben Tage wurde auch in der neugegründeten Schule zu Hoffmannsdorf der Schulamtskandidat Rau durch oben genannten Kreis Schulinspektor in sein Amt eingeführt, nachdem vorher Superintendent Müller aus Weisenhöhe das Schulhaus eingeweiht hatte.

Znoworazlaw, 8. April. (Verstärkungen) ist seit einigen Tagen der hiesige Stellenvermittler Katlewski. Er soll, dem „N. N.“ zufolge, von mehreren Gütern größere Vorschüsse auf Veranschaffung von Arbeitern kassiert haben, ist indes seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Auch seiner Familie ist kein jetziger Aufenthalt unbekannt. Er soll die Absicht gehabt haben, nach Amerika zu gehen.

Znoworazlaw, 8. April. (Gefährliche Verwechselung.) Der Händler C. verlangte vor kurzem in einer hiesigen Drogerie Karbolwasser. Es wurde ihm eine Flasche verabfolgt und zur Sicherheit auf die Flasche ein roter Zettel mit dem Vermerk „Karbolwasser“ aufgeklebt. Als C. mit dieser Flüssigkeit eine Wunde waschen wollte, fühlte er sogleich brennende Schmerzen an den Fingern und suchte bei einem Arzt rasche Hilfe. Dabei stellte sich heraus, daß ihm in der Drogerie nicht Karbolwasser, sondern Karbol für re verabfolgt worden war. Erst nach 8 Tagen waren die verbrannten Finger wieder einigermaßen hergestellt.

M. Uich, 8. April. (Schwaffer.) Der Nege und Küddow sind in ihren oberen Flußgebieten derartige Wassermengen zugeführt worden, daß der Wasserpegel an den hiesigen Beobachtungspegeln in vergangener Nacht von 1,45 Meter auf 1,77 Meter gestiegen ist. Das Wasser beider Flüsse fänt an die Ufer zu übertreten.

Bogulino, 8. April. (Schuleinweihung.) Am vergangenen Donnerstag vormittag 10 Uhr fand in Olscha die Einweihung der neuen evangel. Schule in feierlicher Weise statt. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Abschiedsrede seitens des Lehrers Bloch-Mogulino. Hierauf begaben sich die Festgäste unter dem Gesang des Liedes „Ein feste

Burg ist unser Gott“ nach dem neuen Schulhause, vor welchem Pastor Stude das Kaiserhoch ausbrachte, und nachdem sich die Teilnehmer in das Klassenzimmer begeben hatten, die Einweihungsrede hielt. Sodann fand die feierliche Amtseinführung des Lehrers Dombrowski durch den Lokal-Schulinspektor statt.

P. Bongrowitz, 8. April. (Vom Seminarar. Gemitter.) Mit Beginn des neuen Schuljahres sind dem hiesigen evangelischen Lehrerseminar, einschließlich eines Nebenturms, 58 Seminararisten neu überwiesen worden. Das Seminar beginnt das neue Schuljahr, die 25 ältere Seminararisten bereits vorhanden, mit 83 Seminararisten. Als ordentliche Seminarlehrer sind hierher neu versetzt worden die Herren: Konapla aus Königsberg und Schöne aus Koschmin. — Das erste diesjährige Seminar trat hier am 7. d. M. auf, und zwar ziemlich stark, verbunden mit kräftigem Regen, dem Schneegestöber folgte.

Garnikau, 7. April. (Verunglückt.) Bei dem Aderbürger Emil Busse hier verunglückte der 16jährige Diensthunge Neiczak am vorigen Sonnabend auf dem Felde, wobei er sich einen Knöchelbruch am Fuße zuzog. Trotz des Unfalles, wahrscheinlich ohne die Tragweite desselben zu ahnen, blieb derselbe noch bis zum Dienstag tätig und ging selbst zum Arzt. Doch zu spät. Inzwischen war der Brand zugekreten und heute ist der Bedauernswerte gestorben.

Meieritz, 7. April. (Ernennung.) Der dirigierende Arzt der evangelischen Heil- und Pflgeanstalt in Waldbroel, Dr. Ludwig Scholz, ist zum kommissarischen Direktor und ersten Arzt der neuen, auf 1200 Kranke berechneten Provinzial-Trennanstalt in Meieritz ernannt worden.

v. Jaitrow, 8. April. (Ein frecher Einbruchsdiebstahl) ist in vergangener Nacht in dem etwas außerhalb der Stadt gelegenen Schützenhause verübt worden. Der Dieb leerte die Ladentasse, öffnete zwei Kommoden und entnahm letzteren eine Menge Zählgeld, durchsuchte die Schublade eines Vertikons und entwendete aus denselben zwei goldene Damenuhren mit Kette. Er scheint es nur auf Geld und Wertachen abgesehen zu haben; denn die in den Räumen befindlichen Kleidungsstücke lagen durchsucht auf dem Fußboden umher.

x Janowitz, 8. April. (Gemitter. Bahnbau.) Gestern abend zog über Janowitz und Umgebung das erste diesjährige Gemitter unter heftigen Blitzeinwirkungen, welches eine Stunde anhielt. Nach demselben regnete es in Strömen, während heute früh dichter Schnee fiel. — Da der Bahnbau Janowitz-Rosen seit dem 5. d. Mts. in Angriff genommen ist, trafen hier gestern 40 Arbeiter aus Galizien ein, welche sofort die Arbeit aufnahmen.

W. Samotischin, 8. April. (Wohlthätigkeitskonzert.) Gestern fand in Saale des Schützenhauses die Wohlthätigkeitsaufführung des „Vaterländischen Frauenvereins“ statt. Zunächst wurde die Kinderfsonie von Gagny vorgetragen. Dann folgte das Oratorium „Der Rose Pilgerfahrt“ von R. Schumann durch den gemischten Chor. Die Klavierbegleitung hatte Seminarlehrer Jirchow aus Hohenstein übernommen. Die auch recht schwierige Tenorrolle sang mit gewohnter Sicherheit der schon in größeren Konzerten erprobte Lehrer Bartisch aus Kantay. Den Dirigentenstab führte Kantor Kieslich. Die Aufführung erzielte von den Jögur aus größerer Entfernung herbeigeeuln Musikfreunden großen Beifall und auch das „Klingende Resultat“ entsprach den gehegten Erwartungen.

E. Posen, 8. April. (Schulpolitisches. Gemitter.) Das vorjährige Schuljahr erreichte in der zweisprachigen Volksschule eine erfreuliche Ruhe und Stetigkeit. Die polnische Schulpugend zeigte zum Lernen eine lebhaftere Neigung als früher. In der deutschen Sprache waren im ganzen betriebende Fortschritte zu verzeichnen. Der Widerstand des Elternhauses gegen die Erlernung der deutschen Sprache hat zwar nicht ganz nachgelassen, wohl aber an Schärfe eingebüßt. Unterliebe die fortgesetzte Agitation der Heßpresse, dann würde die Schularbeit an den polnischen Kindern bald gute Erfolge zeitigen. Soviel darf gesagt werden, es ist eine gewisse Ruhe in dem Kampfe der feindlichen Elemente gegen die deutsche Schule eingetreten. Gält dieselbe auch im neu beginnenden Schuljahre an, dann wird die Arbeit in der zweisprachigen Schule ein gutes Stück vorwärts kommen. — Ein starkes Frühjahrsgemitter entlud sich Donnerstag abend 9 Uhr über Posen. Zahlreiche elektrische Entladungen erfolgten. Wiederholt schlug der Blitz ein, ohne aber größeren Schaden anzurichten. Nach der Wilda wurde die Feuerwehrgesellschaft, fand aber keine Arbeit. Sehr starker Regen ging nieder.

Posen, 8. April. (Taubstummenheim.) In der getern unter dem Vorsitz des Schulrats Radomski abgehaltenen Vorstandssitzung des Vereins zur Fürsorge für hilfbedürftige Taubstumme der Provinz Posen wurde auf Anregung der Frau Staatsminister Gräfin von Posa-domski die Frau Selene Tina Kantorowicz ermächtigt, ein Hilfskomitee zu Wohlthätigkeitszwecken einzurichten, um die Posen zu errichtenden Taubstummenheim zu bilden. Das Vereinsvermögen beträgt zur Zeit 15 000 Mark; dies reicht natürlich zum Taubstummenheim bei weitem nicht hin.

Wreschen, 6. April. (Ein Brandstiftungsversuch) ist gestern abend glücklicherweise vor Ausbruch des Feuers entdeckt und vereitelt worden. Eine Mieterin des hier selbst an der katholischen Kirchstraße belegenen dem Gastwirt Modzjowski in Bieganowo gehörigen Hauses merkte abends 10 Uhr Petroleumgeruch im Hause. Beim Nachsuchen nach der Ursache fand man auf dem Boden die Dielen, Wände und alle Gegenstände mit Petroleum getränkt.

Dstromo, 7. April. (Grenzverletzung. Beschlagnahme.) Als der Drogist Thomaszewski aus Dlobo in dieser Woche ein Zoll-

haus an der russischen Grenze photographisch aufnahm, wurde er hart an der Grenze von Kosaken ergriffen und als Spion nach Kalisch gebracht. Hiesige Behörden haben Einspruch gegen diese unberechtigte Verhaftung eingelegt. — Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind, der „Pos. Ztg.“ zufolge, von der hiesigen Polizei die Protokollbücher des polnischen Turmweins „Sokol“ beschlaggenommen worden.

Berent, 7. April. (Ein ruchloser Bubenstreich) ist vor einiger Zeit in der Forst Lorenz verübt worden. Zwischen dem Dorfe Lorenz und dem Ausbau Schludron ist auf über 2 Kilometer die Telephonleitung zerstört worden. Es sind 27 Stangen abgeschritten worden, der Draht ist vielfach zerschnitten und alle Isolatoren sind zertrümmert worden.

Gollub, 7. April. (Mühlensbrand.) In Neumühl ist die Wassermühle des Mühlensbesizers Unger vollständig ausgebrannt. Getreide, welches wenige Tage vorher zum Schroten in die Mühle gebracht war, fand man in einer nahen Scheune; die Behörden vermuten deshalb vorsätzliche Brandstiftung.

Schlodau, 7. April. (Mörderischer Überfall.) Der Schäferknecht Karow in Abbau Heinrichswalde überfiel in der Nacht seine Mitknechte Erner und Pantin, während diese schliefen, um sie zu ermorden. Er brachte dem Erner mit einem Schlachtmesser zwei Stiche in die Brust und dem Pantin einen Stich in die linke Schläfe bei. Karow ist bereits verhaftet. (Sef.)

Dirshan, 7. April. (Hausentwurf.) Der orfanartige Sturm in vergangener Nacht hat nach der „Dirsch. Ztg.“ in Stenzlau ein Arbeiterhaus arg beschädigt. Der Sturm riß einen Teil des Daches ab und drückte eine Giebelwand sowie kleine Teile der beiden Seitenwände ein. Die Arbeiterfamilie hatte in der Aufregung eben die Betten verlassen, als auch schon die ganze Wand einstürzte, die Betten unter ihren Trümmern grabend.

Danzig, 6. April. (Die aktive Schlachtflotte) wird im Laufe des Sommers wieder größere und länger andauernde Übungen als im Vorjahre in der Danziger Bucht abhalten. Es werden sich daran zwei Hauptgeschwader, zwei Aufklärungsgruppen und vier Torpedobootdivisionen beteiligen.

Danzig, 8. April. (Die brennende Hopfengasse.) Am Donnerstag nachmittag lohken mitten in der Hopfengasse helle Flammen empor, ein seltsamer Anblick. Die Ursache dieses Flammenmeer war Benzin. Ein Arbeiter fuhr auf einem Handwagen einen Ballon mit Benzin. Der Ballon war unterwegs defekt geworden, und das Benzin floß auf die Straße. Durch irgend einen Zufall war das Benzin in Brand geraten, und so entstand mitten auf der Straße ein lodernes Feuer.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorenstraße.
Tageskalender für Sonntag, den 10. April.
Sonnenaufgang 5 Uhr 2 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 38 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 36 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 79° 54'. Mond aufsteigend, Mondaufgang vor 1/4 Uhr morgens. Untergang nach 1 Uhr mittags.

Heberichts-tabelle.

Zeit der Beobachtung	Stunde	Windrichtung	Windstärke	Temperatur in Celsius	Temperatur in Fahrenheit	Wasser-temperatur	Luftfeuchtigkeit	Wolken	Windrichtung
4	8	mittags	11 Uhr	74,5	7,0	52	23	8	
4	8	abends	9 Uhr	75,7	4,2	60	23	1	
4	9	früh	9 Uhr	75,0	7,1	55	23	1	

Skala für die Witterung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 7,3 Grad Reaumur = 9,1 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 2,6 Grad Reaumur = 3,2 Grad Celsius.
Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Veränderlich, zeitweise heiter, tagsüber milde.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 9. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—180 M., feinstes über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 126 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware 123—130 M. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 112—121 M.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 9. April 1904.

	hochpreisig	mittelpreisig	niedrigpreisig	hochpreisig	mittelpreisig	niedrigpreisig
Weizen 10 Kg.	18 00	17 00	16 00	Butter 1 Kilo	2 40	2 00
Roggen „	13 00	12 50	12 40	„ „ „ „	4 50	4 00
Gerste „	13 00	11 80	11 50	„ „ „ „	3 80	3 60
Hafer „	12 60	12 20	12 00	Krummstroh	—	—
Erbsen „	15 50	14 50	14 00	Spiritus 2. Rte	—	—
Kartoffeln „	5 20	5 00	4 80	Eier p. Schuß	2 60	2 50

Neuralgie.

Der Schmerz ist oft zweifacher Natur, entweder ein anhaltend dumpfer Schmerz oder aber ein heftiger, reißender, bohrender, fliegender Schmerz. Die Ursachen von Neuralgie sind teilweise konstitutioneller und teilweise reiferer Natur. Konstitutionelle Ursachen sind: Verdauungs- und Ueberföhrung, Verstopfung, Blutarumt, hysterisches Temperament, schlaflose Nächte u. s. w. Reife Ursachen sind: schlechte Zähne, Ueberanstrengung der Augen, Entzündung in den Nasen- und Ohrgängen u. s. w. Eine Erleichterung bringt oft Neuralgie zum Ausbruch.
Kein Mittel bringt so schnelle Bänderung und Heilung als Dr. Raps Nervalol — drei bis vier Gläser voll in Wasser genommen während des Tags.
(Dr. Raps Nervalol enthält: Baldianwurzel 10,0, Baldrianwurzel 50,0, Semmelkötter 10,0, Fliederblüten 10,0, Fenchel 20,0, Aits 20,0, Pomeranzan 20,0, kaliforn. Haferextrakt 50,0, Waldrianextrakt 20,0, Chylerin 30,0, Zucker 30,0, Bromkalium, Bromnatrium, Bromammonium je 10,0.)
Zu beziehen von: Apoth. Noller in Krotoschin; Priv. Apotheke (A. Wolski) in Jirke; Apotheker Wittich in Namowitz; Apotheker Dr. Bitts in Neutomischel. Haupt-Depots: Kronprinzen-Apotheke Berlin N.W.; Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr. und Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

Tolstoi über den Krieg.

Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hat den greisen Dichter in seinem Heim Kasnaja Poljana besucht, um ihn nach seinen Anschauungen über den russisch-japanischen Krieg zu befragen und berichtet darüber folgendermaßen: Tolstoi kam gleich auf den Krieg zu sprechen. „Wissen Sie etwas Neues?“ fragte er. „Dann schüttelte er den Kopf und fügte hinzu: „Wie sollte man sich nicht für einen solchen Konflikt interessieren? Diese Schlachten zwischen den Menschen sind etwas sehr Trauriges.“ Ich blicke auf und sah an der Wand eine Karte von Korea und der Mandchurie mit Stecknadeln besetzt. Ich sagte: „Dieser Krieg ist noch etwas anderes als der Konflikt zweier Völker. Er stellt zwei Nationen gegenüber. Welche Folgen wird der Sieg der einen oder der anderen haben?“ „Was tut dies? Ich unterschreibe nicht zwischen den Nationen. Ich denke in erster Linie an den Menschen; und welchen Gewinn wird der Mensch von diesem Kriege haben? Das Unglück ist, daß er zeigt, bis zu welchem Grade die Menschen den Begriff der Pflicht gegen Gott oder gegen das All vergessen. . . . Sie lesen nicht mehr das Evangelium; sie bleiben hartnäckig im Zustand der Barbarei. Und dann sehen wir, wie sie sich entschlossen in schreckliche Kriege stürzen, ohne sich zu sagen, daß es die erste Pflicht denkender Wesen ist, den Krieg abzuschaffen!“

Der Berichterstatter des „Figaro“ kam dann auf die Japaner zu sprechen, die er vom Standpunkt des Franzosen aus im schmerzhaftesten Lichte malte, und befragte Tolstoi um seine Ansicht über die Folgen eines eventuellen Sieges der Japaner. Daraufhin erwiderte Tolstoi: „Sind die Japaner wirklich so, wie Sie sie schildern? Ich möchte den Venezianer dafür haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Japan Europa nur in seinen Fehlern nachgeahmt hat. Aber es ist, was es ist, mit seinen Vorzügen und Fehlern. Es entwickelt sich wie alle Völker. Es geht aus der Barbarei hervor und fängt an, sich von der Knechtschaft zu emanzipieren. Ich sehe es etwa in der Lage, in der sich Rußland unter Katharina II. befand. Es verfolgt seine Entwicklung, wie wir unsere verfolgten und sicher wird seine Zeit kommen, es wird sich nach dem allgemeinen Gesetz entwickeln und vervollkommen. . . . Wo die Fortschritte der gelben Rasse sind? Wir wissen wenig von der gelben Welt überhaupt. Wer von uns hat sie studiert, ist in sie eingedrungen? Ich sehe, daß die Chinesen, die Hindus keine kriegerischen Völker sind, daß sie den Krieg und die Kriegführenden verachten, das macht sie uns überlegen. Nach den Erzählungen von Reisenden sehe ich, daß sie tüchtig in Geschäften sind, daß sie ihr Wort halten, daß sie nicht lügen. Auch das ist in Europa nichts Alltägliches.“ „Aber ihre verschmitzte, hinterlistige, perfide Diplomatie?“ „Darin haben Sie recht. Und dann gebrauchten sie auch die Folter. Wie soll man das erklären? Aber ihre Philosophen haben wunderbare Gedanken, denken Sie an Konfuzius, an Buddha. Und wenn sie grausam sind, sind wir es nicht auch? Hat man all die Scheulichkeiten schon zusammengestellt, die in der Vergangenheit auf das Konto der angeblich zivilisierten Welt zu setzen sind? Wo sind die Laten, die Ergebnisse der Zivilisation in Europa? Schreiet die Welt vor oder geht sie zurück? Gibt es nicht Stunden, in denen man sich diese Frage stellen kann? Kann man, wenn England nach Transbaal geht, nicht von einem Rücktritt sprechen? Wo finden Sie in den Werken der kolonisierenden Völker einen Gedanken wirklicher Zivilisation? Wie soll ich also a priori entscheiden, ob der Triumph dieser oder jener Rasse mehr für das Wohl der Menschheit bedeutet?“

Auf die Frage, wie Tolstoi als Russe über den Krieg dachte, in dem doch Rußlands Schicksal ganz besonders in Frage käme, antwortete der Dichter lächelnd: „Um aufrichtig zu sein, im Innersten bin ich noch nicht völlig vom Begriff des Patriotismus frei, — aus Nationalismus, durch die Erziehung. Ich muß erst meine Vernunft zu Hilfe rufen, mich an

meine wichtigsten Pflichten erinnern, und dann sage ich mir, ohne irgend eine Einschränkung in meinem Gewissen, daß es keinen Grund auf der ganzen Welt geben kann, der dem der Menschlichkeit überlegen sein könnte. Der Mord, unter welchem Vorwande er auch geschieht, ist verabscheuenswürdig. Der Krieg ist eine schreckliche Geißel.“ Tolstoi's Gattin, die treue Gefährtin seines langen Lebens, erzählt: „Er hängt an den Kriegsnachrichten und neulich ist er fast 30 Kilometer im Schnee nach Tula geritten, um ein Kriegstelegramm zu haben. . . .“

Gerichtssaal.

Dresden, 5. April. Eine Tragikomödie, die trotz des Ernstes der Situation eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, ereignete sich vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts. Aus der Haft vorgeführt wurde ein hübsches, junges, unschuldig aussehendes Mädchen — ohne Namen, wie es behauptet. Das Mädchen hat lange Zeit hindurch die Städte Chemnitz, Leipzig, Plauen, Zwickau, Crimmitschau, Stolberg, Zittau, Bautzen bis Görlitz und Breslau unsicher gemacht, sich in mehr als 90 Fällen, jedesmal unter falschem Namen, den es nach Belieben änderte, und unter Vorlegung gefälschter Zeugnisse, von denen 100 Stück in ihrem Besitze gefunden wurden, vermietet und sich den üblichen Mietstaler erscheidet, ohne jemals eine der Stellen angetreten zu haben. Als das Mädchen endlich abgefaßt wurde, verweigerte es jede Auskunft über seine persönlichen Verhältnisse. Der Staatsanwalt sah nun die schwierige und zeitraubende Aufgabe vor, über die in den gefälschten Zeugnissen angegebenen Namen Recherchen anzustellen, und nach vieler Mühe glaubte man endlich, in der Schwinderin die 1875 in Oberbaumgarten in Schlesien geborene Verkäuferin Anna Johanne Baudis entdeckt zu haben. Das Mädchen bestritt aber, Baudis zu heißen, behauptete vielmehr das einermal, Anna Buchmann aus Zwickau, das anderemal Anna Friedrich aus Plauen i. V. zu sein. Um sie nun als die „Anna Baudis“ zu entlarven, waren die hochbetagten Eheleute Baudis, sowie deren Sohn aus Schlesien geladen worden, um festzustellen, ob die Angeklagte die Tochter der erleren ist. Nun spielte sich ein tiefergreifender Akt im Gerichtssaale ab. Als die Eltern den Saal betraten, sprach die alte Mutter: „Ja, das ist unser Kind!“ Der Bruder erklärte: „Das ist meine Schwester!“ Keine Miene bezog das Mädchen, mit keiner Wimper zuckte es, als es auf die Frage des Präsidenten, was es zu den Aussagen ihrer Angehörigen zu bemerken habe, unter atemloser Spannung sagte: „Das sind nicht meine Eltern, das ist nicht mein Bruder, ich heiße nicht Anna Baudis, sondern Anna Buchmann und komme aus Zwickau!“ Der Gerichtshof gab sich weiter keine Mühe, die Betrügerin noch weiter zu entlarven. Die Angehörigen erklärten nur, daß das Mädchen seit 10 Jahren von Hause fort sei; es habe sich während dieser Zeit in der ganzen Welt umhergetrieben und mehrmals Zuchthausstrafen verbüßt. Nach der Heimat habe es sich nicht mehr getraut. Ohne jedes Zeichen sichtlicher Erregung nahm die Gefallene ihr Urteil: 4 Jahre Zuchthaus, 3750 Mark Geldstrafe oder vielmehr 500 Tage Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust entgegen.

Künstler und Kritiker. Der Violinvirtuos Jan Kubelik hatte gegen den Musikreferenten der „Frankfurter Zeitung“ Dr. S. Gehrmann beim Frankfurter Schöffengericht eine Privatklage angehängt. Den Anlaß dazu gab ihm das von Gehrmann verfaßte Referat über Kubelik's zweites Frankfurter Konzert. Durch die in jenem Bericht gebrauchten Ausdrücke: „blöde dreinschauender Mann“ und „Spezialität“ fühlte sich der Geigenkünstler beleidigt. Auf Antrag des Vertreters von Dr. Gehrmann, des Rechtsanwalts Konrad Hausmann-Stuttgart, ist die Klage kostenpflichtig abgewiesen worden. Da die Entscheidung für die Kritik eine gewisse grundsätzliche Bedeutung hat, sei der Wort-

laut hier nach der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt. Es heißt in dem Beschlusse: „In der Privatklage des Geigenkünstlers Jan Kubelik gegen den Musikkritiker Dr. Hermann Gehrmann, wegen Beleidigung, wird der Antrag auf Eröffnung des Hauptverfahrens kostenlos abgewiesen, weil der inframinierte Artikel formelle Beleidigungen nicht enthält und die Grenzen einer zulässigen Kritik in keiner Weise überschreitet. Insbesondere ist es allgemein üblich, daß bei öffentlichen Kunstbewertungen auch die äußere Erscheinung des Künstlers in der Kritik erwähnt wird und es ist dem Beschuldigten nicht zu beweisen, daß er den Ausdruck „blöde dreinschauend“ in der Absicht, den Kläger zu beleidigen, und nicht vielmehr, um eine besondere Eigentümlichkeit seines Blickes während des Spiels zu schildern, gewählt hat.“

Kunst und Wissenschaft.

Musik als Heilmittel. M. Donier, einer der renommiertesten Zahnärzte in Paris, benutzt den Phonographen, um die Schmerzen beim Zahnziehen zu lindern. Es war ihm aufgefallen, daß Patienten, denen er ein Betäubungsmittel hatte geben müssen, beim Erwachen aus der Narkose heftige Schmerzen zeigten, die dem Lärm, der von der Straße her ins Zimmer drang, zuzuschreiben sich mochten. Die Patienten klagten über heftige Kopfschmerzen und allerlei Erscheinungen, die sie hätten; am meisten aber wurden sie von bösen Träumen in der Narkose geängigt. M. Donier nahm einen Phonographen zu Hilfe, der sich so gut bewährte, daß er ihn jetzt noch benutzt. Hat der Patient im Operationsstuhl Platz genommen, so bringt er die beiden Hörrohre des Phonographen an das Ohr des Patienten und läßt das Instrument eine Zeit lang spielen. Dann betäubt er den Patienten; er hat bemerkt, daß der Patient viel schneller und leichter das Bewußtsein verliert und daß auch eine geringere Dosis des Betäubungsmittels notwendig ist, als es vordem der Fall war. Er kann die Operation ohne Störung ausführen, und wenn der Patient wieder zum Bewußtsein kommt, sind die Folgen der Betäubung kaum merkbar. — Aber auch gegen Schlaflosigkeit erweist sich die Musik als ein vorzügliches Heilmittel. Als Napoleon nach St. Helena verbannt war, konnte er eine lange Zeit keinen Schlaf finden, und schließlich erklärte er: „Ich muß vor dem Zubettgehen erst noch ein paar Stunden Musik hören.“ Und Abend für Abend nahm er die angenehme „Medizin“, die er sich selber verschrieben hatte. Aber noch von viel merkwürdigeren Wirkungen der Musik auf die Konstitution des Menschen weiß eine englische Wochenschrift zu berichten. Ein Militärarzt nahm wahr, daß, wenn ein Verwundeter in die Hörweite von Musik gebracht wurde, seine Wunden entweder wenig oder gar nicht bluteten. Weder er noch andere Kollegen, die seine Beobachtungen bestätigten, vermochten für diese auffallende Erscheinung eine Erklärung zu finden, jetzt glaubt man aber, daß die Schwingungen der Luft, welche die Musik hervorbringt, einen Zustand der Schwäche bei den Patienten bewirken. In diesem Zustande ist aber die Tätigkeit des Herzens bedeutend vermindert und infolge dessen die Blutzufuhr auch geringer.

Das Radium im Licht der Geschichte. Seit der unsterbliche Newton seine Strahlungstheorie des Lichtes 1668 aufgestellt hat, kann man bis zu der umwälzenden Entdeckung des Radium eine Stufenleiter im Wechsel der Anschauungen über das Wesen von Kraft und Stoff erkennen. Das Jahr 1746 brachte die Erklärung der Elektrizität durch Benjamin Franklin als eines unwägbaren Fluidum, das Jahr 1803 die großartige weittragende Atomtheorie von Dalton. Im 19. Jahrhundert hat die Wellentheorie für Licht und Wärme und die Atomtheorie für den Stoff den Menschengeist fast ausschließlich beherrscht. Dann stellte Maxwell den Satz auf, daß Licht, Wärme und Elektrizität verschiedene Ausprägungen ein und der-

selben Kraft wären, und darauf folgten die epochemachenden Arbeiten des Leiber so jung verstorbenen deutschen Physikers Herz. Dieser bewies 1888, daß strahlende Elektrizität in Wellenbewegungen des Äthers bestünde. Professor Voigt aber vermochte dann elektrische Wellen von nur 3 Millimeter Ausmaß zu entdecken. Andererseits fand Langley Wärmewellen von 70 Mikromillimeter, so daß nur noch eine Welle von 7 Oktaven in der Skala der strahlenden Energie übrig blieb, in der die gewöhnlichen Lichtstrahlen die 49. Oktave einnahmen, während die chemischen Strahlen von der 51. begannen. Die Röntgenstrahlen haben wahrheitsgemäß noch kleinere Wellenlängen. William Crookes fand dann einen vierten Zustand des Stoffs, indem er zeigte, daß der elektrische Strom in einer luftleeren Glasröhre durch Metallstäben bewegt werde, die viel kleiner sein müßten, als gewöhnliche Atome, und seine weiteren Forschungen rüttelten sogar an der Theorie der Ätherwellen. Zufällig auf den Entdeckungen von Becquerel hat dann das Ehepaar Curie im Radium einen Stoff gefunden, der aus sich selbst Licht und Wärme abgibt, und diese neuesten Entdeckungen der Naturwissenschaft legen die Vermutung nahe, daß die berühmte Atomtheorie mit der Wende des 19. Jahrhunderts den Höhepunkt ihrer Machtvollkommenheit überschritten hat.

Goethe's „Iphigenie auf Tauris“, in der Übersetzung von Gadjopoulo, ist soeben mit großem Erfolg in Athen von dem königlichen Theater aufgeführt worden. Das Spiel von Fr. Kotoboulo als Iphigenie, Mengoulas als Orest und die dichterische Schönheit der Übersetzung werden besonders gerühmt.

Neue Untersuchungen über die Schlafkrankheit. Über die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Schlafkrankheit teilte Dr. Raviron, von dem Pasteur-Institut, der Pariser Academie des Sciences mit, daß die von Dutton entdeckten Trypanosomabazillen von Gambia mit den von Castellani in der Cerebrospinalflüssigkeit der Eingeborenen von Uganda aufgefundenen Bazillen identisch sind, und daß Immunität gegen die einen auch die Immunität gegen die anderen sichert. Nach Raviron's Ansicht stellt die Schlafkrankheit das Endstadium einer Infektion dar, die im äquatorialen Afrika sehr häufig ist.

Siena, 8. April. Am 17. d. M. wird hier eine große Ausstellung alter Kunstwerke durch den Unterrichtsminister Delandò eröffnet werden.

Pflege Deine Haut!

Das ist die Hauptfrage für jeden Menschen im Winter wie Sommer, und besonders in der jetzigen rauhen Jahreszeit! Wie viele leiden unter dem Ausfrühen der Haut so entsetzlich, und kein Mittel hilft dagegen. Man muß nur die richtige Quelle kennen und sich nicht durch marktweiserliche Anpreisungen verleiten lassen, das erste Beste zu kaufen. Dr. Gräff's Hyrolin- und Hyrolin-Seife, überall bekannt, von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen, sind das Beste für die Haut! Wer die vorzüglichen Wirkungen der Hyrolin-Präparate noch nicht kennt, verlange sie sofort in den einschlägigen Geschäften; sind sie dort nicht zu haben, liefert sie die Fabrik Dr. Gräff u. Comp., Berlin D. 112 breitt.

Dr. Gräff's Hyrolin-Seife in hochgelegener Packung ist eine Zierde für jeden Geburtstagsstich. (158)

SCHERING'S MALZEXTRAKT
Ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Schwache, und bewährt sich vorzüglich als Zunderung bei Störungen der Verdauungsorgane, bei Ratur, Geschäften etc. 75 Pf. u. 1,50 M. Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die bei Störungen (Geschäften) zu verabreichen sind. Malz-Extrakt mit Kalk (sogenannte englische Krankheit) geben u. unerschöpflich reichlich die Grundnahrung für Kinder. 75 Pf. u. 1,50 M. Schering's Grüne Apothek, Berlin N., Hauptstr. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogeriehandlungen.

Malz-Tabletten, bequemes und wirksames Stärkungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfennig.

Aus Berlin.

Die Osterfeiertage in Berlin standen diesmal nicht im Zeichen des freundlichen Sonnenscheins, welcher den Osterparadisegang im „Fauit“ erhellt. Wohl war auch der Strom, wenn man die Spree so stolz betiteln darf, und die Wägel vom Eis befreit. Aber der warme lebende Hauch des Lenzes fehlte. An beiden Tagen kämpften Wolken und Wind dauernd gegen die spärlichen Sonnenstrahlen, die den Mut hatten, sich in diesen rauhen Tagen hervorzuwagen. Auf dem Pariser Platz und am Lustgarten sprangen zu Ehren des Auferstehungsfestes die Fontänen wie alljährlich zum ersten Male. Dem schäumenden Wasserstrahl fehlte das Licht und der Glanz, die Tropfen funkelten nicht im Widerlicht leuchtender Sonnenfunken. Die Gardendirektion hatte zwar im Tiergarten und auf den Boskett's der großen Plätze für Garten, frühlingshafte Blumenpracht gesorgt. Aber die gelben und blauen Krokusblüten, welche zu anmutigen Beeten geordnet waren, froren und ließen ihr Blätterkleid bald traurig herabhängen.

Somit beginnt schon zum Osterfest die Wanderlust der Berliner draußen im Grünwald sich zu regen. Diesmal waren die Züge, die herausführten, schon besetzt. Die großen Lokale unmittelbar an der Peripherie von Berlin, welche in Erwartung der Sonne, die da kommen sollte, schon Tische und Stühle mit lodenden bunten Decken im Freien aufgestellt hatten, blieben leer. Selbst im Tiergarten fehlten die dichten Reihen von Spaziergängern, die sonst zu einem Heer anschwellen. Nur die Ertrazüge nach Karlsruh, wo am zweiten Osterfeiertag die Rennbahn feierlich inaugurirt wird, waren wieder derartig überfüllt, daß wahre Schlachten um die Plätze geschlagen wurden. Es gibt eben kein mächtigeres Reizmittel als den Lokalfaktor. Derjenige Keil der Berliner, welcher nicht nach Monte Carlo eilen kann, um dort das Glück zu versuchen, will wenigstens auf dem grünen Rasen der Heimat im Spiel ein Osterei erringen.

Das schlechte Wetter trieb die Berliner in hellen Scharen in die Restaurants und Cafés. Am ersten und zweiten Osterfeiertag war es in den größten und beliebtesten Weinlokalen, wie bei Kempinski und im Kaiserfeller schon ge-

2 Uhr nachmittags so besetzt, daß die Türen geschlossen waren und die Portiers wie weiland die Cherubine vor dem Paradiese den andringenden Menschenmassen ein donnerndes „Aurück!“ zurufen mußten. In den Bierlokale kämpfte man um die Stühle. Eingewurzelter Berliner Sitten gemäß nehmen an den Dinerzeiten nicht nur die Junggesellen, die kein Heim haben, ihre Wahlzeiten im Restaurant: ganze Familien verlegen während des Festes ihr Wohnzimmer in einen der großen Wein- und Bierpaläste der Residenz. Die Hausfrauen bestehen darauf, einmal im Jahre von der Last des Kochens oder Kochenlassens befreit zu sein. Da der Andrang ein enormer ist, so müssen die Tische schon viele Wochen vorher bestellt werden. Die Restaurants sind auch vollständig auf die Familienwanderung an die Wirtstafel eingerichtet. Neben den Haupträumen öffnet sich eine Reihe von Zimmern, die von den Wirten nur für die Festtage gemietet sind. Überall sind Tische aufgeschlagen, welche zierlich und sauber gedeckt zum Schmaus einladen. In den Familien werden zu Ostern nicht nur die Erwachsenen der Restaurationsfreuden für würdig gehalten; die Kinder geleiten die Eltern, und um den Tisch des Restaurants sind dann alle Lebensalter, „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind“, versammelt.

Die Restaurants, in denen man für 1½ oder 2 Mark ein vollständiges Diner serviert bekommt, werden am meisten begehrt. Die Vorwürfe, welche meistens gegen das Essen in Berlin gerichtet werden, sind nicht mehr begründet. Obwohl die Preise im Verhältnis zu anderen Weltstädten so außerordentlich billige sind, wird man gut und reichlich versorgt. Es mag sein, daß der Berliner Küchensstil kein individueller ist. Die feinen und traditionellen Kochkünste von Paris fehlen. Aber ebenso wenig wird man auch durch den Mangel jeder Zubereitungsart, wie er in London so unangenehm auffällt, erschreckt. Die Berliner Kochkunst ist wie die ganze Berliner Kultur ein mixtum compositum aus aller Herren Länder. Sie ist ein hischen Wienerisch, ein hischen Hamburgerisch und ein hischen Französisch. Man kann im ganzen sehr zufrieden mit ihr sein. In anderen Weltstädten kann man überhaupt nur dann ein kulinarischen Anforderungen entsprechendes Mahl vorgefertigt bekommen, wenn man sehr viel Geld in seinen Beutel getan

hat; die goldene Mittelstraße fehlt ganz. Dagegen kann man in dem demokratischeren Berlin zu jedem Preise essen, und selbst Studenten, deren Mittagsetat 50 bis 60 Pf. nicht überschreiten darf, können über Minderwertigkeit der Leistungen nicht klagen.

Ein reicher Goldstrom ergoß sich in den Festtagen auch über die Theater. Sie waren alle ausverkauft, die Billethändler machten glänzende Geschäfte. Außer den Berlinern, welche ihre Festabende mit Vorliebe den Musen widmen, hatte sich auch eine Fülle von Fremden als Konkurrenten um Plätze eingefunden. Eine Osterfahrt nach Berlin bietet ihre besonderen Reize und ist äußerst beliebt, weil ja im April noch alle Museentempel geöffnet sind und ihre Schätze zeigen. Einen besonders merkwürdigen Anblick, wie er sich wohl kaum in einer Weltstadt wiederholt, boten an den Osterfeiertagen die Zugänge zu den königlichen Theatern. Bei ihnen ist seit kurzem die Einrichtung getroffen, daß man nicht mehr am Beginn der Woche für alle Tage Plätze erstehen kann; vielmehr werden, um dem Billethandel vorzubeugen, nur am Vorstellungstage Karten für den betreffenden Abend verkauft. Leider sind damit den Billethändlern nicht alle Wege abgegraben, denn diese Schlauesten der Schlangen finden auch Mittel, sich an den Tagen der Vorstellung reichlich zu versorgen. Dagegen sind die Besucher der königlichen Theater gezwungen, schon in aller Herrgottsfrühe vor der Kasse sich aufzupflanzen, um überhaupt die Möglichkeit zu haben, ein Bilet zu erwerben. So war am Ostermontag vor dem Opernhaus schon in den Morgenstunden ein Zug von Kaufleuten angesammelt, welcher fast bis an die Gedwigskirche reichte. In musterhafter Ordnung und Ruhe warteten die zahlreichen Reflektanten darauf, bis sie eingelassen werden sollten. Leider wurden die Hoffnungen der Mehrzahl trotz des Hartens grausam getäuscht. Unser Opernhaus ist eben zu klein, um dieser Fülle von Gästen Raum zu gewähren. Um 11 Uhr vormittags war das Theater schon ausverkauft, und die Entertainer mußten das Feld räumen. Nicht nur aus feuerpolizeilichen Gründen, sondern auch weil die Nachfrage in Berlin eine kolossale ist, gehört ein Neubau des Operhauses zu den dringenden Erfordernissen für das musikalische Publikum der Reichshauptstadt.

Eine besondere Tod der Unruhe und Friedlosigkeit brachte die Ostfische mit sich, daß diesmal

Ostern und Umzugstermin zusammenfielen. Am Charfamstag waren die Straßen von Berlin so dicht von Möbelwagen gefüllt, daß man glauben konnte, in einer belagerten Stadt zu sein. Die Berliner sind unzugängliche Leute. Keine Altein-gesessenheit, jene Vorliebe zu Räumen, die man lange inne hat und schon deswegen schätzt, findet man in der Reichshauptstadt nicht. Wer zehn Jahre in einem Hause moht, gilt schon als besonders konservativ. Vor allen Dingen werden die Berliner durch die Ankündigungen verlockt, in denen man ihnen allen Komfort der Neuzeit in Wohnungen anpreist. Es ist auch nicht zu leugnen, daß die großen modernen Wohnpaläste des Westens außerordentlich viele Annehmlichkeiten bieten. Da gibt es kaum mehr Häuser, in denen man sich nicht der Segnungen des elektrischen Lichts und der Warmwasserheizung erfreute. Die Preise sind auch entsprechend hohe. Sie werden aber mit Rücksicht auf das Gebotene gern gezahlt. Ob- und unbesohnte Strassenzüge mit neuen Häusern, wie man sie in Paris, Brüssel und Rom nicht selten trifft, gibt es in Berlin nicht. Der Zugzug bleibt immer noch stark genug, um die neuzeitlichen Stadteile zu füllen. Die Ausstattung der Wohnungen ist in letzter Zeit bedeutend geschmackvoller geworden. Der falsche Luxus des Stücks und die vergoldeten Ornamente sind gewichen. Schon in den Vestibülen, welche früher mehr Musterstücke von umechem Brunn waren, macht sich die Neigung zum Einfacheren und Echtem angenehm bemerkbar. Und auch drinnen in den Wohnungen ist es behaglicher und gemüthlicher geworden. Die Innendekoration hat sich eben in den letzten Jahren dank dem verbesserten Geschma der Architekten zu einer künstlerischen und ästhetischen Anspruchs angemessenen gestaltet.

Selbst das herkömmliche Berliner Zimmer, diese Dunkel- und Schredensammer schlimmster Art, ist vermöge einer weiteren Fensterverteilung heller und lichter geworden, und wenn einmal der Berliner Längskorridor, Regalbahn genannt, aus dem Bauplan verschwunden sein wird, dann wird sich auch die Berliner Wohnung dem Ideal eines Heimes wenigstens genähert haben.

Dr. M. S.

Sunte Chronik.

Ein moderner Hans Sachs gesucht. Die Zeitschrift 'Saub und Leder' bringt in ihrer Nummer vom 19. März 1904 folgenden Aufsatz: 'Wer dichtet ein Trauerspiel?' Ein Vorschlag zur Bekämpfung des heutigen unlauteeren Geschäftsgebarens. Die verschiedenen Verbände und Vereine der Schuhwarenhandlcr geben sich alle Mühe, um dem heutigen unlauteeren Geschäftsgebarens Einhalt zu tun.

Das geplante Wettgehen der Berlinerinnen nach Pariser Muster ist zu Wasser geworden. Die Veranstalter haben die Überzeugung gewonnen, daß die Polizeibehörden ihnen die Konzeption zu diesem Unternehmen nicht geben werden, da man befürchtet, daß das Publikum in seiner Zustimmung die Sache fördern wird.

Ein verschwandener Berg. Ein Führer aus Tibique in Nord-Maine berichtet, daß der Wald-Mountain in Neu-Braunswcig, ein Berg von 1000 Fuß Höhe, am 21. März infolge des Erdbebens zusammengefallen ist, das ganz Neu-England erschütterte. Der Berg galt früher als Vulkan, wegen der kochenden Springquellen an seinem Fuße.

Kosbare Menschenhaut. Ein Arzt in New-York, der in einer Annonce 3 Zoll gesunder Haut einer Brünnette suchte und dafür eine Entschädigung von 1200 Mk. bot, wurde von 150 zum teil reichen Frauen förmlich besüßert, die ihre Haut zu Markte tragen wollten.

Das Gewissen als Steuerquelle. Wie der frühere Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Lyman Gage, im Märzhefte des Windsor Magazine erzählt, verfügt der amerikanische Fiskus über einen eigentümlichen Fonds, der in anderen Staaten nicht vorkommt, den Gewissensfonds. Er wird aus Beiträgen gebildet, welche Bürger, die den Fiskus um große oder winzige Summen, bei Zöllen oder Steuern hintergangen haben, später, von ihrem Gewissen bedrückt, einfach oder gar mit Zinsen vergüteten.

Eine Heiratsofferte von der Kanzel herab! Aus Newport wird berichtet: Merkwürdige Bemühungen, eine Frau zu finden, hat der Millionär James Sneli, der eine große Ranch in Nebraska besitzt, gemacht. James Sneli hatte lange Jahre in weitestgelegenen Gegenden zugebracht und dort nur wenig Gelegenheit gehabt, Frauen kennen zu lernen.

Die neuesten Pariser Armelembden. Aus Paris wird berichtet: Jede Saison schafft eine Spezialität in der Toilette, die für die neue Mode bestimmend wird. Die Toilettenmanie dieser Saison ist die Ausgestaltung des unteren Teiles des Armeles, vom Ellbogen bis zum Handgelenk, und

von diesem anscheinend unwichtigen Bestandteil der Toilette hängt wieder der Stil in vielen anderen Dingen ab, vor allem in den Handschuhen, dann Armbändern und Ringen. Die fashionablen Pariser Schneider erschöpfen alle ihre erfinderi sche Geschäftlichkeit in der künstlerischen Bekleidung des Unterarmes. Nüchtern wäre es, Nichtbekleidung zu sagen, denn nicht nur Taillen und Hüften, sondern auch die meisten dieser kleinen Pelzerinnen oder Frühlingsumhänge haben heute Armele, die gerade unterhalb des Ellbogens aufhö ren. Die alte Mode, den Ellbogen selbst unbekleidet zu lassen, ist zum Glück nicht wieder belebt worden, denn nur selten haben Frauen einen runden rosigen Ellbogen mit Grübchen; gewöhnlich ist er spitz. Man wird also in dieser Saison eine Kluft dünner Spitzen in weis läufigen Falten sich den Armbewegungen der hübschen Trägerinnen anschniegen sehen. Da aber die Spitze durchsichtig ist, muß etwas erfunden werden, um den garten weissen Arm vor zu heißen Sonnenstrahlen zu schützen. Hier setzt nun die Tätigkeit der Handschuhfabrikation ein. Lange schwebende Handschuhe, die auch dem edigsten Arm weiche Konturen verleihen, sind gegenwärtig 'en vogue'.

Aurora von der Weltausstellung. Unter den vielen wunderbaren Dingen, die die Weltausstellung zu St. Louis verspricht, ist in dem französischen Gebäude Napoleons Hut zu erwähnen. Dieser unsterbliche Chapeau war nach Napoleons eigenen Angaben gemacht, und jedem anderen war es zu Napoleons Zeiten streng verboten, einen Hut zu tragen, der auch nur annähernde Ähnlichkeit mit dem seinen aufwies. Der ethnographische Teil der Ausstellung wird besonders reichhaltig werden. Eine Gruppe von erfahrenen Voormang-Schleudern soll ihre Geschäftlichkeit im Entfenden ihrer seltsamen Geschosse auf große Entfernung in die Luft beweisen, wobei die Geschosse wiederkehren und ihnen vor die Füße fallen. Die Philippinen werden besonders reichlich vertreten sein. Außer den heidnischen Igorroten, die wie bereits gemeldet wurde, auf der Ausstellung zur Schau gestellt werden, wird auch ein Moro-Dorf zu sehen sein, das durch die merkwürdigen, auf Pfählen aus dem Wasser hervorragenden Häuser der Moros besonderes Interesse erregen wird.

Eine Heiratsofferte von der Kanzel herab! Aus Newport wird berichtet: Merkwürdige Bemühungen, eine Frau zu finden, hat der Millionär James Sneli, der eine große Ranch in Nebraska besitzt, gemacht. James Sneli hatte lange Jahre in weitestgelegenen Gegenden zugebracht und dort nur wenig Gelegenheit gehabt, Frauen kennen zu lernen. Unter dieser Umständen ist es natürlich auch für einen Millionär nicht ganz leicht, eine Frau zu finden. Schließlich wandte sich der heiratslustige Millionär an einen Geistlichen in Omaha, den Rev. Dr. Sabidge, mit der inständigen Bitte, ihm ein gutes, verlässiges, christliches Weib zu suchen. Dr. Sabidge war zuerst über diese Bitte etwas verblüfft, aber da er sah, daß es dem Millionär ernst damit sei, versprach er, ihm zu helfen. Am Sonnabend darauf predigte er über den Ehestand und erwähnte nebenbei die Bitte des Millionärs. Die Nachricht wurde nach allen Gegenden der Vereinigten Staaten telegraphiert, und viele Zeitungen druckten die Geschichte. Nach 24 Stunden kamen Hunderte von Briefen von Frauen, die die Ranch, das Bankkonto und die großen Viehherden des Millionärs loften. Die Post der ersten Woche brachte Bemerkungen von 407 Blondinen, 363 Brünnetten, 217 geschiedenen Frauen und 137 alten Jungfern aus Neu-England. Einige zwanzig Heiratsagenten schickten ihre Vertreter zu Sneli und ließen um seine Kundschaft bitten. Es treffen noch jetzt täglich etwa 150 Briefe ein. Der vielumworbene Millionär hat indessen noch keine Entscheidung getroffen. Auf Dr. Sabidge aber hat der Erfolg, den seine Predigt hatte, einen so starken Eindruck gemacht, daß er ernstlich den Plan erwägt, ein Heiratsbureau für christliche Männer und Frauen zu begründen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Neue Pfarrkirche. Sonntag, 10. April. (Quasimodogeniti.) Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Hübt. Vormittags 11 1/2 Uhr, Freitagen. Mittags 12 Uhr, Kinder gottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Lehmann. Abends 8 Uhr, Jungfrauen-Verein im Konfirmandensaal. - Montag, den 11. April, nachmittags 4 Uhr versammelt sich der Frauen-Missionsverein im Pfarrhause, Gr. Bergstraße 1. - Donnerstag, den 14. April, Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Hübt.

St. Paulskirche. Sonntag, den 10. April. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Psalme und Freier des heil. Abendmahls, Pfarrer v. Juchinski. Mittags 12 Uhr, Hauptgottesdienst. Nachm. 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Hübt. Nachm. 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Töchtern im Konfirmandensaal, Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Hübt. - Dienstag, 12. April, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale des Junglingsvereins, Pöfenerstraße 28, Pfarrer von Juchinski. - Sonnabend, den 16. April, Abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit konfirmandierten Söhnen im Konfirmandensaal Wilhelmstraße Nr. 3, Pfarrer Hübt.

Christuskirche. Sonntag, den 10. April. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Einführung des Pfarrers Friedland durch den Superintendenten Saran. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Sälgeel. Nachmittags 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Sälgeel. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Junglingsvereins Pöfenerstraße 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 10. April. Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. - Katholischer Militärgottesdienst. Sonntag, 10. April. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt. Wochentags um 7 1/2 Uhr heil. Messe. Divisionspfarrer Neumann.

Groß-Parfesse. Sonntag, den 10. April. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst in Groß-Parfesse, Pastor Lehmann. Klein-Parfesse. Sonntag, 10. April. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Jare. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Jare. - Dienstag, 12. April. Abends 8 Uhr, Bibelbesprechungsstunde im Bezzimmer der Kleinfriedstraße.

Schwebenhöhe. Sonntag, den 10. April. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichter. Vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. Frankensstraße: Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Leichter. Mittags 12 Uhr, Freitagen. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Kantor Schulz. Nachm. 4 Uhr, Versammlung des Frauenvereins Adlerstraße 27. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des ev. Arbeitervereins. Vortrag über Infektionskrankheiten, Schützenau (Schültsäber).

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 10. April. Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahls gottesdienst, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Fr. Brauner. - Freitag, Abends 8 Uhr, Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, den 10. April, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. - Mittwoch, 13. April. Nachmittags 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft. Gymnasialstr. 6. Sonntag, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, nachmittags 4 Uhr, Predigt, nachm. 6 1/2 Uhr, Jugendverein. - Dienstag, Abends 8 Uhr, Feststunde. - Freitag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Prediger Schaffner.

Landeskirchliche Gemeinschaft. (Eilfabethstraße 43, Hofgebäude 1 Treppe.) Sonntag früh 8 1/2 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 5 Uhr, Evangelisation. - Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 10. April. In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr 10/11 Uhr Hochamt mit vollstän diger Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesper und Rosenkranz andacht. - In der Jesuitenkirche: Um 8 Uhr hl. Messe. Um 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. - An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: Die 1. heil. Messe um 6 Uhr, die 2. um 7, 3. um 8, 4. um 9 Uhr. - In der Jesuitenkirche: um 7 Uhr und 8 Uhr heil. Messen.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 10. April. Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. - Montag, 11. April. Abends 8-9 Uhr, Gebetsstunde. - Donnerstag, den 14. April, Abends 8 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Gottesdienst der Baptisten, Königstraße 20. Sonntag, 10. April. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Prediger Hoppe. Freitag, 15. April, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Prediger Hoppe.

Parochie Schützenau. Sonntag, 10. April. Kirche in Schützenau: Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Griele. Nachm. 1 1/2 Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des ev. Arbeitervereins im Schültschen Saal. Abends 7 1/2 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Junglingsvereins. - Schule in Jägerhof. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Wilmis. Nachm. 1/2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Wilmis. Nachm. 3 Uhr, Versammlung des Gemein schaftschors. Pastor Wilmis. - Schule in Kanal-Kolonie A. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. - Dienstag, 12. April. Heil. Messe in Schützenau. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, danach Mäntel-Versammlung. - Mittwoch, den 13. April. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Wilmis. - Donnerstag, 14. April. Kirche in Schützenau. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Griele.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, den 10. April. Vormittags 1/2 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Abends 1/2 8 Uhr, Junglingsverein.

Gottesdienst in Schütz. Sonntag, 10. April. Vorm. 10 Uhr, Predigt. Nachmittags 2 1/2 Uhr, Kindergottes dienst. Ausgottesdienst: Vorm. 10 Uhr, Predigt in Gräs a. W.

Gottesdienst in Kafel. Sonntag, 10. April. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl hier, Pfarrer Bape. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst in Ubbau Stein burg, Pfarrer Benzlaff. Nachmittags 2 Uhr, Kinder gottesdienst, Pfarrer Bape. Nachmittags 5 Uhr, Gottes dienst hier, Pfarrer Benzlaff. - Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Benzlaff vollzogen werden.

Handelsnachrichten.

Warencmarkt. Danzig, 8. April. Weizen kau. Gehandelt ist inländischer Sommer 764 Gr. 176 M., befest 764 Gr. 168 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. - Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 128,50 M., russischer zum Transit - M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische grobe 680 Gr. 121,50 M., russische zum Transit kleine 603 Gr. 90 M. per Tonne. - Weizen: Unbefähig. Königsberg, 8. April. Roggen inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. Weizen Roggen per 714 Gr. 180,50 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. - M. - Haier unverändert, inländischer 121,50, kein bid 129 M. - Erbsen, Futter, kleine graue vom Boden 121,50 M. - Weizen: Bedest. - Weizen: Weizen - Thermometer: + 6 Gr. R. Magdeburg, 8. April. (Rüterbericht.) Kornander 88 Prozent ohne Sad 8,25-8,42 1/2. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sad 6,60-6,80. Stimmung: Schwa. - Brot-

raffinade I. ohne Sad 18,25. Kristallzucker I. mit Sad 18,07 1/2-18,20. Gemahlene Raffinade mit Sad 18,07 1/2. Gen. Mehl I. mit Sad 17,57 1/2-17,70. Hüfig, stetig. Rog zuder 1. Produkt Transit franco am Hork. Ham burg per April 16,95 Gd., 17,10 Br., - bez., per Mai 17,20 Gd., 17,25 Br., - bez., per August 17,55 Gd., 17,65 Br., - bez., per Oktober-Dezember 17,85 Gd., 17,90 Br., - bez., per Januar-März 18,15 Gd., 18,25 Br., - bez., - Hüfig, stetig.

Wochenumsatz 175 000 Rentner. (Getreibemarkt.) Weizen still, holländischer u. mecklenb. 172-176, Farb Winter Nr. 2 April-Abladung 144,00. - Roggen still, südruss. still, 9 Rub 20/25 April-Abladung 106-110, holländischer und mecklenb. 136-140. - Mais matt, Amerik. nuzig April-Abladung 92,50. - Hafer still. - Gerste still. - Weizen rubig, loco 47,00. - Spiritus (unversteuert) rubig, per April 25,50 Gd., 25,00 Gd., per April-Mai 25,50 Br., 25,00 Gd., per Mai-Juni 25,50 Br., 25,00 Gd. - Kaffee loco behauptet, Umsatz 2500 Sack. Petroleum kau. Standard white loco 6,95. - Weizen: Verändert.

Wien, 8. April. (Produktmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Weizen loco 50,00, per Mai 48,50. - Weizen: Erbsen. West, 8. April. (Getreibemarkt.) Weizen loco fest, per April 8,10 Gd., 8,11 Br., per Mai 8,13 Gd., 8,14 Br., per Oktober 8,00 Gd., 8,01 Br. - Roggen per April 6,38 Gd., 6,39 Br., per Oktober 6,55 Gd., 6,56 Br. - Hafer per April 5,36 Gd., 5,37 Br., per Oktober 5,56 Gd., 5,57 Br. - Mais per Mai 5,15 Gd., 5,16 Br., per Juli 5,26 Gd., 5,27 Br. - Naps per August 10,95 Gd., 11,05 Br. - Weizen: Hüfl, winbig.

Paris, 8. April. (Getreibemarkt. (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per April 22,25, per Mai 21,65, per Mai-August 21,40, per September-Dezember 20,70. - Roggen rubig, per April 14,65, per September-Dezember 14,75. - Weizen behauptet, per April 29,90, per Mai 29,15, per Mai - August 29,00, per September-Dezember 28,15. - Hüfl rubig, per April 45,25, per Mai 45,75, per Mai-August 46,75, per September-Dezember 48,25. - Spiritus behauptet, per April 38,00, per Mai 38,25, per Mai - August 39,00, per September - Dezember 34,75. - Weizen: Bewölft.

Antwerpen, 8. April. (Getreibemarkt.) Weizen rubig. - Roggen rubig. - Hafer rubig. - Gerste rubig. Amsterdam, 8. April. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. - Roggen auf Termine geschäftslos. - Hüfl stetig, loco 24, do. per Mai 23 1/4, do. per September-Dezember 22 1/4.

London, 8. April. An der Riste - Weizenladung angeboten. - Weizen: Erbsen. London, 8. April. (Schlussbericht.) Zuhören für zwei Tage: Weizen 20,00, Gerste -, Hafer -, Erbsen. - Weizen rubig bei kleinem Geschäft; Mais stetig; Weizen rubig; Gerste stetig; Hafer fest.

New-York, 7. April. (Warencmarkt.) Baumwolle preis in New-York 14,90, do. für Lieferung per Juni 14,84, do. für Lieferung per August 14,37. Baumwolle preis in New-Orleans 14 1/2. - Petroleum Stand. white in New-York 8,40, do. do. in Philadelphia 8,35, do. Neuhav (in Cases) 11,10, Credit Balances at Oil City 1,68. Schmalz Western Steam 7,15, do. Nobe u. Brothers 7,25. - Mais per Mai 56 1/2, do. per Juli 55 1/2, do. per September -, Noto Winterweizen loco 105, Weizen per Mai 96 1/4, do. per Juli 92 1/4, do. per September 84 1/4, do. per Dezember -. Getreide nach Liverpool 1 1/8. - Kaffee fair Rio Nr. 7 6 1/2, do. Nr. 7 per Mai 5,80, do. do. per Juli 6,65. - Mehl Spring-Wheat clear 4,20. - Zucker 37/32 - Zinn 28,00-28,50. - Kupfer 13,25-13,50. - Speck short clear 7,25-7,50. Port per Juli -. New-York, 8. April. Weizen per Mai D. 97 1/4 C. per Juli D. 97 1/8 C.

Selbstmarkt. Berlin, 8. April. Die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen lauteten zwar fest, waren aber doch nicht geeignet, anregend zu wirken, so daß die Börse in sehr ruhiger Haltung, ungefähr auf dem gestern nachhörs lich eingegangenen Kursniveau für die hauptsächlichsten Effekten eröffnete. Bald nach Beginn des Verkehrs machte sich aber auf den meisten Gebieten eine Schwächung geltend, denn selbst dem nur geringen Angebot stand gar keine Kaufkraft gegenüber. Auch das übrige unbestätigt gebliebene Geschäft einer russischen Niederlage schien ver stimmenden Eindruck zu machen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 199,75-60 bez., Franzosen 136,00 bez., Lombarden 14,00 bez., Spanier 83,00 bez., Türkenlohe 127,10 bez., Türken (Umsatz) 80,40-60 bez., Buenos-Aires -, bez., Disconto-Kommandit 183,40 bis 60 bez., Darmstädter Bank 135,25 bez., Nationalbank f. Deutschl. 118,00 bez., Berl. Handelsgesellschaft 151,90 bis 2,10 bez., Deutsche Bank 215,80-16,10 bez., Dresdner Bank 146,90 bez., Russische Bank -, bez., Schaaff-hausenscher Bankverein 139,90-40 bez., Wiener Bankverein 133,50 bez., Transvaal 157,50 bez., Antimoro-Diö 81,40 bez., Canada-Bacife 116,25-30 bez., Luzemburger Prince Henry 102,20-2 bez., Große Berliner Straßenbahn -, bez., Hamburg-Amerika Paket 106,50 bez., Nord-deutscher Lloyd 105 1/2 bez., Dynamit & Trux -, bez., 3prozente Reichsanleihe 90,10 bez., Preussische 3prozente Konfols -, bez., Werthloos 143,00 bez., Mittelmeerbahn 87,90 bez., Warschau-Wiener 157,25 bez., 4 1/2prozente Chinesen 87,25 bez., 3prozente Portugiesen -, bez., 3prozente Argentinier 92,70-90 bez., Biberach-Wäden -, bez., - Tendenz: Schwankend.

Frankfurt a. M., 8. April. (Effekten - Statistik.) Oester. Kreditaktien 199,90, Berliner Handelsgesellschaft -, Darmstädter Bank 135,40, Deutsche Bank -, Disconto - Kommandit 183,80, Dresdner Bank 147,50, Lombarden 14,00, Gelsenkirchen 214,65, Harpener 198,00, Iberia 199,50. - Hüfig. Wien, 8. April. Ungarische Kreditaktien 755,50, Oesterreichische Kreditaktien 636,50, Franzosen 634,00, Lombarden 80,50, Gelsenkirchen 404,50, Oesterreichische Bapiere 99,80, Oester. Kronenanleihe 99,50, Ungarische Kronenanleihe 99,10, Marknoten 117,22, Bankverein 513,50, Länderbank 423,50, Wüschler, Mt. B., Thürliche Loh 125,00, Brizer 620,00, Alpine Montan 407,00, Aproz. ungarische Goldrente 118,30, Tabakaktien -. Hüfig. Paris, 8. April. Französische Rente 97,60, Ita-liener 122,45, Portugiesen I. S. 60,00, Spanier äußere Anleihe 82,55, 1proz. türk. Anleihe Gr. C., do. Gr. D., - Aproz. türk. unific. Anleihe 81,65, Türksche Loh 120,25, Discontobank 573,00, Rio Tinto 1831, Suezkanalaktien 4110, Russische Anleihe 1901 94,60, Russische Anleihe von 1894 93,60. - Bewegt.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthandlungsdirektion.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in different units.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) by M. Fischhoff, located in Breslau. The ad includes a logo and text describing the quality and variety of the fabrics.

Statt jeder besonderen Meldung!
 Heute früh um 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel
Moritz Baer
 im vollendeten 71. Lebensjahre. (231)
 Exln, Berlin, New-York, Posen, Schubin.
 Exln, den 8. April 1904.
Sally Baer, Berlin, Koepenickerstr. 115, I
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung in Exln Sonntag, den 10. April, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr
 ent schlief sanft nach kurzem
 schweren Leiden mein guter
 Mann, unser lieber Vater,
 Schwieger- und Großvater,
 Bruder, Schwager u. Onkel
Julius Schramm
 im 76. Lebensjahre. (1164)
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen
Henriette Schramm
 geb. Huhnke.
 Bromberg, d. 9. April 1904.
 Die Beerdigung findet
 Montag, den 11. April, von
 Brunsenthal, Schillerstr. 1
 aus statt.

Grabeinfassungen
 in Terrazzo und Cement-
 kunststein
 in verschiedenen Formen
 und
Schriftentafeln
 in sauberster Ausführung
 empfiehlt (47)
Karl Altmann
 Königstrasse 54.

Grabeinfassungen
Marmor Denkmäler
Marmor tafeln
Grabgitter
 offeriert billigst
 in sauberer Ausführung
Herm. Boettcher
 Bromberg (53)
 Töpferstrasse 13.

Elegante wie einfache
Damengarderobe
 wird schnell, gut u. billig
 angefertigt Luisenstr. 36, 3 Tr.

Außergewöhnlich
billiges Angebot!!
 Empfehle
den Herren Tapezieren
und Möbelhändlern
 als ganz besonders preiswert
Fantastisch-Esofabedüge m. 1.75
Doppeltbr. Moquette m. 5.75
 sowie (261)
jämliche Auslagen für
Matraken und andere
Kolsterwaren.
Moritz Meyersohn,
 Bromberg, Friedrichsplatz 23.

J. B. Pohl's Baumschule
 in Frauenburg Ostpr., g. a. r.
 1835.
 berendet Preisliste kostenlos.

In unserem Pensionat
 sind noch einige Schülerinnen
 der höheren Lehranstalten freund-
 liche Aufnahme. (897)
Geschw. Kobes
 vormals A. Schrötter.
 Schüler finden gute Pension.
 Sohn des Hauses (Obersek.) beauft.
 Schularb. u. evtl. evtl. Nachhilfe.
 Off. u. X. Y. 15 an d. Gesch. -rb.
 1 Knabe evtl. Pension. Ein Sohn
 Primar u. Besuche u. H. C. 40 u. Off.

Schulhüte
 in größt. Auswahl
 eine Partie
St. 50 u. 75 Pfg.
 empfiehlt (23)
Max Aronsohn,
 Friedrichsplatz 9,
 Ecke Bärenstraße.

**Kinderwagen-
 Gardinen**
 in allen feinsten Farben
 stets vorrätig bei
J Sandmann,
 Fröhnerstr. 13.
 Schreibmappe mit Inhalt
 verloren. Geg.
 B. Lohn. abg. Rintauerstr. 3, II.
 Silb. Damenuhr verloren.
 Abgab. in d. Geschäftsstr. d. Ztg.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt
Robert Basendowski
 14. Grosse Bergstr. 14. - Fernspr. 532
 empf. zu Überführungen u. Begräbnissen seine eleganten
Leichenwagen I. u. II. Klasse zwei- u. vier-
 spännig, von 8,50 Mk. an.
Kinderleichenwagen * Kranzwagen.

Das zur **Gebr. Wolffschen Konkursmasse** gehörende
Warenlager
 bestehend in (70)
Kleidern, Seidenstoffen, Weißwaren, Trikots, Tüchern,
Strümpfen, Handschuhen, Damen- u. Herren-Wäsche,
Teppichen, Läuferstoffen, Soupons, Blusen, Besätzen,
Stickerien, Spitzen, Schleieren, Krawatten, Hosenträgern,
Shirten, Tischdecken, Kurzwaren
 wird vollständig ausverkauft.
 Der Verkauf findet w. t. ä. g. l. i. c. h. von 9-12 Uhr vormittags,
 und 2-6 Uhr nachmittags statt.
Albert Jahnke,
 Gerichtlicher Verwalter der Gebr. Wolffschen Konkursmasse.

Ehe
 Sie **MEBEL** kaufen, besichtigen
 Sie bitte ohne Kaufver-
 pflichtung meine grossartige
Ausstellung Bürgerl.
Wohnungs-Einrichtg.
 von 250 bis 8000 Mark.
 Musterbuch grat. u. franko. - Event. entgegenkomm. Zahlungs-
 weise. - Ueberall franco Lieferung. (77)
Möbelfabrik L. Marcuse Nachf.
 Bromberg, Kornmarktstrasse 7.

Wegen Vergrößerung meines Geschäfts verkaufte
 mein Lager, bestehend aus
hunderterten fertigen
Grabsteinen
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 Ebenso werden **Inschriften**, erhaben und in Gold,
 billiger wie bisher berechnet. (31)
C. Bradtke, Inh. P. Albrecht
 Bahnhofstrasse 52.

Central-Möbel-Haus
 vis-à-vis Moritz Hotel Nollmarkt 4 vis-à-vis Moritz Hotel
 empfiehlt (270)
Möbel neuesten Stils in all. Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 in größter Auswahl
 Franco-Lieferung nach ausserhalb.

Sämtl. Neuheiten
 in
Putz-, Weiß-, Seiden-, Modewaren,
Blusen
 sind bereits eingetroffen, und empfehle
bekannt grösste Auswahl
 in
Original Modellhüten
 sowie in sehr aparten, selbstgefertigten
Damen- und Kinderhüten
 vom allereinfachsten bis hochlegantesten Genre. (23)
 Auf meine
Saison-Neuheiten
 in
Gürteln, Damenträgern, Kavaliere, Haarhüten, Bijouterieen,
Chiffonboas und Kragen mit Enden, Jupons u. c.
 mache ganz besonders aufmerksam und versichere prompteste Bedienung bei
 außerordentlich billigen Preisen.
Für Wiederverkäufer und Putzmacherinnen halte großes Lager und
räume Extra-Preise ein.
Max Aronsohn, Friedrichsplatz 9,
 Ecke Bärenstraße.

Total-Ausverkauf
 von **Tapeten-Restern, Wachstuchen, Stoff- u.**
Linoleum-Läufern und Teppichen in meiner
 Filiale am Theaterplatz 3. (280)
 Dortselbst halte auch stets vorrätig: hervorragende
 Auswahl in nur neuesten, **modernen Tapeten**, so-
 wie **Linoleum** in allen denkbaren Arten zu den
 billigsten Preisen. **Bohnermasse** in Büchsen.
Schleifstr. 15. Val. Minge. Theaterplatz 3.
I. Bromberger Tapeten-Versandhaus.

Brautausstattungen
Möbel, Spiegel, Kolsterwaren
 neuesten Stils,
 auch bürgerliche kompl. Wohnungseinrichtungen
 in großer Auswahl. (270)
 Teilzahlungen werden gestattet.
Friedrichsplatz Nr. 21,
 Lager Burgstraße 27, Ecke Fischmarkt.

Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
 empfiehlt
Garnierte Hüte
 in jedem Genre
 zu soliden Preisen.

Warenlager
 bestehend in (70)
Kleidern, Seidenstoffen, Weißwaren, Trikots, Tüchern,
Strümpfen, Handschuhen, Damen- u. Herren-Wäsche,
Teppichen, Läuferstoffen, Soupons, Blusen, Besätzen,
Stickerien, Spitzen, Schleieren, Krawatten, Hosenträgern,
Shirten, Tischdecken, Kurzwaren
 wird vollständig ausverkauft.
 Der Verkauf findet w. t. ä. g. l. i. c. h. von 9-12 Uhr vormittags,
 und 2-6 Uhr nachmittags statt.
Albert Jahnke,
 Gerichtlicher Verwalter der Gebr. Wolffschen Konkursmasse.

Sämtl. Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide- u. Optische
Waren stelle ich wegen vollstän-
 digen Aufgabe meines jetzigen
 Geschäftslokals hiermit zum
 Ausserst günstige Gelegenheit gut und dabei wirklich
 billig zu kaufen. - Mehrjährige schriftliche Garantie.
 Bromberg, Bahnhofstr. 14. **E. Unverferth, Uhrmacher.**

Central-Möbel-Haus
 vis-à-vis Moritz Hotel Nollmarkt 4 vis-à-vis Moritz Hotel
 empfiehlt (270)
Möbel neuesten Stils in all. Holzarten.
Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
 in größter Auswahl
 Franco-Lieferung nach ausserhalb.

Der Konkurswaren-Ausverkauf
Bärenstr. 7, Bromberg
 bietet günstige Gelegenheit zu billigster Anschaffung
 von nur feinen (206)
Herrenbekleidungsstoffen
 für Frühjahr und Sommer
 in noch grosser geschmackvoller Auswahl.
Bärenstr. 7, erstes Lokal vom Bärenstr. 7.
 Friedrichsplatz aus.

Kattskeller.
 Heute Sonnabend (314)
Eisbein m. Saucerkohl.

Stellen-Gesuche

Ein jg. Mann, welsch 2 1/2 Jahr
 in e. Kolonial,
**Material, Eisen-, Fahrrad-
 u. Baumaterialien-Geschäft**
 tätig gewesen ist, sucht Stellung
 zur weiteren Ausbildung. -
 Off. unter 888. J. B. Brom-
 berg hauptpost. agernd erbeten.

Privat-Pfleger
 wünscht Pflege bei einzeln. Herrn
 zu übernehmen. Zu erbr. b. Hrn.
 Stadtmittionar Menge, Töpferstr. 18
 Ich suche Stellung nach Berlin
 als Dienstmädchen für alleh.
 Off. u. W. a. d. Geschäftsstr. d. Z.
**Köchin, i. Mädchen i. all. d. Koch-
 sochl. zu h. Frau Hulda Gehrke,**
 Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15.
Empfehle jüngere Mädchen
 für alleh. Fr. Josephine Kraft,
 Gehilfenvermittlerin, Bärenstr. 2, II.
Köchin, Mädchen für alleh
 empfiehlt Fr. Hulda Kroll,
 Gehilfenvermittlerin, Schillerstr. 1.
**Empf. 1. Birt. a. Gut m. f. aut. 3.
 Köchin, ob. selbst. Stille. Suche**
Mädchen b. h. Frau Emilie Müller,
 Gehilfenvermittlerin, Friedrichstr. 29.
Mädchen für hier u. Berlin erhalt.
 so. Stell. b. Fr. Frida Aktories,
 Stellenvermittlerin, Bärenstrasse 7.

Stellen-Angebote

Jüng. Schreiber
 mit schöner Handschrift v. sof. ges.
Victor Pastor,
 Baugeschäft, Bleichstr. 10/11.

Alt. Schlossergefellen
 die selbständig arbeiten können,
 finden dauernde Beschäftigung
Hermann Böttcher.

3 Schuhmachergesellen stellt
 ein
Lewandowski, Viktorstr. 9.

**Verh. Kutscher
 u. Mädchen**
 für Volkswirtschaften verlangt
Schwitzerhof, Feilstr. 26.

2 tüchtere Arbeiter
 die mit Pferden umzugehen ver-
 stehen, per sofort gesucht (71)
Kaiserstrasse 8.

Lehrling
 mit guten Schulkenntnissen kann
 sich melden. Schriftl. Offert. evtl.
Thorner Diskonto-Bank
Leo Rittler, Thor.

Lehrling
 Sohn acht. Eltern, kann sof. eintr.
Paul Wolf, Hofphotograph.
 Wie man Stellung als

Schiffsjunge
 erhält, erteilt Auskunft:
A. Koskowski,
Samburg, (163)
 Ederförderstrasse Nr. 64.

Lehrling
 wird verlangt bei
Carl Schmidt vorm. S. J. Reinort,
 Bärenstrasse 4.

Stets fertige Särge
 in Holz und Metall
 zu billigen Preisen.
Bahnhofstrasse 5.

**Wo kaufe ich
 weiße Kadjelöfen**
 für 63 Mk. d. Stk.
 Sei (70)
Hannemann,
 Wilhelmstrasse 32.

Blutkochen b. **Nemann,**
Samburg,
 Neumünsterstrasse Nr. 26.

**Frischer
 Waldmeister!**
 zu haben (194)
Patzers Etablissement.

Restaurant
 weg. and. Untern. sofort zu verf.
 Boll. Konfess. Off. u. N. N. 16
 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verordnungen

**Patzers
 Etablissement.**
 Sonntag, den 10. April 1904

**Großer
 Operetten-
 Walzer-Abend.**

Kapelle Intim. Regt. Graf Schwerin
 3. Pom. Nr. 14, unter Leitung des
 Kgl. Musikdirekt. Herrn Nolte.
Audermähltes (194)

Fantien-Programm.
 Zur Aufführung gelangt Duver. ure
 3. Operette Fied. rman, Selection
 a. Mikado, Duver. ure zur Operette
 Fantina, Bettelstübchen, Quadrille,
 Potpourri aus der Operette Der
 lustige Kien, Baumgavotte a. d.
 Operette Venus am Eden, Stroß-
 Stroß-Maria.
Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
Kuder 10 Pf.

Dickmanns Etablissement
Wilhelmstr. Nr. 71.
 Morgen, Sonntag, den 10. April

**Großes
 humorist. Konzert,**
 ausgeführt von der 53er Kapelle.
 Direktion: G. Vogel.
 Nach dem Konzert
Familienkränzchen
Anf. 7 1/2 Uhr. Eintritt 25 Pf.

**Schlacht- u. Viehhof-
 Restaurant.**
 (Zuhaber: **Arwed Müller**).
 Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr
 nachmittags

Unterhaltung- u. Musik
 in den vorber. Räumen.
 Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale
Musik
 von der Kapelle d. Artillerie-Regts.
 Nr. 17. (254)
Eintritt frei.

**Konitzers Fest- und
 Vereinsäle**
Abderstrasse, Ecke Schulstrasse.
 Sonntag von 5 Uhr ab:

Konzert u. Tanz
R. Konitzer.

Kaiser-Panorama
Wilhelmstr. 12. Diele Woche:
 Ein herrlicher Besuch von Graz.

Concordia.
 Tägl. Große Spezialitäten-
 Vorstellung. (Sensation!)
Die größte Schmaunmer
dieses Jahrhunderts!
Enthauptung
 einer lebenden Dame.
 10 Monate Kassenmaquet des
 Aufh. d. 10. Senat. Attraktionen.
 Sonntag Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.
 Sonnabend: (zu klein. Pr.)
Der Freischütz.
 Sonntag:
Der fliegende Holländer.
 Große Oper in 3 Akten v. Richard
 Wagner.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Montag: Keine Vorstellung.
 Dienstag:
Der Ring des Nibelungen.
 Vorabend: Das Rheingold.
 Musikdrama in 3 Akten v. Richard
 Wagner.

(Nachdruck verboten.)

Gebrandmarkt.

Roman von G. Freifrau v. Schlippenbach.

Er sprang davon und fletzte die Wolfshälft...

Mit einem Gefühl darger Sorge kehrte sie heim...

Sie war froh, daß der Arzt Willis erkrankte...

Sind wir wirklich verflucht? fragte sich...

Sie machte einen Umweg und betrat den Friedhof...

Sie nickte erbläut und rief ihr zu: Wo ist die...

Sie deutete empor zur Pfeilburg und meinte...

Es ist bald Vollmond, dann ist sie immer so...

Mit einem befangenen Gefühl begegnete sich...

Graf Meißel ahnte ein dunkles Geheimnis...

Und als sie sich am anderen Tage von ihm...

14. Kapitel.

Willis erhob sich schnell von ihrem Unfall...

Seite besonders war es zum Verzweifeln...

Es sah hier aus wie in einem Bureau eines...

bedeckt mit Rechnungen und Papieren, Säcken...

Willis hatte ihre Schritte oft gebeten...

Noch leicht lachend ging Willis über den...

Urfel erzählte. Willis fühlte plötzlich ein namen...

Willis atmete erleichtert auf. Das war die...

Die Irene beugte sich dicht zu ihr nieder...

„Es war der Vater von der Herrin.“ flüsterte...

„Ihre Silberrufe hörte niemand, die diesen Mauern...

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter... NICHOLS & Co BERLIN SW. 19

KOSMIN Nachweislich bestes Mundwasser der Welt.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 17.

und Sonderausgaben.

10. April 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
- 2) Bukarester 4% (früher 5%) Stadt-Anleihe von 1884.
- 3) Freiburger 10 Fr.-Lose v. 1878.
- 4) Königsberg i. Pr. Stadt-Oblig.
- 5) Kostener Kreis-Anleihe von 1900.
- 6) Mailänder 10 Lire-Lose v. 1886.
- 7) Mexikanische 5% amort. innere Anleihe.
- 8) Oesterreichische 4% 250 Fl.-Lose von 1884.
- 9) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prior.-Obl. Lit. C. von 1903.
- 10) Ostpreussische Südbahn, 3 1/2% Vorzugs-Anleihe, V. Reihe.
- 11) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anleihe.
- 12) Preussische Bod.-Cred.-Aktien-Bank, Hypothekendarlehen.
- 13) Russische zweite innere Präm.-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 14) Russische Staatsbahn, 4% Obl. IV. Emission 1890.
- 15) Stahlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anteilsch. v. 1871.
- 16) Theiss-Regulierungs- und Szegediner Prämien-Anl. v. 1880.
- 17) Türkische 3 1/2% Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
- 18) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.
- 19) Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Lose von 1884.

- 860 877 1087 092 114 278 476 487 587
- 582 628 760 990 2163 325 532 790 831
- 909 945 993 3010 073 412 515 538 574
- 783 889 919 979 4004 053 100 231 292
- 812 319 491 535 536 748 860 893 931
- 5002 026 038 049 275 466 535 679 707
- 799 374 6087 127 221 532 338 498 692
- 629 541 849 905 925 7067 194 289 290
- 312 370 528 543 556 532 502 928 8087
- 296 478 739 9078 108 246 252 278 437
- 657 610 614 974 10207 499 692 752
- 754 876 902 907 11174 244 265 457
- 481 677 779 899 12025 107 127 140
- 200 238 308 478 529 548 787 847 933
- 962 13263 381 421 426 426 458 478
- 516 520 576 785 921 951 14313 325
- 356 381 418 504 546 678 695 714 768
- 793 909 999 15163 385 423 435 503
- 683 665 724 757 758 910
- à 2500 Lei = 2000 M 16071
- 079 183 229 316 562 690 698 702 920
- 926 951 991 17086 150 661 784 822
- 842 910 960 18084 110 184 269 313
- 466 580 658 845 867 909 967 19003.

- 3) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 61. Prämienziehung am 15. März 1904.
- Zahlbar am 15. Juli 1904.
- Am 15. Februar 1904 gezogene Serien:
- 22 72 149 156 320 739 1175
- 1235 1803 2096 2169 2474 2581
- 2588 2620 2737 2832 3550 3677
- 3827 3965 4418 4501 4573 4600
- 4671 4947 4992 5078 5081 5188
- 5461 5637 5732 6140 6432 7233
- 7573 7816 7845 8155 8226 8580
- 8603 8777 9171 9748 10099
- 10375 10433 10545 10564 10794.

- 4) Königsberg i. Pr. Stadt-Obligations.
- Verlosung am 14. März 1904.
- Anleihe von 1885.
- Zahlbar am 1. Oktober 1904.
- Serie I.
- Lit. D. à 1000 M 91 92 95 97 98
- 100 161.
- Lit. E. à 500 M 84 86 95 104
- 135 206 363 394.
- Serie II.
- Lit. D. à 1000 M 268 278 322
- 373 380.
- Lit. E. à 500 M 411 454 474 478
- 481 484 492 497 504 508 713 714.
- Serie IV.
- Lit. D. à 1000 M 892 895 903
- 904 984 988 989.

- 5) Kostener Kreis-Anleihe von 1900.
- Verlosung am 22. März 1904.
- Zahlbar am 1. Juli 1904.
- Lit. A. à 1000 M 141 277 602
- 670 747 769 789 807 814.
- Lit. B. à 500 M 42 106 144.
- Lit. C. à 200 M 24 79 113 115
- 166 280 298 325 337.
- 6) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 105. Verlosung am 16. März 1904.
- Zahlbar am 15. Juni 1904.
- Gezogene Serien:
- 77 417 438 813 1002 1451
- 1455 1596 2116 2120 2421 2844
- 2898 3062 3357 3386 3556 3855
- 3893 3993 4101 4200 4559 4574
- 4712 4854 4954 4988 5047 5296
- 5300 5503 5591 5730 5785 5928
- 5944 6051 6111 6256 6514 6560
- 6682 6769 6776.

- Lit. E. à 500 M 1282 311 371
- 384 570 596.
- Anleihe von 1886.
- Zahlbar am 1. Oktober 1904.
- Serie I.
- Lit. G. à 1000 M 2 4 6 10 11 14
- 16 18 19 21 25 26 28 31 36 37 38 41
- 43 44 47 48 49 54 55 59 60 63 64 66
- 67 68 69 70 72 77 79 80 81 82 84 85
- 86 87 90 91 92 93 94 95 96 97 98.
- Lit. H. à 500 M 5 8 9 10 72 91
- 92 93 94 96 96 97 98 99 100.

- Serie III.
- Lit. G. à 1000 M 204 212 214
- 215 248 247 248 249 250 251 252 256
- 258 259 261 262 264 265 266 268 269
- 270 272 273 274 275 276 277 278 279
- 280 283 285 286 288 289 290 291 292
- 293 294 295 296 297 298 299.
- Lit. H. à 500 M 272 276 278 279
- 296 298 299 306 307.

- Serie IV.
- Lit. G. à 1000 M 314 334.
- Lit. H. à 500 M 385 474.
- Serie VII.
- Lit. G. à 1000 M 618 620 624
- 625 626.
- Lit. H. à 500 M 1039 040 041
- 042 089.

- Serie VIII.
- Lit. G. à 1000 M 814 815.
- Anleihe von 1901.
- Zahlbar am 1. Juli 1904.
- Serie I.
- Lit. A. à 2000 M 49 152 264 350
- 466 552 661 701 900 953.
- Lit. B. à 1000 M 1 57 132 136
- 212 322 360 422 484 505 550 629 645
- 743 783 813 874 1013 228 339.
- Lit. C. à 500 M 7 73 114 150
- 212 297 350 388 417 467 513 571 624
- 672 764 795 815 860 923 952 1032 1049
- 114 137 232 255 320 360 403 441 515
- 558 621 655 764 788 819 854 925 957
- 2028 085 105 138 222 258 323 360 427
- 486 533 561 643 661 756 778 866 914.

- 5) Kostener Kreis-Anleihe von 1900.
- Verlosung am 22. März 1904.
- Zahlbar am 1. Juli 1904.
- Lit. A. à 1000 M 141 277 602
- 670 747 769 789 807 814.
- Lit. B. à 500 M 42 106 144.
- Lit. C. à 200 M 24 79 113 115
- 166 280 298 325 337.

- 6) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 105. Verlosung am 16. März 1904.
- Zahlbar am 15. Juni 1904.
- Gezogene Serien:
- 77 417 438 813 1002 1451
- 1455 1596 2116 2120 2421 2844
- 2898 3062 3357 3386 3556 3855
- 3893 3993 4101 4200 4559 4574
- 4712 4854 4954 4988 5047 5296
- 5300 5503 5591 5730 5785 5928
- 5944 6051 6111 6256 6514 6560
- 6682 6769 6776.

- Prämien:
- Serie 77 Nr. 18, 1002 33, 2116
- 90 (100), 2120 5 9, 2421 6 30 (50) 70,
- 2898 16 (50), 3062 48 (100), 3386 97,
- 3556 1 22, 3883 88, 4101 1, 4200
- 6 14 (100) 62 77, 4556 4 (50) 9,
- 4954 49 (100) 70 (50), 5047 11,
- 5500 84 (50), 5503 12, 5391 89,
- 5730 66, 5785 22 (100) 45, 5928
- 248 (50) 75, 5944 15 (50) 45 (50),
- 6051 22 45 (50), 6111 8 (50 000) 32,
- 6514 75, 6556 66 (100), 6776 40 33.
- Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lire gezogen.

- 7) Mexikanische 5% amortisierbare innere Anleihe.
- Verlosung am 3. März 1904.
- Zahlbar am 1. April 1904.
- Serie I.
- à 100 \$ 1154 289 534 615 2118 246
- 692 803 846 998 3033 231 870 4292 413
- 691 5223 7656 8051 534 9892 12378
- 13453 14186 371 460 511 15024 187
- 16071 094 667 7927 18083 582 912
- 20159 21386 515 522 22415 635 654
- 821 952 23121 25279 625 942 20609
- 27566 964 28877 925 992 29443 675.
- à 500 \$ 30079 991 31811 32264
- 789 33899 766 34615 35331 36094
- 651 672 37676 38154 320 771 988
- 39741 40262 291 561 41066 278 989
- 710 42236 391 698 734 43539 44113
- 344 409 578 920 45718 47109 140 294
- 769 47169 49012 277 602.
- à 1000 \$ 50838 51663 52154 789
- 53380 54663 782 904 909.

- Serie II.
- à 100 \$ 56903 57195 476 985
- 55038 711 945 59196 346 495 531 750
- 60141 906 61476 631 62649 751
- 63120 349 65416 753 66213 67905
- 68150 153 596 953 71054 248 640 943
- 960 72298 73642 926 74809 75126.
- à 500 \$ 76419 487 77829 78097
- 285 605 783 80138 321 790 81070 709
- 82686 927 83291 432 84216 765
- 85057 897 86347 89435 90097 164
- 233 394 525 92126 93109 144 328
- 561 94084.
- à 1000 \$ 95687 817 96509 766
- 97047 428 489 754 98703 747 779
- 99030 866 100281 291 451 101512
- 102642.

- Serie III.
- à 100 \$ 103857 932 104076 077
- 420 479 646 689 962 105924 106087
- 569 107303 582 108769 110096 946
- 111870 975.
- à 500 \$ 114647 659 116285
- 117244 119204 250 550 120303 458
- 476 121361 794 122356 445 760 819
- 123262 124310 125525 126176 625
- 127187 968 128212 540 893 129299
- 130245 502 131272 368 756 854
- 132161 931.
- à 1000 \$ 134247 135571 917
- 136091 171 612 751 137172 138901
- 850 917 139849 141039 493.

- IV. Serie.
- à 100 \$ 142413 836 143099 528
- 582 144325 505 145245 295 688
- 146756 147096 149 557 661 734
- 148828 840 149594 608 150690.
- à 500 \$ 152862 153169 988
- 154267 511 155624 156642 696
- 158328 467 837 160314 712 161153
- 248 622 162261 618 933 163599 446
- 164199 166139 395 167166 417 804
- 106567 169353 170226 488 899.
- à 1000 \$ 178955 174190 548
- 829 175126 176851 178311 830
- 179044 165 793 180056.

- 8) Oesterreichische 4 1/2% 250 Fl.-Lose von 1854.
- 99. Prämienziehung am 1. April 1904.
- Zahlbar mit Abzug am 30. Juni 1904.
- Am 2. Januar 1904 gezogene Serien:
- 2 205 249 282 387 411
- 448 449 553 555 557 634 674
- 681 699 700 735 760 799 849
- 859 921 949 1060 1067 1153
- 1243 1263 1353 1354 1384 1472
- 1508 1567 1620 1623 1637 1638
- 1706 1788 1800 1817 1823 1833
- 1887 1928 1978 1983 1987 2009
- 2016 2032 2147 2150 2204 2224
- 2289 2338 2342 2382 2405 2410
- 2425 2447 2499 2551 2556 2734
- 2825 2926 2934 3106 3223 3237
- 3298 3350 3367 3401 3415 3494
- 3611 3618 3707 3856 3910 3917.

- Prämien:
- à 210.000 Kr. Serie 735 Nr. 38.
- à 21.000 Kr. Serie 674 Nr. 6.
- à 630 Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.
- 9) Oesterreichische Nordwestbahn, 3 1/2% Prior.-Obligations Lit. C. von 1903.
- 1. Verlosung am 1. März 1904.
- Zahlbar am 1. Juni 1904.
- à 1000 M 4463 464 605 606 5405
- 406 675 676 8453 464 9059 680 157
- 158 205 206 245 246 375 376 426 426
- 441 442 583 584 10016 016 047 043
- 237 238 245 246 413 414 478 474 479
- 480 11098 094 243 244.
- à 200 M 3031-040 171-180
- 4081 032.

- 10) Ostpreussische Südbahn, 3 1/2% Vorzugs-Anleihe, V. Reihe.
- Kündigung vom 17. März 1904.
- Sämtliche nach der im April stattfindenden Auslosung von 10 Stück noch nicht verlosenen Anleihebesitz zur Rückzahlung am 1. Oktober 1904.
- II) Portugiesische 4 1/2% Tabak-Monopol-Anl.
- Verlosung am 13. März 1904.
- Zahlbar zum Mark-Nominalbetrage am 1. April 1904.
- 621-630 661-670 2741-760 3901

- 4000 061-070 271-1290 5011-020
- 481-490 631-640 901-910 6311-
- 320 7451-460 471-480 9361-370
- 11261-270 961-970 12491-500
- 13221-230 15641-650 16341-350
- 991-17000 241-250 21101-110
- 951-960 24291-800 25161-170
- 27901-910 28461-470 29781-780
- 31091-100 331-340 33111-120
- 581-590 671-680 34501-510 741
- 750 871-880 36301-310 871-380
- 37061-070 38381-400 40011-020
- 701-710 961-970 45031-040 46601
- 610 47701-710 48431-440 581-
- 590 49131-140 331-340 671-680
- 51681-690 52531-540 53551-380
- 721-730 56071-080 261-270 57791
- 800 58611-620 731-740 59281-
- 290 60791-800 61191-780 63331-
- 340 671-680 66261-270 681-840
- 67341-350 68261-260 69291-800
- 70951-960 71171-180 801-310
- 72091-100 491-500 73601-610
- 74081-090 76191-200 561-570
- 761-760 841-860 77421-430 471-
- 480 79821-830 80641-650 811-820
- 821-830 84671-680 85511-620
- 631-640 86761-770 821-830 87101
- 110 171-180 941-950 88651-660
- 761-770 90301-310 931-940 91691
- 700 92111-120 871-880 93771-
- 780 851-860 95881-890 96381-390
- 421-430 961-470 911-920 97681-
- 640 781-790 961-970 99271-280
- 102961-870 103161-170 105881-
- 890 106041-050 211-220 107621-
- 690 681-690 781-790 108111-120
- 111851-890 113541-550 681-690
- 114631-640 701-710 115721-730
- 116821-830 117141-150 811-820
- 120391-900 122311-320 671-680
- 125501-510 126021-030 127801
- 090 551-560 691-700 128331-
- 340 711-720 129101-110 130921
- 230 831-840 131241-250 461-
- 470 135881-890 136041-050
- 138431-440 921-930 140061-070
- 341-350 141161-170 941-950
- 144791-800 801-810 145731-740
- 146571-680 761-770 147601-610
- 148331-340 691-700 149771-720
- 150771-780 151261-270 153761
- 760 154061-070 155421-430
- 157061-070 961-970 158791-800
- 159451-490 160601-610 161321
- 330 162361-37

Frühlingslied.

Strophe von Paul A. Kirstein.

Die Frühlingssonne lugte in den Hof des großen Hauses, in dem sich nichts regte — nur eine Mädchenstimme sang.

Oben im vierten Stock hauste ein alter vergrämter Professor, der sein Schlafzimmer nach vorn heraus verlegt hatte, und sein Arbeitszimmer nach der Hinterfront, weil er dort einen weiten, freien Blick genoss über unbebaute Felder.

In der dritten Etage lebte ein junges Ehepaar. Dort waren die Fenster fast immer dicht verhängt, und nur ganz geheimnisvoll raschelte es manchmal hinter ihnen, so . . . als wären die Begehrenheiten dort nicht für die Augen der übrigen Hausbewohner bestimmt.

Unter ihnen aber da wirtschaftete zwischen weichen, steif gefärbten Gardinen ein junges, hübsches Mädchen umher, mit einem Gesichtchen wie ein frischer Frühlingssonnenchein und einer liebevollen Luft im Wesen, wie sie so im Walde herrscht, wenn nach langen, trüben Tagen die Vögel singen und munter hin und her auf den Zweigen hüpfen. Und ein wenig von einem kleinen Vogel hatte auch das junge Mädchen an sich, denn raiflos den ganzen Tag lag es hin und her, nie waren Hände und Füße in Ruhe — und trotzdem sang sie dazu mit Fröhlichkeit und Lust, so als spürte sie all ihre kleinen Lasten nicht.

Und es war gut, daß wenigstens in dieser Etage noch etwas vom Wohlgefallen an Leben zu spüren war, denn im ersten Stock wohnten die Wirkleute; zwei alte, grämliche Menschen, die täglich ihr Bestes betrachteten, ob sich auch nichts an ihm verändert hatte, und dann wieder in den Zimmern verschwanden.

Der Professor in der vierten Etage — der wars, der alle diese Betrachtungen anstellte. Vom Schicksal mit reichlichem Vermögen bedacht, war ihm der Kampf um die Existenz und die Sorgen und Not, die anderen Menschen die Augen öffnen und die Muskeln spannen, eripart geblieben. Seine Liebhaberei hatte ihn bei den Büchern und Schriften gehalten; die hatten ihm wohl Ruhm und Ehre schaffen können, sein Leben aber war einsam geblieben, ohne Freund und Feind, ohne Verwandte — ohne Anhang.

Früher als andere Menschen, denn er hatte die fünfzig kaum hinter sich, hatte ihn sein Leben müde gemacht. Und diese Müdigkeit war es, die ihn jetzt öfter untätig hinaus aus dem Fenster starren ließ, die ihn beobachtet lehrte, was in all den Jahren vorher ihm überflüssig und ohne Interesse war.

Und jetzt besonders, wo der Frühling draußen die Schwingen regte.

Weich und warm, fast betäubend drang die Luft durch die weit geöffneten Fensterflügel zu ihm hinein und umfließte so zärtlich die fahle Haut seines kalten Gesichtes, daß es ihn wie mit Träumen umspann.

Und da klang die Stimme, jene hohe, weiche Stimme des Mädchens aus dem zweiten Stock . . .

Ganz vorsichtig, über das Fensterbrett hinweg, spähte er zu ihr hinunter.

Sie nähte — unermüdet. Und wie die feinen Finger emsig die Nadel bewegten, lag der blonde Kopf ein wenig vorn übergebogen, daß er den Schimmer des weißen Nackens sah und die schlanken Arme des jugendlichen Rückens.

Und sie sang — sang mit freundlicher, ungeschulter Stimme . . . Lieder, die ihm aus seiner Kindheit noch bekannt erschienen.

Auf einmal sprang sie auf. Vom Vorderzimmer her mußte sie wohl gerufen worden sein. Dann kam sie haltig zurück, ging in die Küche. Er sah sie ein kleines Tablett nach vorn tragen, lächelnd, mit etwas gespitztem Mund — dann kehrte sie wieder. Und mit derselben Fröhlichkeit nahm sie die Arbeit wieder auf, mit der gleichen Lust sang sie ihre Lieder.

Über die Züge des Professors glitt ein wohlgefälliges Lächeln.

Wie das doch eigentlich schön und lochend war, so ein junges fröhliches Ding! Es mußte das ganze Leben umgestalten, wenn man fest zu ihm gehörte.

Und erfüllt von dem Gedanken rebete er freundlicher mit seiner alten Wirtschaftlerin, wie in all den 15 Jahren, in denen sie ihm schon sein Lieblingsgetränk, den Nachmittagsstee, gebracht hatte.

„Sagen Sie doch mal, Frau Kurzholz,“ rief er ihr zu und winkte sie ganz dicht an das Fenster heran, „wer ist eigentlich das junge Mädchen? Sehen Sie, das — dort unten . . . Das singt und trällert den ganzen Tag, und rührt die kleinen Hände — und arbeitet und quält sich . . . und ist immer immer vergnügt.“

Frau Kurzholz erschrak ordentlich, als der Professor sie so vertraulich anredete.

Dann aber — als wollte sie sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen — sprudelte sie heraus: „Aber Herr Professor — das ist doch die kleine Niese Hoffmann! Wissen Herr Professor denn das nicht? Der Vater war doch Schullehrer! Am Gymnasium . . . Und ist doch auch ein Professor, wie Herr Professor selbst.“

„So ja,“ summete der vor sich hin. „Die armen Leute haben viel Unglück gehabt! Der Mann, der Professor, brach sich den Fuß — und kann nicht mehr unterrichten! Und die Frau die ist auch schon lange krank; die liegt meist im Bett.“

„Das ist ja aber wirklich entsetzlich! Und trotzdem — kann das Mädchen so . . . fröhlich sein? Hören Sie doch nur!“

Die kleine Stimme klang wieder über den Hof . . .

„Das ist es ja. Die Eltern sind traurig, wenn sie die kleine Stimme nicht hören. Und da singt das arme Ding den ganzen lieben Tag, bei aller Arbeit, bei allem Kummer . . . sie liebt ja so ganz vereinsamt!“

„Deshalb singt sie, nur zur Freude ihrer Eltern? Oh — das ist aber . . . das ist aber.“ Der Professor geriet förmlich in Aufregung. „Das ist aber wirklich prächtig!“

„Nicht? Ja — wer die einmal zur Frau bekommt, der zieht das große Los!“

„Was sagten Sie . . . Kummer hat sie, richtigen Kummer?“

„Ja! Heute morgen war der Arzt da. Er sagt, die kleine Niese wäre so stark bleichsüchtig; sie müßte mehr an die Luft. Und nun grämt sie sich, weil sie die beiden Alten täglich ein paar Stunden allein lassen muß, Versehen Herr Professor?“

Er nickte nur. Die Wirtschaftlerin ging leise wieder hinaus. Nun sah er wieder allein am Fenster und starrte in die allmählich dunkelnde Luft und horchte auf die weichen Töne, die leise durch die Stille drangen.

Und die ganze Nacht beschäftigte es ihn, und ganz verstohlen mischte sich in all sein Denken der Gedanke, wie sein Leben wohl geworden wäre mit einem ähnlichen Glück an seiner Seite.

Er wachte selbst nicht, wie es kam — den ganzen nächsten Vormittag stand er am Fenster, und als er das junge Mädchen fertig zum Ausgehen sah, ergriff auch er seinen großen Schlapphut und zog sich rasch den leichten Mantel an.

Er schau auf der Treppe grüßte er.

„Schön, wenn Sie singen.“

Sie errödete ein wenig. „Und ich glaubte schon, es würde Sie stören, Herr Professor. Sie waren sonst nie am Fenster!“

„Das haben Sie bemerkt?“

Ernsthaft nickte sie mit dem Kopfe. „Ich muß es wohl. Es ist oft das Einzige, was ich meinen Eltern erzählen kann.“

„Ihren Eltern! hm.“ Und der Professor, der sonst wortfarg und verschlossen war, begann auf einmal, sich ganz lebhaft nach den Eltern zu erkundigen, und merkte es kaum, daß er bei alledem unaufgefordert und unverdrossen neben dem jungen Mädchen herschritt, so . . . als wäre er der rechtmäßige Begleiter.

Als sie nach einfühligen Spaziergang wieder in das Haus zurückkehrten, sagte er einfach: „Wenns Ihnen Eltern recht wäre . . . ich würde ganz gerne so manchmal ein Stündchen bei Ihnen verplaudern. Ich bin ja auch — ein einsamer Mensch.“

Sie lächelte. „Ich will sie fragen.“

Er hielt sie an der Hand fest. „Bitte geben Sie mir Antwort mit dem Vie: „Wenn der Frühling auf die Berge steigt.““

Nun lachte sie laut. „Aber Herr Professor, das Lied hat so hohe Töne!“

„Eben deshalb! Sind Ihre Eltern einverstanden, so schmettern Sie sie hinauf zu mir; wenn nicht, so verschlucken Sie sie leise, dann weiß ich Bescheid.“

Sonderbar. Seit dieser Minute sah er am Fenster und lauschte auf das Lied. Doch erst am nächsten Morgen erklang es, erklang — mit allen hohen Tönen!

Er trat ans Fenster — sie nickte ihm zu.

Von nun an wars wie eine stille Verabredung, daß sie täglich beide zusammen spazierten. Meist sah er ja auch unten bei dem alten Gymnasiallehrer und dessen Frau und plauderte. Und kam die Stunde dann, so nahm auch er seinen Hut, und ging . . . ging, als müßte es so sein.

Er war auf einmal wie umgewandelt. Stundenlang lag er und grübelte vor sich hin. Nachts lag er wach mit geschlossenen Augen und malte sich dann eine Welt, in der das Glück für ihn den Ehrenseffel hatte. Und das Glück trug die Züge von Nieses Hoffmann, und wenn es sprach, klang es wie die lieben Töne, die so oft über den Hof hüshten, hinauf zu ihm in die Finsternis.

Und er wollte es sich erringen! Das stand auf einmal bei ihm fest. Es würde ja gut sein für alle! Die ganze Familie würde zusammen bleiben können, wie bisher, jeder sein Teil an ihm haben —

Da blieb das Singen eines Vormittags aus. Ganz still wars im großen Haus. Nicht einmal zu sehen war sie!

Da wurde ihm ordentlich bange. Er konnte die Zeit nicht abwarten, bis er sie zum Spaziergang holen konnte. Doch als er kam, hüschelte Niese aus dem Zimmer, und die Eltern waren verstimmt.

„Es geht nicht alles, wie man wünscht,“ sagte der Vater resigniert.

Erst beim Abschied klärte ihn die Mutter auf. „Unsere Niese ist verlobt. Ihr Bräutigam ist Lehrer. Wir hoffen immer, sie würden ihn auf unsere Bitten hin, hier anstellen. Nun haben sie ihn weit fortgeschickt!“

Da wars dem Professor recht, daß der Spaziergang unterblieb. Da sagte er auch an den nächsten Tagen ab, und ging nicht mehr zum Besuch hinunter, und sah nur immer oben im Zimmer vor den Büchern. Doch die Gedanken gingen so weit fort; sie legten sich wie rauher Reis auf seine Seele, die ein neues Frühlingshoffen schon so geweitet und gestärkt hatte.

Über es war so still im Haus. Rein Singen erkönte mehr, kein fröhliches Lachen. Nur überall blühten die Menschen heraus, als fehlte auch ihnen jene freundliche Lebensluft, die dem alternen Herzen des Professors den späten Frühling geschenkt.

Er fühlte die Leere am meisten. Ihn konnten die Worte und Erzählungen der alten Wirtschaftlerin nicht trösten, ihn konnten alle guten Vorfälle, alle peinlichen Überlegungen nicht ablenken — ihm fehlte das Element, das seine Kräfte neu geweckt: der ewig junge Frühlingslied!

Und er trug ein solches Verlangen nach ihm, daß er eines Tages wieder den Versuchsdor herbornahm und sich zu einem ersten Gange rüstete. Er wollte etwas erbitten — und er wußte im voraus fast, daß man ihm diese, seine erste Bitte nicht abschlagen würde.

Als er zurückkam, trug er ein gewichtiges Papier bei sich — die Berufung des jungen Lehrers an das Gymnasium der Stadt.

Er legte es Niese in die Hand.

Sie lachte, sie jubelte — „Herr Professor, wie soll ich es Ihnen danken?!“

Da strich er zärtlich über den blonden Kopf: „Singen Sie wieder, Kind, singen Sie wieder — sonst nehmen Sie mir den letzten, späten Frühling.“

Und in den Sonnenschein hinein erklangen wieder die kleinen Lieder. Jetzt aber funkelten sie ordentlich wie von Glanz und seligen Hoffen. —

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Table with 4 columns of numbers, likely a lottery or financial list.

Um sicher zu sein,

daß man auch wirklich **MAGGI'S Bouillon-Kapseln** erhält, nehme man nur Kapseln an, welche den Namen „MAGGI“ tragen.



Es befinden sich nämlich auch Kapseln im Handel, deren Verpackung derjenigen von MAGGI'S Bouillon-Kapseln in mehreren wesentlichen Punkten außerordentlich ähnlich ist. Diese Kapseln enthalten aber kein Fleisch-Extrakt und geben mithin auch keine Fleischbrühe. Diese weise man zurück.

Wir machen hiermit bekannt, daß die von Herrn Schriftföhrer **Richard Wlose** bisher innegehabte Vertretung auf Herrn **Paulier** (69) **Georg Paul, Bromberg, Elisabethstr. Nr. 16** übergegangen ist und bitten wir die Prämierten von nun an nur an diesen Herrn zu zahlen. Die General-Agentur der **Hannoverschen Lebensversicherung-Anstalt**, Lübbert, Posen W. 6.

Umzüge aller Art (27) prompte und gute Bedienung übernimmt bei billiger Berechnung unter Garantie **F. Wotke, Expediteur.**

A. Polzin's Orgelbauanstalt in Posen, Ballischei 64 empfiehlt sich den geehrten Herren Geistlichen, Kantoren und Kirchenvorständen. (239)

Deutsche erste, Holland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl 25-50 Mk. monatl. Bez. Barzahlung liefern Fahrräder schon Fahrtafel sehr bill. v. 70 Mk. an. Man verlange umsonst Preisliste. **Holland-Maschinen-Gesellschaft**, Köln 311.

Damen wenden sich in jeder discreten Angelegenheit vertrauensvoll an **Frau Ersurth, Bromberg, Off. an d. Geschäftstr. d. Z. erb.**

Kauf und Verkauf

Die höchsten Preise für alt erhaltene Sachen z. zahl **Arndt, Kornmarktstr. 7.** Bestellungen per Postkarte.

Gebrachte Güter kauft **Emil Fabian, Mittelstr. 22.**

Alte Geigen werden zu kaufen gesucht. Off. unter **5151** an die Glöckl. d. Ztg.

Einen gut. scharfen Hahnenhund sucht Dampfmaschinen-Werkstätte, **Thornstr. 26.**

30-40 cbm teilmäßig, schwarzer Mutterboden verb. zu kaufen gesucht **Oldenburg, Kirchhofgärtner.**

klein. Grundstück zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. P. 7** an d. Glöckl. d. Ztg.

Freiwilliger Verkauf.

Am Dienstag, d. 12. April, von 10 Uhr vormittags ab, werden in **Friedrichshaus** bei der Frau **Linsor** an Ort u. Stelle folgende Sachen gegen Barzahlung zum Verkauf kommen, wozu Käufer hiermit eingeladen werden. **Ca. 200 Klaster better Torf**, 1 noch sehr gut erh. Formschine, 1 Holzschuppen, ca. 100 Meter lang, aus sehr starkem Holz, zu Schuppen passend; ca. 900 St. m. sehr starkes Feldbahngeleis, Spurweite 60 cm, einen Teil dazu gehöriger Rollen u. a. m. Ebenfalls können an diesem Tage Käufer sich melden für das **Restgrundstück** von ca. 130 Morgen Neufähigem Acker und 45 Morgen bester Torfwiese, vollständig guten Gebäuden und vollen Inventar. Zahlungsbedingungen für dieses Grundstück werden äußerst günstig gestellt, da Bestenfalls zu billigen Zinsen auf Jahre kreditiert wird.

M. S. Machol. Wohnungen an **Arthur Meyer, Bromberg, Thornstr. 63.**

Gut verzinsliches Haus, bringt 4600 Mk. Miete, fortzugs. halber sofort zu verkaufen. Off. u. **B. K. 200** a. d. Glöckl. d. Ztg.

Speicher nebst 11 Wohnhäusern billig und günstig zu verkaufen. „Metropole“, **Friedrichstr. 46.** Ein gut. photogr. Apparat 18 x 24 billig zu verkaufen. (63) **O. Lehming, Kornmarktstr. 1.**

In Schröttersdorf fröhlichen Bollmannschen Mühlenterrain

Baustellen in jeder beliebigen Größe preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Emil Bengsch, Berlinerstr. 6a, II Tr.**

Material- u. Vorloft-Geschäft ist veränderungs. v. sof. od. spät. zu verk. Schr. Mühl. Lage. Anfr. u. **Z. 77** postl. Schleusen an erbeten. **Die Baustelle Albertstr. 20** ist zu verkaufen. Näh. Viktorstr. 10, I.

Eine gute Dezimalwaage zu verkaufen. **Berlinerstr. 16.**

Neues Klavier-Harmonium und 3 St. neue eleg. nuph. Pianinos u. var. f. billig z. verk. **Friedrichstr. 26, I.**

2 Theater-Vorhänge nebst Seitenstücken u. Hintergrund aus dem Kaisergarten und einen Musik-Automaten verkauft billig **Attienbrauerei Bavaria, Posen.** (241)

Nuph. Piano, wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf, auch auf Teilzahlung. Alle Näh. nehme in **Habl. O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2.**

Nuphbaum-Kleiderständer, do. Vertikal, do. Spiegeltisch, do. Waschtischen, do. Nachtschrank, do. Vertikal. (69) sehr billig zu haben **Voltestr. 2.**

4 eiserne Gartenwalzen zu verkaufen bei **C. Albrecht, Schleusenau, am Kleinbahnhof Meyers Neub. Legion, neuerr. Aufst. f. neu, 18 Bde, bilbt, bill. z. verk. Wo, sagt d. Glöckl. d. Z.**

1 fast neuer vierteil. Bettstreu bill. zu verk. **Moltkestr. 14, pt. I.**

Schweizer Hegen, Bod. u. Ziegenkammer, weis, hogenlos, bill. abzug. **Thornstr. 43.**

Ein starker wachsender Hahnenhund ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftstr. dieser Zeitung.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 4-5 Zimmern, sowie Lagerräume zum 1. Okt. auf lange Jahre gesucht. Off. u. **F. F. 8** an d. Glöckl. d. Ztg.

Leeres Zimmer wird sofort gesucht. Offerten u. **R. 1** an d. Glöckl. d. Zeitung.

Neubau Neuer Markt 9 1. ein Laden mit Wohnung 2. eine Wohnung von 4 Zimmern 3. eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. (2) Näheres daselbst im Bureau I Tr. **Fleischerladen nebst Wohn. u. 3b. v. 1. 10. z. verm. Wegner.**

Schulig Nr. 50. Ein Laden zu verm. Die von mir in der **Bü. 10** wtr. a. f. e. im Bau begriff. hochherrschastliche Villa, bestehend aus 10 großen Zimmern nebst Diele u. vielen Nebenräumen u. Portierwohnung u. großem Garten, evtl. auch Pferdehall, ist per 1. Oktober ev. eventl. auch früher zu vermieten. (69) **Julius Berger, Königsstr. 13.**

Die bisher als Pension benutzte Wohnung **Friedrichstr. 16, I.** auch als Bureau f. Rechtsanw. od. Arzt geeignet, ist v. 1. Okt. cr. ab z. verm. **Friedländer.**

Pofenerstr. 28. Wohnung von 4 geräumigen Zimmern gleich od. spät. zu verm. Näh. das. I Tr. I. **1 Wohn. v. 5 Zim., Kab. u. Zub. mit elektr. Beleuchtung und Gastofen u. sowie Gartenben. Bahnhofstr. 14 I** sofort billig zu verm. Näh. bei **Gustav Knaak, 194** **Gammstr. 26, pt.**

In meinem Neubau **Bülow- und Göthestraße** sind noch per 1. Oktober cr. zu vermieten: Doppelreitere eine Wohnung, bestehend a. 5 Zimmern, II. Etage zwei Wohnungen zu je 5 Zimmern oder eine Wohnung zu 8-10 Zimmern. Eine Mansardenwohnung zu 4 Zimmern. Sämtl. Räume werden hochherrschastlich mit Gas, sowie elektrisch Beleuchtung, Badezimmer und vielen Nebenräumen eingerichtet. (69) **Julius Berger, Königsstr. 13.**

Konditorei mit voll. Ausst. 6 Jahre mit gutem Erfolg betriebl. Danzigerstr. Nr. 41 zu vermieten. **Bel-Stage.** Wohnung v. 5 Zimm., ebendasselbst von Oktober zu vermieten. (68) **Marcus, Kornmarkt 3.**

Die Billeiche Villa ist vom 1. Okt. d. Z. zu vermieten, evtl. zu verkaufen. **Danzigerstr. 19.** Daselbst können sich Frauen zur Gartenarbeit melden. (66) **Kafernenstr. 4** a. der Hauptpost ist per sof. eine Wohn. v. 7 Zim. u. r. Zub. m. Balk. a. geteilt, zu verm. **Ernst Schulz.**

Hoffstraße 5, III, 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Korridor für 380 Mark zu vermieten. Näheres bei **Marcus, Kornmarkt 3.**

Vom 1. Juli ab oder später sind in meinem vollständig umgebauten Hause **Danzigerstr. 142** 3 herrschastl. Wohnungen, je 7 bis 9 Zimmer, Balkon, große Veranda u. all. Zubehör, zu vermieten. Pläne u. alles Nähere bei **Stadttrat Carl Teschner, 51** **Danzigerstr. 147.**

Wegzugshalb. eine Wohng., 2 Zim., Küche u. Zub., m. Gasoch., per gl. zu verm. **Messstr. 34, pt. Näh. Miltauerstr. 8. Sergot.**

Neuer Markt 10, I Wohnung, 5 Zimmer, Zubeh., Bad, Garten, von sofort zu verm. **Herrschastliche Wohnung, II. Etage, 7 Zimmer, mit allen Nebenräumen, Badeinrichtung ze. per 1. Oktober cr. zu vermieten. Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör vom 1. Juli zu vermieten. **Kornmarkt 2, II.**

Kafernenstraße 2, 3 Zimm., Küche, 1 Tr., billig zu vermieten. **Sonntige ruh. Wohnung, 4 Z. Küche m. Gas, K. o. f. i. Entr., Balk. a. l. 10. 04. Näh. Fröhnerstr. 4, II r.**

Moltkestraße 8a u. 9 Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern, Bad, Garten u. all. Komfort zum 1. Oktober z. verm. **Jarehow.**

Mittelstraße 7, 2 Treppen eine herrschastliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Erker, mit allem Komfort, verheugungs. halber sofort zu vermieten. In erf. **Fischerstr. 5, I. Wilh. Schmidt.**

Prinzenstr. 86, Sophienstr. 2 Zimmer, Küche und reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. **Danzigerstr. 148, hochp., Wohnung, 4 Zim., Zub., Bad, Garten, von sofort zu vermieten. Herrschastliche Wohnungen, 4 u. 5 Z., hochpart. bezw. 3. Stof. bad. z. verm. **Johannisstr. 18.****

Danzigerstr. 44 sind Wohng., schönl. Garten v. 1 Okt. z. verm. **Herrschastliche Wohnung** mit all. Zubeh., **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres **Bureau, Neuer Markt 11.**

Miltauerstr. 22 sind 5 u. 4 Zimmer, nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Näheres **Mittelstraße 26.** (817)

In meinem Neubau **Bleichfelder Weg, Schillerstr.** sind noch p. 1. Okt. cr. zu verm. **I. Etage 1 Wohnung, besteb. aus 3 Zimmern, II. Etage 1 Wohnung a. 5-6 Zimm., II. Etage 1 Wohnung aus 3-4 Zimmern. Ferner sind daselbst zu einem Restaurationslokal mit Kolonialw. Geschäft und zu e. Bäckerei geeignete Räumlichkeiten zu vermieten. (69) **Julius Berger, Königsstr. 13.****

Die von Hrn. Regierungs-Rat **Stamle** innegehabte Wohnung, besteh. aus 6 Zimm., nebst sämtl. Zubeh. u. Gasocher, sowie Gartenbenug., ist per 1. Okt. cr. zu vermieten. Näh. bei **Frau Goetting, 61** **Victorstraße 10.**

Wohnung, neu ren. 3 Zim., Küche, Kab. u. Zub., sofort zu verm. Näh. **Fischer- u. Peterstr. 18.** **Offe** zu erf. i. **West. Stook. (250)**

Wohnung von 3 Zimmern sofort zu verm. **G. Schmidt, 63** **Elisabethstraße Nr. 18.**

Balkonwohnung bisher von einem Rechts-Anwalt bewohnt, 1. Stof., bestehend aus 7 Zimmern, Badzimmer und Zubeh., von sofort zu vermieten. **Meng, Friedrichstr. 41, 1 Treppe.** (24)

Elisabethstraße Nr. 2 die untere Part. Wohnung, 8 Zimmer, Küche nebst Zubeh. u. Gartenplatz, an ruhige Mieter vom 1. Okt. ab zu verm. (99)

Eine herrschastliche, 6 zim. Wohnung mit reichl. Zubeh. von sofort zu verm. **Scheunemann, Bahnhofstr. 7, II.**

Wohnungen v. 4 u. 2 Stuben, 2 Kammern, **Alexanderstr. 6.** **Sofort zu vermieten (20)**

Pofenerstraße 4, 1. Etage, eine herrschastl. Wohnung, 5-6 Zimm. m. Balkon, Badzimmer, und sämtl. Zubeh. J. Malkowski. **Herrschastliche Wohnungen, 3-5 Zimmer, Bad pp., per sofort zu vermieten Moltkestraße Nr. 21.** (68)

Herrschastl. Wohnung 1. Et., 8 Z., Bad, Zub., a. 23. Verdeckt, v. 1. 10. z. verm. **Kujawierstr. 75.**

Danzigerstraße Nr. 61 **Wohnhaus, 6 Zim., Badstb., Mädchenkloset u. Garten; ferner ca. 500 qm m. Nebengelände - Dampfheizung, eventl. Transmiffion, auch als Lageräume daffend, per sofort im ganzen oder geteilt zu vermieten.**

Danzigerstraße Nr. 99 sehr schöne Wohnung, 4 bis 6 Zimm., Mädchenk., Gas, groß. Garten, viel Nebengel., per 1. 10. z. verm. Näheres daselbst. (57)

Johannisstraße 16 und 17 3, 4 und 5 Zimmer mit all. Zub., Bad, Garten, Veranda, v. 1. Okt. zu verm. **Leu, Johannisstr. 16, I.**

Eine Wohng. von 2 Stuben u. reichl. Nebengel. zu vermieten. **Mooststr. 4.** Zu melden **Portier.**

Hofwohnung, 2 St. u. Küche, sofort oder später zu vermieten. **Scheunemann, Bahnhofstr. 7, II.**

Pofenerstr. 5 gr. Arbeits- u. Lageräume, 2 Zimm. u. Stallung, von sofort oder spät. zu vermieten

Speicher. **Burgstraße Nr. 24** ist die IV., V. und VI. Schüttung von sofort zu vermieten. (27)

Näheres **Magistrat, Zimmer 9** Ein freundl. möbl. Zimmer ist bill. zu verm. **Zuifentstr. 36, III**

Möbl. Zimmer **Westerstr. 3** vis-à-vis der Hauptpost, mit auch ohne Pens. zu verm. **Rob. Schulz**

3 Wäds, find. et. bill. Zimmer, mit od. ohne Pens. **Pärenstr. 7, II.**

Gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. **Mittelstraße 55, II r.**

Ein gut möbl. Zimmer ist zu verm. **Friedrichstr. 19, II r.**

Möbl. Zim., mit auch ohne Pension zu verm. **Mittelstr. 15.**

Eröffnung! Capetenhaus Otto Klann, Bromberg, Blumenstr. 3

Telephonanschluß **Berliner Engros-Niederlage** Telephonanschluß **698.** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen aparten hochleganten Tapeten-Mustern, dazu passende Vordeu und Grise, von den einfachsten bis zu den feinsten. (448) **Ganz enorm billige Preise.** Groß-Lager v. Gold- u. farb. Vordeu, fow. Goldverzierung. Schönste Musik u. Seidenimitat. u. Seidendamast-Tapeten! **Lincrusta, Vercruka, Erfaß und Asphaltpapier!** Musterbücher und Preislisten-Berlauf gratis! Ausführung von sämtlichen Malerarbeiten in billigster und tüchtigster Ausführung.



Wollen Sie etwas Feines rauchen? Dann empfehlen wir Ihnen

Salem Aleikum' Cigarette. Garantiert naturvolle türkische Handarbeits-

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kart., ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß die Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: **Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.** Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Konidze“** Inhaber: **Hugo Zlotz, Dresden.** Heber siebenbündert Arbeiter! (195) **Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.**

Schneeweisse Wäsche ohne Bleiche gibt **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke Schwan.

TENNO-TEE

Feinste Mischung chinesischer Thees **Schmidt & Tavernier-Hamburg.** (158) In allen besseren Geschäften der Branche käuflich, in Originalpaketen von 30 Pfennig an. General-Vertreter in **Bromberg: Franz Dabrowski, Posenerstrasse Nr. 28.**

Chemischen Wasch-Anstalt und Färberei

In der hier am Orte befindlichen, mit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb eingerichteten größten und leistungsfähigsten **W. Kopp in Bromberg** Fabrik und Hauptgeschäft **Wollmarkt Nr. 9** Filiale: **Danzigerstraße Nr. 164** Filialen in **Thorn, Graudenz, Inowrazlaw u. Culm** werden alle Arten von Herren- und Damenkleidungsstücken, Sammet und seidene Sachen, Theaters-, Ball- und Masken-Anzüge, Teppiche und Vorhänge aller Art, Seidenereien in Seide, Wolle und Baumwolle, seidene Bänder, Spitzen u. s. w. gereinigt. Federn werden gewaschen, in allen Farben gefärbt, gekräuselt und zusammengefeßt. **Graue Militärmäntel 20% billiger wie früher.** (48) Verschlossene, unkenntlich gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben auf- u. umgefärbt. Schnellste Lieferung, sauberste Arbeit, billigste Preise.

Capeten

aus der (49) **Schleising'schen Konkursmasse** zu sehr billigen, aber festen u. sauberen. **Danzigerstraße.** Muster fra n. k. **Telephon Nr. 574.**

Bezaubernd

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint ohne Sommersprossen. Alles dies erzeugt (214)

Lana-Seife

Schutzmarke **HHD.** von **Hahn & Hasselbach, Dresden** a. St. 50 Pfg. in d. Drog. **Carl Schmidt, Elisabethmarkt, Carl Wenzel, Centr.-Drog., Friedrichstr. 64, Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 u. Rinkauerstr. 1, Wilh. Heydemann, Dnegrst 7, Schlesensau-Apoth. Dr. L. Toan, Nakele Adolf Startzel, Znln: S. Kaja.** **Hilfe** * g. Hinsted. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 33.

RENNABOR-RÄDER

Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des Rennabor-Rades weil dieselben staubfester sind und im Laufe eines Jahres nur einmal frisches Öl nöthig haben. Ueberall Vertretungen - Kataloge postfrei.

Hauptvertreter: **O. Lehming, Bromberg, Kornmarktstr. 2** **Stets reichhaltiges Lager. Bedeutend ermässigte Preise.** Jedes alte Rad nehme in Zahlung und gewähre bequeme Teilzahlung. (64) **Reparatur-Werkstatt aller Arten Fahrräder, Nähmaschinen, Automaten, Musikwerke usw.**

Stadt-Realschule i. G.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, d. 11. April cr., und zwar für die Vorklasse nachmittags 3 Uhr, für die Realschule vormittags 9 Uhr statt. (64)
Von den aufzunehmenden Schülern ist ausnahmslos die Geburtsurkunde, der Taufschein und der Impfschein, bei vollendetem 12. Lebensjahre der Widerimpfschein, und wenn der Schüler bereits eine andere Schule besucht hat, das Schulabgangszeugnis vorzulegen. Dr. Liman.

Höhere Mädchenschule.

Schleusenau, Schillerstraße Nr. 3.
Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 12. April, 9 Uhr vormittags. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11-1 Uhr vorm. bereit.
Das neuerebaute Schulhaus wird noch im Laufe des Jahres bezogen werden. (174)

Luisa Lohmeyer, Schulvorsteherin.

Familien- und Fortbildungsschule.

Elisabethstraße Nr. 45.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April. Anmeldungen täglich von 11 bis 1 Uhr. M. Schnee.

Gewerbliche Mädchen-Fortbildungsschule.

Bromberg, Gammstraße 3.
Beginn der neuen halbjährigen Aufn. April Maschine u. Nähen (10 W.), Schneidern (20 W.), Handarb. (20 W.), Glas-Platten (10 W.) Näheres durch die Vorsteherin Frau M. Koblitz.

Erste Kaufmännische Handelsschule.

Bromberg Hugo Scheffler früher Paul Westphal Gymnasialstrasse Nr. 1. Gegr. 1881.
Stilbene Med. für Buchführung. Prima Referenzen. Gedeihende praktische Ausbildung in allen Lehrfächern. Bitte verlang. Sie Prosp.

Staatl. concess. Vortbildungs-Anstalt.

Vorber. f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. - Pension. - Auf Wunsch Prospekt. - Anm. d. jederzeit. (169)
Bromberg, Thalstrasse 17c.
Russischen Sprachunterricht u. Uebersetzung, betreffend.
Wohne jetzt im Hause der verm. Frau Rittergutbesitzer Heyn, Danzigerstrasse 49, I.
Dr. Eduard Assmuss, russischer u. sprachl. u. gerichtlich vereideter Dolmetscher.
Mein diesjähriger Frühjahrs-Canzirkel beginnt am Dienstag, 12. April. Anm. d. nehme entgegen.
Ballemeister L. Wittig, Schleierstraße 1. (57)
Vorbereitung f. d. Freiw. Mannen, Fabrikant, Bräuer, und Abiturienten-Examen rathl. u. billigt. (172)
Dresden. N. S. Moesta, Direktor.
Französische Konversations-Zirkel bei Französn, Deutsche Literatur-Zirkel, Nachhilfsk. in all. Fächern, Beaufsicht. d. Schülerarbeiten.
Pension Mauve, Elisabethstraße 14, parterre.
Pensionäre finden logisch gute Aufnahme bei Frau Kattler-Kontor zur Schulz, 25, Thormerstraße 57, II.

Pension Weber.

Durch Abgang zweier meiner Abiturienten sind Plätze in meiner bewährten Pension frei geworden. Mütterliche Pflege, gute Aufsicht garantiert. (68)
Frau Agnes Weber, Brombg., Rinkauerstr. 65, pt.

Pensionäre (mos.).

finden auf Aufnahme bei Frau Jacobowski, Wollmarkt 11.

Pension Weber.

Durch Abgang zweier meiner Abiturienten sind Plätze in meiner bewährten Pension frei geworden. Mütterliche Pflege, gute Aufsicht garantiert. (68)
Frau Agnes Weber, Brombg., Rinkauerstr. 65, pt.

Pensionäre (mos.).

finden auf Aufnahme bei Frau Jacobowski, Wollmarkt 11.

Pension (mos.).

Vom 1. April ab finden zwei Pensionäre freundl. Aufnahme und Nachhilfe in allen Unterrichtsfächern der höheren Schulen bei Lehrer Lewek, Poststraße 5.

Pädagogium Ostrau bei Filehne,
Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt neue Zöglinge in alle am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst. (160)

Dr. J. Wolffs Vorbereitungsanstalt
Breslau, Freiburgerstraße 42 (241)
staatlich konzessioniert am 28. März 1904
für die Freiwilligen, Primaner, und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt.
Streng geregeltes Anstalts-Pensionat. Beginn des Sommerhalbjahres am 11. April. Nachweis über bisherige gute Erfolge, sowie alles Nähere durch die Prospekt des Leiters Dr. J. Wolff.

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Walzen-Nobelmaschine.

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
In hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Herrschafft. Privat-Logis
für Tage und Wochen empfiehlt zu nächsten Preisen
Franz Major Gelsler, Berlin NW.
Zusenstr. 36, II, 5 Min. v. Bahnh. Friedrichstr. u. v. d. Linden.

Die Wanderer Motorzweiräder
Modell 1904
zeichnen sich durch grösste Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gedeigene, einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stossfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug und hervorragende Kraftleistung. Prämiert bei der Qualitätsfahrt Mailand - Nizza mit der gold. Medaille. Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.-G., Schöna bei Chemnitz.
Vertreter: W. Oklitz, Friedrichsplatz 14.

Reinhold Kraege, Uhrmacher,
Bromberg, Friedrichstr. 52
empfiehlt Uhren, Gold- u. optische Waren in grösster Auswahl zu billigsten Preisen. (31)
Lager Glashütter Uhren.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlerfeld bei Coepenick
Annahme für Bromberg bei Klara Barkow, Danzigerstrasse 104.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (35)
Färberei und Chemische Waschanstalt.

la Portland-Cement
pro Tonne à 150 kg
Mk. 4,90 ab Kahn Bromberg.
Julius Jacoby, Dachpappenfabrik u. Baumaterialienhandlung.

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg, Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

Denkmälern In Granit, Marmor und Sandstein m. anerkannt schön. Schrift in doppelt fester Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabinsassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
empfehlen sein grosses Lager v. (143)

Brennlicher Beamten-Verein in Hannover
(Protector: Seine Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrinnen, Rechtsanwält, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte. (160)
Versicherungsbestand 240 500 297 M.
Vermögensbestand 76 530 000 M.
Ueberschuss im Geschäftsjahre 1902: 2 512 526 M.
Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei älteren Versicherungen bereits 80 bis 90 % der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungsstellen aller deutschen Gesellschaften. Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.
Aufnahme der Druckfachen erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch die Direktion des Brennlicher Beamten-Vereins in Hannover.
Bei einer Druckfachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: Nawrotzki & Wehrum
Wilhelmstr. 15, gegenüber dem Stadttheater.
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sanfter Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Gelegenheitskauf!
Die bei der Inventur ausgelegten Stoffe für Herren- und Knabenanzüge etc. verlaufe in großer Auswahl 30 Prozent unter Preis!
Wer Bedarf hat, lasse diese Gelegenheit nicht vorübergehen!
A. Kutschke, Tuchlager, Wollmarkt 14.

Linoleum.
Adler-Grösstes Lager! Marke. Beste Qualität!
Korklinoleum, Uni, Jaspé, Granit, Inlaid, Weldengrün, Terracotta, Ollr.
Teppiche, Vorlagen, Läufer, Zeichentischlinoleum, Treppenschienen. Das Verleg. d. Linoleums wird d. eigene geübte Arbeiter ausgef.
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.
Offerten gratis. Telegr.: Gummischmidt

Brentorf-Pressen
zur Herstellung von Maschinen-Pressen, Zorffiten-Maschinen, Reibmühle, Ballen-Pressen, Siebe etc.
Herstellung von Zorffiten, löw. ganze Einrichtung, etc. als langj. Spezialität.
A. Heinen, Maschinenfabr. d. Havel, Oldbg. 52 (25) Geardind 1187.

JLSE BRIKET
Produktion 63000 Waggons
JLSE Bergbau Act. Ges.
Man verlange nur Globus-Putzextract wie nebenstehende Abbildung, da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden. (152)
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz, Jun. Akt.-Ges., Leipzig.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Man verlange nur Globus-Putzextract wie nebenstehende Abbildung, da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden. (152)
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz, Jun. Akt.-Ges., Leipzig.

Sprotten! Sprotten!


Heute Abend treffen die billigen Sprotten wieder ein. Rüte 85 Pf. Rfd. 25 Pf.
Kundes Fisch-Geschäft, Poststraße 1.

Hohenlohe Erbswurst
Liefert in wenig Zeit für wenig Geld nur mit Wasser gekockt eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hansmacherart.
Mit Speck, Schinken Schwensohren und ohne Einlage.

Telephon Nr. 398.
Hierdurch mache das geehrte Publikum auf meine speziell ff. Ruffschmitte sowie prima Würstwaren (196)
Ich offeriere ff. Ruffschnitt p. Pfd. 1.40 Mk., Kratzerwurst p. Pfd. 1.30 Mk., Räucherwurst gen. Cervelat p. Pfd. 1.20 Mk., Thormerwurst p. Pfd. 90 Pf., Dampfbr. p. Pfd. 70 Pf., 12 Paar Würstchen 1 Mk., Lungent. 12 Stück 1 Mk., Gänschaut und Gieser p. Pfd. 1.20 Mk., ausgebr. garant. reines Gänsefett p. Pfd. 1.80 Mk., Pa. Rind- u. Kalbf. p. Pfd. 60 Pf., Hamb. Räucherf. p. Pfd. 1.20 Mk., geräuch. Sammelst. p. Pfd. 1 Mk., frisch gechlachtetes Geflügel, einzeln und geteilt, zu jeder Zeit.
Georg Schlesinger, Bromberg, Friedrichstraße 60.

Kein Husten mehr
nach Gebrauch von Schlossarek's patentierten Eucalyptus-Bonbons
Zu hab. in Probetüteln à 20 Pf. u. in Kartons à 50 Pf. Arno d. Klambt, Drogerie, Schleusenau, Chausseest. 7.

Restaurant Oskar Jahns,
Friedrichstr. 61.
empfiehlt kräft. Mittagstisch zu 60-75 Pf. von 12-3 Uhr, sowie gut gepflegte Biere.
echt Kulmbach. 4/10 Lit. 20 Pf. Suggerrbräu. 4/10 Lit. 15 Pf. hell. Lagerbier. 4/10 Lit. 10 Pf.

Krafft-Rohwölfe
Für Blutmarme u. Kranke ärztlich empfohlen.
Feurig-Süßer Santa Lucia F. 1.50 u. 2 M. überall zu haben.
Steht unter ständiger Kontrolle d. Gerichtshem. Dr. C. Bischoff. Vertreter Ernst Kregel, hier.

Empf., solange der Vorrat reicht:
gem. Früchte . . . 1.30 Mk.
Reineclauden . . . 1.10
Mirabellen . . . 0.85
Ananas . . . 2.05
Walderdbeeren . . . 1.55
Stachelbeeren . . . 0.70
Pflaumen . . . 0.75
Bienen, weiß . . . 0.95
Melonen . . . 1.25
Pflirsche . . . 1.60
Kirschen, ohne St. 1.25 mit . . . 0.80
ff. Preiselbeeren Pfd. 0.35
Marmelade . . . 0.30
rh. Apfelkraut . . . 0.50
Apfelsinen . . . 0.45
Getrockn. Schneidebohnen, 2 1.60
Senf, Zucker- und Pfeffergurken Pfd. 0.60
ger. vom. Gänsebrüste . . . Pfd. 1.70
ff. Delfardinen Dose 0.4
Waijes-Heringe, sowie sämtl. Braunschw. Gemüskonserven zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Paul Lotz, Danziger- und Wollfstr. 64.
Vef. d. Lehr.-Wirtsch.-Verbandes.

Zur Wiederverkäufer
offeriere alle Sort. Bonigutchen, Steinplaster, Weisenzug, Bonbons, verich. Chocoblen, die belichten 1 Pfg. Steinplaster à 100, 700, Brombg. Soufflanten u. Bonbonsfabr. A. Koblitzski, Bahnh. hofstr. 54, geg. 1888. Preisliste grat.

Simbeere
Schaffers Colossal
ist die einzige rankenlose Simbeere, großfrüchtig und volltragend. Starke Pflanzen 1 St. 75 Pf., 10 St. 6 Mk. empfiehl.
Jul. Ross, Handelsgärtner, Bromberg.

Apfel-Ausverkauf.
Um mit dem Lager zu räumen, verkaufe von heute ab (20) 5 Pfd. gute Gypfel 80 Pf., beste Tafeläpfel, 20 Pf. (früher 30 Pf.).
Otto Hansel, Bahnhofstr., Nr. 73a, 1. Et.

Tubenfarben, Mal-Mensilien, sowie Mal-Vorlagen
teilweise, empfiehl.
Willy Grawunder
Bahnhofstrasse 19
Drogerie - Parfümerie.
Fernsprecher 605. (51)

**Empfehle meine anerkannt beste, fettreiche und lang süß haltbare Vollmilch . . . à Str. 0.12 Mk. Schlagsahne . . . à 1.30 Mk. süße Sahne . . . à 0.80 Mk. ff. Tafelbutter, à Pfd. 1.20 Mk. und alle Molkereiprodukte frei Haus. Bestellung p. Karte od. Telephon erb. (4)
Molkerei Schweizerhof.**

Die billigsten und besten Bierapparate
kauft man immer noch bei Joh. Janke - Bromberg. Bestehe f. b. r. in Polen u. Westpr. G. gründet 1865. Cataloge gratis und franco. Großes Lager fertiger Apparate. (255)

Achtung!
Junges speckfettes Fleisch
Koschischkierel, Dorotheenstr. 8.
+ Magerkeit. +
Schöne volle Rindervormen durch unser orient. Straßburger, preisgekröntes Gold-Medaillen, Paris 1900, Gauburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschütterlich. Strengreißel-fein schwindel. Viele Dankschreiben. In 8 Kart. m. Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postamt. oder Nachn. ercl. Porto.
Hygien. Institut (12) D. Franz Steiner & Co. Berlin 89, Königsgraben 78.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue geschlissene Mk. 8,- bessere 10,- weisse daunenweche geschliss. Mk. 15,- Mk. 20,- schneeweiße daunenweche geschliss. Mk. 25,- Mk. 30,- Versd. froo., zollfrei p. Nachn., Umtauschk. u. Rücknahme g. Portovorgel. gestatt.
Benedict Sachsel, Lobes 859. Post Pilsen. Böhmen.